Erscheint täglich morgens. Montags und nach Feiertagen als Mittagsblatt. Bezugspreis: Durch Boten frei ins Haus monatlich 2.30 Mk., durch die Post bezogen zuzügl. Bestellgeld. Ständige Beilagen: Katholische Aktion — Sonntagsbote — Heiterer Himmel — Frauenland — Soziale Arbeit — Auf heimatlicher Scholle — Briefkasten. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Gleiwitz, Reichspräsidentenplatz 4, Telefon Sammeln. 5131, Geschäftsstellen: Gleiwitz Kirchplatz 4, Tel. 3600, Hindenburg, Dorotheenstraße 4 Tel. 2870, Beuthen, Bahnhofstraße 21 Tel. 2355 Neisse, Entzmannstraße 13, Tel. 535.
Verlagsort Gleiwitz. Mitglied des Vereins oberschlesischer Zeitungsverleger E.V.

Die einsp. mm-Zeile kostet für auswärtige Anzeigen 0,15 Mk., für Ortsanzeigen 0.10 Mk. Reklame-mm-Zeile für auswärtige Anzeigen 0.80 Mk., für Ortsanzeigen 0.40 Mk., Amtliche-, Finanz- und Heilmittelanzeigen 0.20 Mk. Auswärtige 0.30 Mk., Beilagen ‰ 2seitig 15 Mk., größeren Umfangs 20 Mk., Teilauflagen jeweils 3 Mk. mehr ‰ — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen, begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Akkord oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand Gleiwitz. — Postscheckkonto Breslau 44813.

Einzelpreis 15 Goldpfg.

Oberschlesische Volksstimme

Verbreitetste täglich illustrierte oberschlesische Morgenzeitung

Nr. 30 | Sonnabend, 30. Januar 1932 | 58. Jahrgang

Sechsstündiges Fliegerbombardement

Chinesenstadt Schapei in Flammen

:: Schanghai, den 29. Januar. (Eigener Drahtbericht).

Die Kämpfe um Schanghai dauern an. Die Chinesenstadt Schapei ist 6 Stunden lang von japanischen Flugzeugen bombardiert worden. Die Folge war ein ungeheurer Brand in Schapei. Die Flammen griffen schnell um sich. Von den Dächern der internationalen Niederlassung aus, konnte deutlichbeobachtet werden, wie in der 5 km entfernten Chinesenstadt ein Haus nach dem anderen in Flammen aufging, während die Luft vom Knattern des Gewehr- und Maschinengewehrfeuers und dem dumpfen Knallen der Bomben erfüllt war.

Eine der von den japanischen Fliegern abgeworfenen Bomben fiel in eine Straße der ausländischen Konzession. Sie richtete beträchtlichen Schaden an, verletzt wurde jedoch niemand. In Schapei selbst sollen durch das Bombardement über 2000 Chinesen verletzt worden sein.

Die Japaner holen inzwischen neue Truppen heran. Ein japanischer Kreuzer und vier Zerstörer sind in Tokio mit Truppen nach Schanghai in See gegangen. Auch China hat weitere Truppen mobil gemacht und von Peking nach Schanghai verladen. Die Russen lehnen allerdings die Beförderung von japanischen Truppen auf der chinesischen Ostbahn ab.

Die amerikanische und britische Regierung haben Japan mitgeteilt, sie hoffen, Japan werde innerhalb der internationalen Konzessionsgrenze in Schanghai keinerlei Maßnahmen ergreifen. Diesem Schritt hat sich auch ein inoffizielles gleichartiges Vorgehen von Frankreich und Italien angeschlossen.

Auf Grund Art. 10 und 15

China appelliert an den Völkerbund

Vor einem sofortigen Bruch zwischen China und Japan

:: Genf, 29. Januar.

Der Vertreter Chinas im Völkerbundsrat, Botschafter Yen, hat Freitag vormittag den Antrag gestellt, daß der Völkerbundsrat sich sofort auf Grund des Artikels 10 und 15 mit dem chinesisch-japanischen Konflikt befassen soll. Zur Begründung des Antrages wurde erklärt, daß das bisherige Verfahren des Völkerbundsrates auf Grund des Artikels 11 zu keinem Erfolg geführt habe. China erklärt weiter, der zwischen China und Japan ausgebrochene Streit sei jetzt auf dem Punkt angelangt, wo er einen sofortigen Bruch zwischen China und Japan herbeiführen könnte.

Die Nachricht, daß China den Artikel 15 der Völkerbundssatzung angerufen hat, ist im Völkerbundshaus erst allmählich im Laufe des Vormittags bekannt geworden.

Was Artikel 15 besagt

Der grundsätzliche Unterschied zwischen dem Artikel 11, der bisher angewandt wurde, und dem Artikel 15, den China jetzt angerufen hat, besteht darin, daß Artikel 15 im Gegensatz zu Artikel 11 ein bindendes und im einzelnen festgelegtes Verfahren für die Regelung von Streitigkeiten enthält. Ein anderer ebenso bedeutender Unterschied ist der, daß Beschlüsse des Rates, solange er aufgrund des Artikels 11 mit der Angelegenheit befaßt wird, einstimmig, d. h. mit Zustimmung der streitenden Parteien erfolgen müssen, während nach Artikel 15 Mehrheitsbeschlüsse zulässig sind. Im übrigen erklärte sich die heute hier herrschende Sensation auch daraus, daß Artikel 15 in gewisser Verbindung mit Artikel 16 steht, der von den Sanktionen handelt. Die Frage, ob der Rat den Parteien durch einen Mehrheitsbeschluß einstweilige Verfügungen auferlegen kann, scheint im Völkerbundssekretariat umstritten. Ueber die Anwendung und den Verlauf des Verfahrens fanden sofort im Sekretariat zwischen den zuständigen Stellen Besprechungen statt.

Die Vertreter der Großmächte haben darauf im Laufe des Vormittags unter Vorsitz des Ratspräsidenten die neue Lage im japanisch-chinesischen Konflikt vertraulich besprochen.

Der Völkerbundsrat ist nachmittag zu einer

nichtöffentlichen Sitzung

zusammengetreten, in der der Antrag Chinas auf Anwendung des Artikels 15 des Völkerbundspaktes im chinesisch-japanischen Konflikt besprochen wurde.

Der Rat ist der Auffassung, daß er aufgrund dieses Antrages nunmehr den Konflikt unter Anwendung der im Artikel 15 enthaltenen Bestimmungen zu regeln hat. Es handele sich jetzt zunächst darum, wie die im 1. Absatz des Artikels 15 vorgeschriebene erschöpfende Untersuchung und Prüfung der Lage durchgeführt werden soll. Die vom Völkerbundsrat aufgrund des Artikels 11 in dieser Hinsicht schon getroffenen Maßnahmen bleiben in Kraft; das gilt vor allem für die vom Völkerbundsrat eingesetzte internationale Untersuchungskommission, der bekanntlich auf deutscher Seite der ehemalige Gouverneur Schnee angehört. Infolge der neuen Situation hat sich der Rat entschlossen, die

Kommission aufzufordern, sich unverzüglich an den Schauplatz des Konfliktes zu begeben,

um dort ihre Feststellungen zu treffen. Sie wird die kürzeste Reiseroute nehmen und über Sibirien reisen. Es ist ferner beabsichtigt, für Durchführung der im Artikel 15 vorgeschriebenen Investigationen durch die **in Shanghai beglaubigten diplomatischen Vertreter unverzüglich Feststellungen über die Vorgänge in Shanghai treffen zu lassen.** An dieser Untersuchung sind außer den in der internationalen Untersuchungskommission vertretenen Mächten Amerika, England, Frankreich, Italien und Deutschland die Vertreter Spaniens und Norwegens beteiligt.

Zum Schluß hat der Vorsitzende die Vertreter der beiden Parteien, ihre

Regierungen telegraphisch zu ersuchen, in dieser außerordentlich gespannten Situation eine weitere Verschärfung des Konflikts zu vermeiden.

Der Vertreter Japans erklärte sich hierzu bereit, bemerkte jedoch, er fürchte, daß dieses neue Verfahren nicht dazu beitragen werde, den Konflikt schnell und befriedigend zu lösen.

Unterstützt Amerika die Völkerbunds-Aktion?

Bei der Haltung, die Amerika insbesondere in der letzten Zeit gegenüber dem Vorgehen der Japaner eingenommen hat, ist man zu der Annahme berechtigt, daß die Vereinigten Staaten die Bemühungen des Rates aktiv unterstützen werden. Es steht jedenfalls fest, daß der Rat, der eigentlich am Freitag seine Tagung abschließen wollte, bis auf weiteres in Permanenz tagen wird.

Ein Fall von prinzipieller Bedeutung

Wird Japan der Totengräber des Völkerbundes?

Der Rat vor schweren Entscheidungen

:: **Berlin**, 29. Januar. (Eig. Drahtber.)

Die Anrufung des Völkerbundes durch China unter Berufung auf die Artikel 10 und 15 des Völkerbundspaktes ist von prinzipieller Bedeutung. Schon viel früher ist diese Anrufung geplant worden. Man hatte sie jedoch von Seiten Chinas infolge der andauernden Ratsverhandlungen vertagt. Der Artikel 15 ist bereits schon einmal, und zwar bei dem Ueberfall auf Korfu nach dem Weltkriege durch Italien in die Praxis getreten und die Berufung auf den Artikel 10 erfolgte in dem bulgarisch-griechischen Streitfall. Das Verfahren in beiden Artikeln, in Artikel 10 wie in Artikel 15, ist außerordentlich umständlich. Während Artikel 10 den Rat verpflichtet, die geeigneten Schritte zu ergreifen, um die Unversehrtheit des Gebietes und die Unabhängigkeit aller Bundesmitglieder zu achten und gegen jeden äußeren Angriff zu wahren, sieht der Artikel 15 ein umständliches Verfahren vor. Dazu gehören zunächst Maßregeln zu einer vollständigen Untersuchung des Streitfalles, Uebermittelung der Unterlagen durch die Parteien, Versöhnungsversuche des Rates, schließlich die Verpflichtung für die Völkerbundsmitglieder, gegen keine Partei Krieg zu führen, welche sich den Ratsempfehlungen fügt. Eine einstimmige Entscheidung aller 12 Ratsmitglieder außer China und Japan ist in der chinesisch-japanischen Streitfrage kaum zu erwarten. Und darauf baut Japan, denn es hat in diesem Falle fast vollkommen freie Hand. Hier wird eine der empfindlichsten Lücken im Völkerbundspakt bloßgelegt, auf die Deutschland auch schon sehr oft hingewiesen hat.

Der Rat steht erneut vor der Entscheidung, wieder einmal Entschlüsse zu fassen, die formal juristisch in Ordnung sein mögen, die aber jeder wirksamen Friedenspolitik Hohn sprechen. Monatelang haben sich beim Völkerbundsrat die Berichte und Dokumente gehäuft. Eine Untersuchungskommission hat sich jetzt reisefertig für die Fahrt nach dem Fernen Osten gemacht. Aber bis jetzt hat der Völkerbundsrat nicht einen der systematisch wohl durchdachten und wohl vorbereiteten Schritte Japans zu verhindern vermocht. Frankreich schweigt, England ist unentschlossen, und in Washington ist man trotz aller schlecht versteckten Unruhe und Erregung noch nicht zu durchgreifenden Schritten entschlossen.

Der chinesisch-japanische Konflikt gehört zu den klassischen Vorfällen, an denen sich früher große Kriege entzündet haben.

Und nur weil China militärisch außer Stande ist, Japan erfolgreich Gegenwehr zu leisten, ist dieser Krieg im Verhältnis zu anderen Streitfällen verhältnismäßig harmloser Natur. Wenn dieser latente Krieg nicht zu einem offenen Kriege führt, so hat dies die Welt nicht dem Völkerbund und nicht einmal dem Kelloggpakt zu danken, sondern anderen Faktoren, die aller Orten und zu allen Zeiten über Krieg und Frieden entschieden haben.

Die Jesuiten in Spanien

Von P. Hubert Becher S. J.

Der Verfasser dieses Artikels weilte über zwei Jahre in Spanien und ist im vorigen Jahre von dort nach Deutschland zurückgekehrt. Er hat die ganze Entwicklung, die in Spanien zur Revolution führte, genau verfolgt. D. Red.

Der Gewaltakt der spanischen Regierung gegen den Orden der Gesellschaft Jesu, ist zweifellos ein Versuch, die kommunistisch-kirchenfeindlichen Elemente zu beruhigen. So war es ja auch beim Klostersturm vom 11. Mai 1931. Der frühere Innenminister Maura erklärte in seiner Rede vom 10. Januar, daß er vor Beginn der Brände die Polizei nicht habe aufmarschieren lassen, weil ihm seine Kollegen erklärt hätten, das Leben eines Republikaners sei mehr wert, als alle Klöster Spaniens, und wenn die Polizei vorginge, würden sie sofort demissionieren. Da habe er nachgegeben.

Das neue Dekret löst fünf spanische Provinzen des Jesuitenordens auf, die zusammen 3646 Mitglieder zählen. Von ihnen befinden sich 1113 noch in der Ausbildung, sind 1385 Priester und 1148 Laienbrüder. 265 Priester und Brüder arbeiten in den Missionen Indiens, Chinas und auf den Inseln des Stillen Ozeans. Daß verhältnismäßig so wenig Kräfte in der Heidenbekehrung tätig sind, erklärt die große Menge von Kollegen und Instituten der Heimat. Sie sind es auch, die den Haß der Kirchenfeinde besonders auf die Jesuiten richten.

Der Orden besitzt in Madrid eine große Technische Hochschule, an die eine Technikerschule angegliedert ist. Hier werden Arbeiter und Handwerker in kostenlosen Kursen von den Patres, den angestellten Ingenieuren und den Studenten der Hochschule herangebildet. Im vergangenen Mai wurde die Anstalt durch Feuer vernichtet. Die Hochschüler sind mit ihren Professoren nach Lille in Frankreich übergesiedelt, wo sie sich der dortigen katholischen Universität eingegliedert haben.

In Barcelona führen die Jesuiten außer einigen sehr stark besuchten Gymnasialkollegien ein großes chemisches Institut, das in Ruf und Leistungen die chemischen Sacheinrichtungen der Universitäten, auch der Zentraluniversität in Madrid

Keine Zusammenkunft Macdonald—Laval?

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich

London, 29. Januar.

Im Leitartikel der „Times" wird erklärt, daß leider keine Aussicht mehr auf eine sofortige und besondere Zusammenkunft zwischen Macdonald und Laval zur Erörterung der Reparationsfrage zu bestehen scheine. Die Meinungsverschiedenheiten, die sich bei den vorbereitenden diplomatischen Besprechungen ergeben haben, seien so groß, daß man es nicht für wahrscheinlich gehalten habe, eine Zusammenkunft der Regierungschefs werde zu einer Vereinbarung führen. Dagegen sieht „Times" eine Gelegenheit zu „nützlichen vorbereitenden Besprechungen", wenn die leitenden Minister der Welt zur Abrüstungsfrage in Genf zusammen kommen werden.

Keine Uebernahme der Preußenkasse durch das Reich

Berlin, 29. Januar.

Bekanntlich war im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Ausgleich des preußischen Etats für 1932 auch der Plan aufgetaucht, daß das Reich die Stammeinlage des preußischen Staates bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse erwerben sollte. Dieser Plan wird nach unseren Informativnen zur Zeit zwischen den zuständigen Stellen nicht mehr erörtert, so daß von einer Uebernahme der Preußenkasse durch das Reich nicht mehr die Rede sein kann.

überragt. Wie die Absolventen des Madrider Technikums fanden die Schüler dieser Anstalt überall sofort Anstellung, obgleich sie keine öffentlichen Titel führten. Vor einigen Jahren wurde in Barcelona noch eine neue Handelshochschule gebaut, die sogleich bei der Eröffnung in allen Kursen besetzt war. Bilbao hat eine höhere Handelsschule mit juristischer und technischer Fakultät.

Es wäre zu weitläufig, alle Gymnasiallollegien der Jesuiten, die sich in fast allen größeren und manchen kleineren Städten befinden, aufzuzählen. Wenn sie auch teilweise in modernen Einrichtungen von den später gegründeten Schulen der Augustiner und der Maristenbrüder übertroffen werden, so stehen sie doch in keiner Beziehung den staatlichen Anstalten nach. Das ist allerdings bei der Lage der Dinge an sich noch keine besondere Empfehlung.

An rein kirchlichen Anstalten der Jesuiten ist zuerst das große päpstliche Kolleg in Comillas zu nennen, ein Zentralseminar mit juristischer Fakultät, wohin aus allen Diözesen des Nordens und der Mitte Spaniens von den Bischöfen Theologen und Priester, die sich den juristischen Doktorgrad erwerben wollen, geschickt werden Schon eine große Reihe von Bischöfen, viele Professoren der Diözesanseminare usw. sind in wenigen Jahren hier hervorgegangen. Das hat um so größere Bedeutung, als gerade die Ausbildung des Klerus sehr im argen lag. Die Armut der Kirche und die Kämpfe des 18. und 19. Jahrhunderts haben hier verhängnisvoll gewirkt. Für die Ausbildung ihres eigenen Nachwuchses besitzen die Jesuiten große philosophisch-theologische Lehranstalten in Ona, das vor ein paar Tagen durch einen Brand ziemlich gelitten hat, Sarria, Granada, Aranjuez, Salamanca u. a. Man sagt nur die Wahrheit, wenn man diese Schulen modern nennt. Schon seit Jahrzehnten schickten die Ordensobern ihre zukünftigen Professoren ins Ausland. Mit Ausnahme des Krieges z. B. waren immer auch Spanier in Deutschland und sind nach dem Kriege vor allem in Berlin, München und Bonn immatrikuliert. Jene Jesuitenfakultäten besitzen mit den Benediktinern vom Montserrat und den Augustinern des Escorial auch die einzigen modernen Bibliotheken und Zeitschriftenzimmer usw. Von nicht geistlichen Anstalten können sich allein mit ihnen die Städtische Bibliothek in Barcelona und das Centro para ampliacion de estudios in Madrid messen. Es machte einen merkwürdigen Eindruck, von ihren sauberen Sälen und reichen wissenschaftlichen Hilfsmitteln zu Studien in die verstaubten Räume der Universitätsbibliotheken usw. zu kommen, wo oft nicht das gewöhnlichste Handwerkszeug zur Verfügung stand: z. B. waren die Handschriften der Barceloneser Universitätsbibliothek, vielleicht der zweitreichsten Spaniens, nur in einer alten Kladde aufgezeichnet und das Gesuchte dazu nicht aufzufinden. Aehnliche Beispiele ließen sich häufen. Aus Dankbarkeit gegen die immer liebenswürdigen Bibliothekare, die sich die größte Mühe gaben, das Gesuchte aufzutreiben, sei alles verschwiegen.

Von rein wissenschaftlichen Bestrebungen müssen zuerst die Stern- und Erdbebenwarten und meteorologischen Institute von Tortosa und Granada genannt werden, die international bekannt sind. Ferner geben die Jesuiten eine theologisch wissenschaftliche Zeitschrift heraus Eine ganze Reihe von Patres widmet sich theologischer, naturwissenschaftlicher oder historischer Fachforschung. Es sei nur an die große spanische Kirchengeschichte des P. Garcia Villada erinnert. Ganz modern, nach deutschem Vorbild, ist das Fomento social in Madrid aufgezogen, wo die wirtschaftlichen und sozialen Probleme behandelt werden. Eine Gruppe von 5 bis 7 Patres geben hier eine Korrespondenz heraus, schreiben Handbücher für die katholische soziale Bewegung, nehmen Stellung zu den Augenblicksfragen und halten überall im Lande Vorträge und Kurse. Wichtig ist auch die Biblioteca Balmes in Barcelona. Die große Kulturzeitschrift Razon y fe ist in Deutschland bekannt.

Trotz allem liegt der Schwerpunkt der Jesuitenarbeit, neben der Schultätigkeit, auf dem Gebiete der Seelsorge. Hier sind an erster Stelle die großen Häuser zu nennen, die in Valencia, Barcelona, Sevilla, Bilbao, Valladolid, Madrid usw. für die Studenten gegründet wurden Große Bibliotheken Spielsäle, Erfrischungsräume, Versammlungszimmer stehen hier den Studenten zur Verfügung. Da man in Spanien das deutsche Verbindungswesen nicht kennt, haben diese Häuser ihre große Bedeutung. Hier werden auch praktische Kurse eingerichtet, wo man ergänzt, was die mangelhaften Universitäten nicht bieten. Religiöse, juristische, literarische, soziale, Pressefragen werden hier von Fachleuten oder in eigener Arbeit der Studenten behandelt. Die ganzen Heime sind weithin auf Selbstverwaltung eingestellt. Ganz eigenartig ist die medizinische Abteilung des Studentenklubs in Valencia, tatsächlich eine kleine Fakultät mit Krankenhaus und unentgeltlicher ambulanter Behandlung. Die große Wohltätigkeit reicher Spanier ermöglichte und erhält diese Anstalten, die mehr oder weniger in sich selbst stehen. Daß die eigentliche unmittelbare Seelsorge in den oft großen, immer reich besuchten Ordenskirchen durch Kongregationen, Vereinstätigkeit, soziale Fürsorge, Volksmissionen usw. weite Kreise erfaßt, erübrigt sich wohl zu sagen.

Nach allem ist es klar, daß der Orden der Jesuiten eine bedeutende religiöse und kulturelle Macht darstellt, und daß sich der Angriff der Kirchenfeinde hauptsächlich gegen sie richtet. Zwei Vorwürfe bieten ihnen die Handhabe. Zuerst ist es der Reichtum des Ordens, über den ganz phantastische Angaben verbreitet werden. Man wird uns in diesem Punkte für voreingenommen halten. Wir können nur auf das eigene ehrliche Gewissen weisen. Es ist selbstverständlich, daß die großen Anstalten des Ordens, die ihren Ursprung meist großen Schenkungen verdanken, finanziell einen erheblichen Besitz darstellen. Manche Unternehmungen, die mehr mit Gottvertrauen als mit einem großen Geldbeutel begonnen wurden, litten anfangs und leiden noch unter einer beträchtlichen Schuldenlast, die man auf sich nahm, weil man und mit Grund, hoffte, daß die Liebe der Katholiken einspringen werde Andere Anstalten, wie das Zentralseminar in Comillas und die meisten Studentenhäuser, sind kein Eigentum des Ordens. Weiter muß ehrlich gesagt werden, daß die arme Hauseinrichtung oft genug selbst den Mitbrüdern der Patres aus dem Ausland große Opfer auferlegt. Der Lebensunterhalt in mehr als einem Hause wird nur durch die täglich eingehenden Almosen bestritten. Freunde fragen bei Beginn des Jahres oder sonst, an welchem Tage sie der Ordensgemeinde das Essen schenken können., und schicken dann das Notwendige.

Der zweite Vorwurf betraf die politische Tätigkeit des Ordens. Vor dem Sturz des Königs waren es für die Linksparteien immer wieder die Jesuiten, die König und Minister eigentlich leiteten und vom Beichtstuhl aus das Land regierten. Es ist sehr lehrreich zu sehen, daß Führer der Linken heute über diese Märchen lachen und frei erklären, daß es den Jesuiten, auch wenn sie es gewollt hätten, nicht möglich gewesen wäre, sich politisch zu entfalten. Aufsätze von Unamuno, Aeußerungen von Schriftstellern, die El Sol und andere jesuitenfeindliche Blätter veröffentlichten, sagen das mit aller Deutlichkeit. Damit sagen sie auch die Wahrheit. Man könnte den Jesuiten im Gegenteil eher den Vorwurf machen, daß sie in der Seelsorge usw. allzusehr die ganze persönliche Frömmigkeit des einzelnen betonen und die katholische Betätigung in der Oeffentlichkeit im ganzen Verhalten zu wenig förderten. Darin liegt es, unserer Meinung nach, zum Teil auch begründet, daß ihr persönlich überaus segensreiches religiöses und kulturelles Wirken nicht den Erfolg hatte, den wir im Ausland von dem „katholischen Spanien" erwarteten.

Es zeigt sich aber in der Gegenwart, daß sie die inneren persönlichen Vorbedingungen für eine solche „katholische Aktion" geschaffen haben. Die Reaktion der Katholiken in ihrem Ausmaß, ihrer Kraft und ihrem Gedankengehalt ist so groß, daß die Linke für sich fürchtet. Die Zukunft wird zeigen, daß sie noch mehr tun wird, um das Aufstehen des katholischen Volksteils zu verhindern. Die Ausweisung des Jesuitenordens ist nur ein Anfang. Es wird sich aber auch offenbaren, daß dadurch nur noch mehr Kräfte des spanischen Katholizismus lebendig werden.

Doch wieder Buresch

Das neue österreichische Kabinett.

:: **Wien**, 29. Januar.

Bundeskanzler Dr. Buresch hat das Kabinett in folgender Zusammensetzung gebildet:

Bundeskanzler und Außenminister: Dr. Buresch.
Vizekanzler und Innenminister: Ingenieur Winkler (Landbund).
Finanzminister: Dr. Weidenhoffer.
Handelsminister: Heinl.
Justizminister: Dr. Schuschnigg.
Heereswesen: Vaugoin.
Unterricht: Dr. Czermak.
Soziale Verwaltung: Dr. Resch.
Land- und Forstwirtschaft: Dr. Dollfuß.

Sämtliche Minister mit Ausnahme Dr. Winklers gehören der Christlichsozialen Partei an, neu gegenüber dem vorigen Kabinett Buresch ist der Justizminister Schuschnigg, Rechtsanwalt aus Innsbruck. Außerdem ist ein Mitglied des Landbundes als Minister ohne Portefeuille in Aussicht genommen, über dessen Berufung aber erst nächste Woche entschieden werden soll. Diesem würde aus dem Ressort des Innenministeriums das Sicherheitswesen (Polizei und Gendarmerie) übertragen werden.

Zur Verlängerung des französischen Anteils am Rediskontkredit der Reichsbahn

Berlin, 28. Januar. (Eigene Meldung.)

Der Verwaltungsrat der Bank von Frankreich hat an die Verlängerung des französischen Anteils am Rediskontkredit der Reichsbank neben der Voraussetzung der Erneuerung der Kreditanteile seitens der anderen beteiligten Banken, deren Zustimmung bereits vorliegt, bekanntlich die Bedingung geknüpft, daß das Reich sich in keinem Falle der Goldausfuhr zur Sicherstellung der Rückzahlung des Kredits widersetzen dürfe. Eine solche Klausel ist, wie wir von maßgebender Seite erfahren, auch in den anderen Kreditverträgen enthalten, die die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, z. B. für die Bank von England, vermittelt hat. Es handelt sich also nur um eine etwas schärfere Interpretierung des Vertrages. Der 100 Millionen Dollar-Rediskontkredit der Reichsbank läuft im übrigen über die BIZ., mit der nunmehr die Einzelheiten des Vertrages über die Verlängerung des Kredits vereinbart werden.

:: Das von der Ostag verbreitete Gerücht, das **amerikanische Federalfarm-Board** habe der Reichsregierung einen **Milliarden-Kredit** angeboten, wenn sie den **ostdeutschen Getreidebau einschränke**, wird von zuständiger Stelle als vollkommen **aus der Luft gegriffen** bezeichnet.

:: **Danziger Angelegenheiten vor dem Völkerbundsrat.** Der Völkerbundsrat erhob Freitag nachmittag in der Frage des **Aufenthaltes polnischer Kriegsschiffe im Hafen** von Danzig das Rechtsgutachten des Haager Gerichtshofes zu seinem Beschluß. In diesem Beschluß wird festgestellt, daß **Polen durch die Verträge keinerlei besondere Rechte** erhalten hat. Die andere Frage, zu der der Rat Stellung nahm, betrifft die Regelung des **Verhältnisses des Hafens von Danzig zu dem Hafen Gdingen.** Der Völkerbundskommissar Graf Gravina, hatte im Oktober 1931 eine Entscheidung gefällt, die deshalb nicht vollständig ist, als sie die Kernfrage nicht erörtert, welchem Hafen das Risiko zufällt, wenn der Verkehr nicht ausreicht, um beide Häfen voll auszunutzen. Der Rat beschloß, daß das mit der Angelegenheit früher schon befaßte juristische Komitee auch die neuen Rechtsfragen prüfen solle. Der Präsident der Freien Stadt Danzig stimmte dem Beschluß vorbehaltlos zu.

Vorzeitige Reichstagseinberufung?

Reichstag setzt Hindenburg-Wahl fest

Ständige Ausschuß nicht befugt

:: **Berlin**, 29. Januar.

Die Festsetzung des Termins für die Reichspräsidentenwahl wird, wie verlautet, durch den Reichstag selbst erfolgen und nicht durch seinen Ständigen Ausschuß. Nach der Verfassung hat nämlich der Ständige Ausschuß das Recht zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung nur in den Zeiten, wo der Reichstag nicht versammelt ist, d. h. nach Auflösung des Reichstages bis zum Wiederzusammentritt des neugewählten Parlaments oder nach Schluß einer Session. Der Reichstag hat diesmal aber seine Session nicht geschlossen, sondern er gilt als versammelt, da er sich auf einen bestimmten Tag vertagt hat, 23. Februar. Dieser 23. Februar ist allerdings zu spät für die Festsetzung des Präsidentenwahltermins.

Die daher notwendige vorzeitige Einberufung des Parlaments wird sofort erfolgen, sobald die Bemühungen um die Aufstellung der Kandidatur Hindenburgs abgeschlossen sind. Reichstagspräsident Löbe wird dann den Reichstag nur zum Zwecke der Bestimmung des Wahltermins voraussichtlich ohne nochmalige Befragung des Aeltestenrates sofort einberufen, da ja aus der Mitteilung derjenigen Parteien, die die Kandidatur Hindenburgs unterstützen, hervorgehen dürfte, daß nunmehr eine Mehrheit des Reichstages seine vorzeitige Einberufung wünscht.

Der unter der Leitung des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Sahm stehende Ausschuß zur Vorbereitung der Kandidatur Hindenburgs glaubt, am Montag mit seinem Aufruf an das Volk vor die Oeffentlichkeit treten zu können. Theoretisch würde also eine Einberufung des Reichstages schon zu Beginn der übernächsten Woche möglich sein. Da sich jedoch der Reichskanzler zu dieser Zeit in Genf aufhalten wird, so wird voraussichtlich ein etwas späterer Termin für den Zusammentritt des Parlaments gewählt werden müssen.

67 Milliarden abgeführt - 8 Milliarden gutgeschrieben

Die Leistungen seit Versailles haben Deutschland arm gemacht

Zahlen gegen französische Entstellungen

Berlin, 29. Januar.

Die ungeheure Kapitalarmut Deutschlands beruht in erster Linie auf den Leistungen, die Deutschland in Ausführung des Waffenstillstands und des Versailler Vertrages bewirken mußte. Ueber den Wert dieser Leistungen herrschen in der Oeffentlichkeit verschiedene Auffassungen. Sie können nicht danach bemessen werden, was die Reparationskommission Deutschland gutgeschrieben hat. Während die Anschreibungen des Generalagenten und der BIZ über die deutschen Leistungen nach Inkrafttreten des Dawes-Vertrages laufend und nach allgemeinen anerkannten Methoden erfolgten, beruhten die Gutschriften der Reparationskommission auf den einseitigen und willkürlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages. Die Reparationskommission gab über zwei große Gruppen überhaupt keine Gutschriften oder berechnete nur einen Teil des Wertes; sie hat namentlich infolge der Inkrafttsetzung des Youngplanes diese Gutschriften nicht zu Ende geführt.

So ist z. B.

über einen der größten Posten, das deutsche liquidierte Eigentum, überhaupt keine Abrechnung erteilt

worden. Die Abrechnungen der Reparationskommission geben daher keinen Aufschluß darüber, was die einzelnen Gläubigerregierungen von Deutschland wirklich empfangen haben, noch welches der wirklich wirtschaftliche Wert war, der Deutschland durch seine Leistungen verloren ging Will man ermitteln, was die deutschen Leistungen bedeutet haben und welche Folgen sie für die deutsche Wirtschaft und die Weltwirtschaft hatten, so muß man versuchen, ihren wirtschaftlichen Wert zu erfassen und die unmittelbaren Verluste und Kosten zu ermitteln, die Deutschland aus der Durchführung des Versailler Vertrages entstanden sind.

Die Antwort hierauf gibt folgende Aufstellung:

A. Deutsche Leistungen bis 30. Juni 1931 in Millionen Reichsmark:

A. bis 31. August 1924.

1. Barzahlungen auf Grund des Londoner Zahlungsplanes für 1921 und 1922	1700
2. Rheinlandzölle 1921	3
3. sonstige Barzahlungen	51
4. Englische Reparationsabgabe (German Reparations-Recovery-Act 1921)	373
5. Kohlen und Koks	2334
6. Kohlennebenprodukte und Stickstoff	40
7. Farbstoffe und Pharmazeugnisse	250
8. Vieh	204
9. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte (Artikel 3 des Abkommens vom 16. 1. 19 zur Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages)	21
10. Sonstige Sachlieferungen (Anlagen 2 § 19 und 4 zu Abschn. 1. Teil 8 V. V.)	885
11. Belgische Kunstwerke u. Loewener Bibliothek	16
12. Seefische (Handelsflotte)	
a) Abgelieferte	3426
b) Beschlagnahmte	1060
13. Binnenschiffe	56
14. Hafenmaterial (Ersatzlieferungen für Scapa Flowo)	80
15. Eisenbahnmaterial:	
a) rollendes (Artikel 250 V. V.)	1100
b) rollendes (Artikel 371 V. V.)	697
c) festes (Geräte und Materialien)	6
16. Lastkraftwagen	50
17. Nichtmilitärischer Rücklaß an der West-, Ost-, Südost- und Südfront	5041
18. Privatkabel	78
19. Privateigentum im Auslande	10080
20. Ausgleichsverfahren	617
21. Eisenbahnen und Bergwerke in Schantung, Lehrinstitute in Schanghai	95
22. Wert der auf die abgetretenen Gebiete entfallenden, aber nicht übernommenen Anteile an der Reichs- und Staatsschuld	657
23. Abgetretenes Reichs- und Staatseigentum	9670
24. Arbeiten deutscher Kriegsgefangener	1200
25. Kriegsmaterial-Schroterlöse	52
26. Abgelieferte Kriegsflotte	1338
27. Während der Ruhrbesetzung erzwungene Leistungen	
a) Sachleistungen 820	
b) Barleistungen 550	1370
Summe bis zum 31. August 1924	42050
B. Leistungen auf Gund des Dawesplanes.	7998
C. Leistungen auf Grund des Neuen Planes	
des deutsch-amerikanischen Schuldenabkommens und des deutsch-belgischen Markabkommens	3103
Gesamtsumme bis 30. Juni 1931	53155
D. Sonstige Leistungen:	
a) Innere Besatzungskosten	2012
b) Kosten interalliierter Kommissionen	100
c) Militärische Abrüstung einschließlich versenkter Flotte	8500
d) Industrielle Abrüstung	3500
e) Grenzregulierung, Abstimmung, Flüchtlingsfürsorge, sowie die durch die deutschen Leistungen verursachten Verwaltungskosten	400
Zusammen rund	14518
Insgesamt rund	67673

Von diesen tatsächlich geleisteten 67,6 Milliarden hat die Reparationskommission lediglich 8,0 Milliarden gut geschrieben, also etwas über 10 Prozent.

Wie die Verteilung dieser Leistungen unter den Gläubigern erfolgt ist, läßt sich nicht ermitteln. Insbesondere kann auch nicht gesagt werden, wie viel Frankreich, dem nach den interalliierten Abkommen 52 bezw. 54 Prozent der deutschen Leistungen zugestanden sind, hiervon im einzelnen erhalten hat.

In der obigen Aufstellung sind im übrigen eine Reihe von Leistungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Bewertung nicht ausdrücklich aufgeführt worden.

So fehlt die Angabe des wirtschaftlichen Wertes der abgetretenen Gebiete und Kolonien.

Ferner sind alle aus der willkürlichen Zerreißung Deutschlands und der zwangsweisen Uebertragung der der deutschen Vermögenssubstanz erwachsenen unabschätzbaren indirekten Schäden und Verluste nicht aufgeführt. Auch alle mittelbaren Leistungen, z. B. die Zinsen und Nutzungen, die den Empfängern aus den deutschen Leistungen erwachsen sind, sind unberücksichtigt geblieben. Endlich ist die Belastung des deutschen Kredites durch den Kapitalwert der Younganleihe und die Belastung aus dem Hooverjahr nicht angegeben.

Hindenburg

Pater Bruno in Hindenburg

Wie wir vernehmen, wird der hochwürdige Pater Marcelinus Bruno, Sekretär des päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung, in den Tagen des 40-stündigen Gebetes Sonntag, Montag und Dienstag 4 Uhr nachmittags in der St. Andreaskirche die Sakramentspredigten halten. P. Bruno, der über 26 Jahre als Missionar in dunklen Erdteilen unter verschiedenen Negerstämmen tätig war, ist durch seine mit apostolischem Eifer vorgetragenen, populären und packenden Predigten eine bekannte priesterliche Persönlichkeit. Die gefüllten Dome und Kirchen, sowie die überfüllten Säle, wo er immer auftrat, geben davon ein beredtes Zeugnis. Am Sonntag, abends um 8 Uhr, wird auch Pater Bruno im großen Saale bei Iwanowski im Stadtteil Mathesdorf einen großen Lichtbildervortrag über seine Erlebnisse auf dem Meere, in Städten, Wüsten und Urwäldern halten. Der Vortrag ist durch selbstaufgenommene Lichtbilder, die ernstes und heiteres in reicher Fülle bringen, illustriert. Am Feiertage, Maria Lichtmeß, wird der Redner alle Predigten in der neuen St. Josefskirche halten und am Abend desselben Tages im Schützenhause für die Parochianen der St. Josefsgemeinde ebenfalls einen Lichtbildervortrag geben. Die Radiohörer sind ihm dankbar für seinen populär-wissenschaftlichen Vortrag in vergangener Woche im Gleiwitzer Sender, der nach vielen Aeußerungen hin ein großes Interesse fand.

Apothekendienst haben die Hochberg-, Johannes- und Josefsapotheke, im Stadtteil Zaborze die Barbaraapotheke, im Stadtteil Borsigwerk die Sonnenapotheke.

□ **Im Dienst der Winterhilfe.** Sonntag, 31. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Gaststätte Biskupitz eine Wohltätigkeitsaufführung des Kath. Gesellenvereins zu Gunsten des Kath. Deutschen Frauenbundes statt. Es wird dringend gebeten, im Interesse der guten Sache, diese Veranstaltungen besuchen zu wollen. Kindervorführung: Nachmittags 2 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

= **Vom Auto überfahren.** Am 28. d. Mts. gegen 17,35 Uhr wurde der 5jährige Edmund Schossna, wohnhaft Redenstraße 4, an der Ecke Alsen- und Kronprinzenstraße von dem Lastkraftwagen I K 46 931 angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Beinbruch und mußte in das Knappschaftslazarett gebracht werden.

□ **Stadttheater.** Dienstag geht die Zauberposse mit Gesang und Musik „Lumpacivagabundus" zum ersten Mal in Szene. Dieses Lustspiel hat in Beuthen und Gleiwitz größten Anklang gefunden.

= **Wimpelweihe der Jungfrauen-Kongregation St. Josef.** Sonntag, 31. Januar findet in der St. Josefskirche nach dem Hochamt die Wimpelweihe der Marianischen Jungfrauen-Kongregation statt.

Nach vier Monaten festgenommen. Am 24. September v. Js. wurde, wie bereits mitgeteilt, in Mikultschütz eine 84jährige Frau Hammer in ihrer Wohnung überfallen, gefesselt und beraubt. Die Nachforschungen der hiesigen Kriminalpolizei haben nunmehr zur Ermittlung und Festnahme eines der beiden Täter in der Person des erwerbs- und wohnungslosen Schneidergehilfen Adolf C. von hier geführt. C. war, wie ferner ermittelt wurde, bereits mehrere Wochen vor dem Raubüberfall mit einem Komplizen in die Wohnung der Geschädigten, gelangte aber damals noch nicht zur Ausführung seines beabsichtigten Verbrechens. C. wurde der überfallenen Frau Hammer gegenübergestellt. Er wurde von ihr mit Bestimmtheit als einer der Täter wiedererkannt. C. wurde in das Gerichtsgefängnis Beuthen eingeliefert. Die Ermittlungen nach dem noch unbekannten Mittäter gehen weiter.

:: **Die städtische Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten** hält nach wie vor ihre Sprechstunden in der Stollenstr. 5 (Zimmer15) ab und zwar: an jedem Montag und Donnerstag von 15—16 Uhr für Frauen und an jedem Dienstag und Freitag von 15—16 Uhr für Männer. Die kostenlose Untersuchung und Beratung (nicht Behandlung) steht jeder Person zu. Bei dem geringsten Verdacht einer Ansteckung wende man sich vertrauensvoll an die Beratungsstelle, die unter fachärztlicher Leitung steht. Die Beratungsstelle kann auch von Einwohnern des Landkreises Beuthen besucht werden.

(:) **Kochkursus des Kath. Deutschen Frauenbundes, Zweigverein Zaborze.** Eine äußerst rege Tätigkeit entfaltete die Hausfrauenabteilung des K. D. F. (Zweigverein Zaborze) in einem praktischen Kochkursus für Seefischverwertung. Die Zahl der Teilnehmerinnen war erfreulicherweise so groß, daß der Lehrgang an zwei Nachmittagen gehalten werden mußte. Die Filiale „Nordsee" in Hindenburg hatte in liebenswürdiger Weise verschiedene Arten von Seefisch zur Zubereitung geliefert. Nach theoretischen Ausführungen von Frau Studienrat Scholz vom K. D. F. Beuthen über den Wert des Seefisches als Volksnahrungsmittel wurden unter ihrer praktischen Anleitung eine Reihe der verschiedenartigsten Fischgerichte zubereitet, die allen Teilnehmern vorzüglich mundeten. Der Lehrgang, um dessen Zustandekommen sich besonders die 1. Vorsitzende des K. D. F., Frau Direktor Rosenberger und die Leiterinnen der Hausfrauenabteilung, Frau Konrektor Woschnitzka und Frau Baumeister Mendrygalla bemüht haben, hat allgemein vom Nährwert und dedr Schmackhaftigkeit der Seefischgerichte überzeugt, sodaß in vielen Familien Fischgerichte nichts mehr Seltenes sein werden.

= **Das ist ein Geschäft.** In einer Verhandlung vor dem Einzelrichter gegen eine hiesige Stütze wegen Unterschlagung trat ein Kaufmann aus Beuthen als Zeuge auf. Dieser stellte fest, daß die Angeklagte ihn nicht nur durch den Kauf einer goldenen Uhr im Werte von 60 Mk geschädigt habe, sondern auch durch eine ganze Reihe seitens der Angeklagten geworbenen „Kunden", von denen er innerhalb einiger Monate um nicht weniger als über 1000 Mk. geschädigt wurde. Die Angeklagte wurde zu 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

= **Lichtspielhaus: Einmalige Sondervorstellung „Im Lande der Dolomiten".** Die bisherigen Vorführungen von guten Reise- und Naturfilmen haben sich in Hindenburg bestens eingeführt. Ist es doch dem größten Teil des Publikums infolge der wirtschaftlichen Notlage kaum möglich, größere Reisen zu unternehmen, um sich mit den Schönheiten der Natur vertraut zu machen. Aus diesem Grunde weisen wir an dieser Stelle ganz besonders auf den Sonntag, vormittag 11 Uhr zur Vorführung gelangenden Naturfilm „Im Lande der Dolomiten" hin, welcher zu den besten Filmen seiner Art zählt. Die Filmkamera führt uns auf die höchsten Gipfel der Tiroler Alpen, vermittelt uns Eindrücke über Land und Sitten der Bevölkerung, wie es eben nur der Film zu tun vermag. In außerordentlich abwechslungsreicher Folge rollen steile Wände, schnee- und eisgekrönte Gipfel, einsame Bergseen, alte Burgen und Schlösser, modernste Bergbahnen, internationale Sport- und Kurplätze an unseren Augen vorüber. Ein Film also, der jeden Naturfreund auf das lebhafteste interessieren dürfte. Jugendliche und Erwerbslose zahlen die bekannten ermäßigten Preise.

§ **Schwarzbraune Mädchen vor dem Strafrichter.** Freitag wurden die Zigeunerinnen Katharina Burianski, Julianna Burianski und Franziska Perkawa aus der Untersuchungshaft dem Einzelrichter vorgeführt, um sich wegen Bettelns zu verantworten. Die Angeklagten gehören zu denjenigen Stammesgenossen, die durch Vorführung allerlei Zauber- und Geschicklichkeits-Experimente ihr Leben fristen. Ihre Heimat ist ihnen nicht bekannt, ebenso auch nicht die Eltern. Sie wollen im Walde geboren sein, vermögen aber auch ihre Geburtsdaten nicht anzugeben. Die Muttersprache bei ihnen ist polnisch. Sämtliche sind noch ledig, aber schon Mütter von 2 bis 6 Kindern. Das Gericht erkannte auf je 3 Wochen Haft, die auf die Untersuchungshaft voll angerechnet wird.

= **Abschiedsfeier.** Zu Ehren des von hier nach Berlin verziehenden Ingenieurs Wolter von den Deichsel'schen Drahtseilwerken fand Donnerstag Abend im Deichsel-Kasino eine Abschiedsfeier statt, an der außer der Beamten- und Angestelltenschaft auch Kommerzienrat Deichsel teilnahm. Ebenso waren der Turn-, Sport- und Gesangverein Deichsel vertreten. Der Scheidende wurde durch Ansprachen, in welchen besonders seine Verdienste um das Sport- und Turnwesen rühmend hervorgehoben wurden, geehrt. Syndikus Hübner gedachte auch der Verdienste des Scheidenden im Interesse des Betriebes und der Werksverwaltung. Gesänge des Gesangvereins Deichsel und musikalische Darbietungen des bekannten Teichmann'schen Quartetts verschafften Stimmung und Humor.

Eine vorsorgliche Maßnahme

Stillegungsantrag für die Hüttenbetriebe von Borsigwerk in Oberschlesien

Hindenburg, 29. Januar.

Die Borsigwerk-A.-G. teilt mit:

„Angesichts des seit geraumer Zeit festzustellenden völlig unzulänglichen Auftragseinganges hat sich die Borsigwerk A.-G. entschließen müssen, vorsorglich dem Mobilmachungs-Kommissar die Stillegung ihres Hüttenbetriebes zum 28. 2. anzuzeigen. Die Betriebe der Gruben und der Kokerei werden von dieser Stillegung nicht berührt."

***

Zu dieser Mitteilung der Borsigwerk A.G. ist zu bemerken, daß die Stillegung der Hüttenbetriebe von Borsig in Oberschlesien zweifelsohne eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise zur Folge haben müßte, die sich nicht nur auf die unmittelbar davon betroffenen Arbeiter und Angestellten, sondern auch auf die anderen Zweige der Wirtschaft, insbesondere aber auch kommunalpolitisch gesehen, für die Stadt Hindenburg überaus ungünstig auswirken müßte. Nach Schätzungen sind heute bei den Hüttenbetrieben von Borsig etwa 1500 Mann (1929 waren es noch ca. 2300) und ca. 250 Angestellte (1929 ca. 330) beschäftigt. Die Entlassung dieser Angestellten und Arbeiter würde bei Durchführung des Stillegungsantrags eine erneute erhebliche Belastung des an und für sich schon sehr schlechten oberschlesischen Arbeitsmarktes mit sich bringen, zumal ja auch im oberschlesischen Bergbau bei der schlechten Absatzlage mit weiteren Entlassungen gerechnet werden muß.

In der Mitteilung der Borsigwerk A.-G. ist ausdrücklich von einer vorsorglichen Maßnahme die Rede. Man geht daher wohl in der Annahme nicht fehl, daß dieser Stillegungsantrag evtl. mit dazu dienen soll, nachdem Reich und Preußen daran sind, die Sanierung für die Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G. durchzuführen, zu veranlassen, diese Sanierungsaktion auch auf das oberschlesische Borsigwerk auszudehnen. Die Klärung dieser Möglichkeit ist noch nicht erfolgt. Wir wollen aber hoffen, daß es sich tatsächlich bei diesem Stillegungsantrag um eine vorsorgliche Maßnahme handelt und daß die Stillegung selbst nicht in Frage kommt, zumal wir glauben, daß die Borsigwerke selbst größtes Interesse daran haben sollten, die Stillegung unter allen Umständen zu vermeiden.

Bei einer Nazi-Versammlung

Zusammenstoß zwischen KPD. und Polizei

Am 28. d. Mts. gegen 20 Uhr fand im Stadtrestaurant Zaborze eine nationalsozialistische Versammlung statt. Während der Versammlung versuchten Kommunisten die Ansprachen zu stören. Als ein Zwischenrufer aus dem Saal verwiesen wurde, verließen alle Kommunisten den Raum und sangen die Internationale Die letzten abziehenden Kommunisten gerieten mit NSDAP.-Leuten in ein Handgemenge, wobei schließlich auch mit Stühlen geworfen wurde. Hierbei wurde ein Nationalsozialist (anscheinend mit einem Messer) am Kopfe verletzt. Die Polizei drängte dann die Kommunisten aus dem Saaleingang nach dem Hausflur hinaus. Die sich bildende Straßenansammlung wurde zerstreut. Hierbei warfen die Kommunisten nach der Polizei mit Steinen. Ein Beamter wurde verletzt. Die Polizei stellte die Ruhe zum Teil unter Anwendung des Gummiknüppels und nach Abgabe eines Schreckschusses wieder her. Die NSDAP.-Versammlung tagte weiter und war um 23,30 Uhr beendet.

Im Schlafe gestört

Einbrecher im Schlafzimmer

Freitag zwischen 3 und 4 Uhr drangen zwei maskierte Männer, die mit Revolvern bewaffnet waren, mit einem Nachschlüssel in die Wohnung des Bücherrevisors Kornath (Schechestraße 10). Sie durchsuchten zunächst das Wohnzimmer, entwendeten hier aber offenbar nichts. Von hier gelangten sie in das Schlafzimmer und stahlen aus einem Anzuge eine goldene Sprungdeckeluhr mit goldener Kette. Die Uhr trägt auf dem obersten Sprungdeckel ein verschlungenes doppeltes „W", hat weißes Zifferblatt und arabische Ziffern. Aus dem Jackett entwendeten sie weiter eine Geldbörse mit 90 RM und eine schwarze lederne Brieftasche mit den Papieren des Kornath, sowie Schriftstücken. Als der Wohnungsinhaber durch ein Geräusch wach wurde, setzte sich im Bett auf Ein Täter leuchtete ihm mit einer Blendlaterne ins Gesicht und forderte ihn auf, liegen zu bleiben. K. sprang jedoch aus dem Bett, ergriff einen Stuhl und schlug damit (nach seinen Angaben) den Banditen über den Kopf. Die Männer ergriffen darauf die Flucht. Noch im Schlafzimmer gab der Täter, der mit der Blendlaterne geleuchtet hatte, einen Schuß ab, der das Federbett, die Bettstelle durchbohrte und an der Wand abprallte. K. verfolgte beide bis in den Hausflur. Von hier entkamen die Täter unerkannt. Derjenige, der den Schuß abgab, ist etwa 23 Jahre alt, 1,70 bis 1,73 m groß und hat blasses hageres Gesicht. Er trug schwarzen Ueberzieher und dunklen Filzhut. Sachdienliche Angaben an Kripo Hindenburg.

In Beuthen OS.

Ein modernes Arbeitsamt

Heute Eröffnung

:: **Beuthen,** 30. Januar.

Die Arbeitsämter sind, obwohl sie für Millionen unserer notleidenden Volksgenossen Zuflucht und Hilfe bedeuten, im allgemeinen wenig beliebt. Ihre Aufgaben werden eben vielfach verkannt, und nur wenige sind sich bewußt, daß die Arbeitsämter schon vor dem Kriege als eine hervorragende Institution zur schnellen Vermittlung geeigneter Arbeitskräfte für die verschiedenen Gewerbe und Industrien erkannt wurden und ihren Hauptwert in dieser Eigenschaft auch in Zeiten eines blühenden Wirtschaftslebens behalten werden. Die jetzigen Aufgabengebiete der Arbeitsämter sind außer Arbeitsvermittlung die Berufsberatung und die Arbeitslosenversicherung. Sie erschöpfen also ihre Tätigkeit nicht, wie man im Volke wohl meint, im „Stempeln". Sogar die technischen Eignungsuntersuchungen für Jugendliche lassen sich vornehmen.

All das rechtfertigt es, daß die heutige offizielle

Eröffnung des neuen Arbeitsamts-Gebäudes in Beuthen O.-S.

über den Geschäftsbereich dieses Amtes Beachtung findet. Für die Fachleute kommt hinzu, daß verschiedene Einrichtungen des Beuthener Arbeitsamtes, vorbildlich für zahlreiche andere deutsche Arbeitsämter geworden sind.

Das Arbeitsamt Beuthen hat nicht weniger als rund

9000 Personen aus der Stadt zu betreuen und weitere 4500 Personen im Landkreis

Beuthen durch eine Nebenstelle in Miechowitz und verschiedene „fliegende" Meldestellen an anderen Orten. Das Arbeitsamt Beuthen war bisher in Baracken in einer Weise untergebracht, die der Zweckbestimmung des Amtes nur wenig dienlich sein konnte. Deshalb entschloß sich schon vor einem Jahr die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, von dem Angebot der Stadt und des Landkreises Beuthen Gebrauch zu machen, sich mit der Errichtung eines Neubaues in der Dyngosstraße, nicht weit vom Hauptbahnhof, einverstanden zu erklären. Im Herbst 1930 wurde mit dem Bau begonnen; infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten lag die Arbeit dann eine Zeit lang still, um im vorigen Sommer wieder aufgenommen und nun so weit fertiggestellt zu werden, daß das Gebäude in dieser Woche in Gebrauch genommen werden konnte Die Stadt hat das Baugelände am Klosterplatz zur Verfügung gestellt und gemeinsam mit dem Landkreis auch die Mittel beschafft.

Fleisch erneut billiger

Das Statistische Amt der Kommunalen Interessengemeinschaft teilt mit:

Die Durchschnittspreise für **Fleisch** sind wiederum bei einer Reihe von Waren um einige Pfennige zurückgegangen. Auch die häufigsten Preise sind in verschiedenen Fällen gesunken. So wurde der Preis für Rindstalg in Beuthen mit 40 Pfg. ermittelt (gegenüber 50 Pfg. in der Vorwoche), jener für Schweinebauch in Gleiwitz mit 55 (60 Pfg. in der Vorwoche). Der Preis für fetten geräucherten Speck ist in Beuthen und Gleiwitz auf 80 Pfg. verbilligt und hält sich nur noch in Hindenburg weiterhin auf 90 Pfg. Der frische fette Speck kostet jetzt nur noch in Beuthen 70, sonst 60 Pfg.

Der Preis für dunkles **Roggenbrot** ist mit 16 Pfg. in allen drei Städten konstant. Jener für helles Roggenbrot betrug am Erhebungsstichtage in Hindenburg eindeutig 17, in den beiden anderen Städten 18 Pfg. (Die Beuthener Innung hat sich inzwischen jedoch dem verbilligten Preise angeschlossen.)

Die Preise für **Mehl und Müllereierzeugnisse** sind abgesehen von einigen Schwankungen in den Durchschnittspreisen konstant.

Der **Milchpreis** beträgt weiterhin in Beuthen 22, in Gleiwitz und Hindenburg 24 Pfg. — Der **Butterpreis** ist mit 130 Pfg. stabil. — Die Käsepreise zeigen zum Teil eine rückläufige Preisentwicklung.

Gemüse und Obst zeigen in den Durchschnittspreisen geringe Veränderungen, sind in den häufigsten Preisen jedoch im ganzen stabil. Etwas verteuert sind die inländischen Aepfel

Auch die Preise für **Hülsenfrüchte und sonstige Lebensmittel** sind im ganzen konstant. Eine geringe Verbilligung des Durchschnittspreises ergibt sich wiederum für Margarine.

Aus Hindenburger Vereinen

:: **Kreuzschar Hindenburg „Nord und Süd".** Heute (Sonnabend), abends 8 Uhr, Heimabend im Vereinshaus „St. Andreas".

:: **Christl. Mütterverein St. Anna, Hindenburg.** Montag, den 1. Februar, nachm. 5 Uhr, in St. Camillus, Ansprache, Segen, Beichtgelegenheit. Dienstag, den 2. Februar, früh 8,30 Uhr, Festgottesdienst ebendaselbst.

Beuthen

Für 7000 Mark Stoffe gestohlen

In der Nacht zum Freitag wurde in ein Stofflager auf der Gosstraße eingebrochen. Der Inhaber des Geschäfts gibt den Schaden der ihm bei diesem Einbruch abhanden gekommenen Stoffe mit 7000 Mark an.

:-: **Oberschlesisches Landestheater.** Heute abend ist in Beuthen um 20 (8) Uhr als Auftakt zu „Beu-Bü-Ba" (Beuthener Bühnenball) die Fastnachtsposse „Lumpacivagabundus" in der neuen Bearbeitung von William Adelt und Kurt Gaebel. Zu dieser Vorstellung werden besondere Einlagen gemacht. Nach der Aufführung Ball in allen Räumen des Theaters und des Konzerthauses mit Kabarett, Tombola und sonstigen Ueberraschungen. 4 Tanzkapellen Mäßige Preise. In Gleiwitz um 20,15 (8,15) Uhr der große Operettenerfolg „Prinz Methusalem". Für Sonntag, den 31. Januar ist in Beuthen um 20 (8) Uhr eine Premiere der populären komischen Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing angesetzt Spielleitung: Paul Schlenker, musikalische Leitung: Erich Peetz. Mitwirkende: Damen: Brauner, Wanka; Herren: Knörzer, Schütz, Stein, Wessely Nachmittags um 15,30 (3,30) Uhr „Im weißen Rößl" als Fremdenvorstellung zu Preisen II. In Kattowitz am Sonntag: 16 (4) Uhr „Aschenbrödel", 20 (8) Uhr „Lumpacivagabundus". Montag, den 1. Februar in Kattowitz „Meine Schwester und ich". In Vorbereitung ist im Schauspiel das Volksstück „Schinderhannes" von Carl Zuckmayer. Premiere in Beuthen am Freitag, 5. Februar 20,15 (8,15) Uhr. In der Oper wird „Jenufa" von Janacek einstudiert.

e. **Warum nicht gleich Arbeitshaus?** Ein besonders krasser Fall von Entziehung der Unterhaltspflicht stand am Freitag zur Verhandlung vor dem Einzelrichter des Beuthener Amtsgerichts. Ein Maler hatte seine Frau mit fünf Kindern im Stich gelassen und die Sorge um den Unterhalt der Zurückgelassenen getrost dem Wohlfahrtsamt überlassen. Die an ihn gezahlte Unterstützung und den gelegentlichen nicht unerheblichen Nebenverdienst verpraßte er mit einer anderen Frauensperson Frau und Kinder wurden in einer städtischen Wohnbaracke untergebracht. Die Frau erkrankte und fand Aufnahme im städtischen Krankenhause, in dem sie längere Zeit zubringen mußte, wodurch dem Wohlfahrtsamt zirka 4000 Mark Kosten entstanden. Die abgehungerten und total verunreinigten Kinder kamen in das Waisenhaus, für deren Unterhalt vom Wohlfahrtsamt bis jetzt 1100 Mark ausgegeben wurden Trotz wiederholter Erinnerungen und Verwarnungen hat der pflichtvergessene Vater bis jetzt noch keinen Pfennig zu den Kosten beigetragen. Diese Unterlassung muß er jetzt mit sechs Wochen Haft büßen. Entzieht er sich nach Verbüßung der Strafe noch weiter den Verpflichtungen seiner Familie, dann werden sich recht bald die Tore des Arbeitshauses für ihn öffnen.

Miechowitz

Einführung des neuen Gemeindevorstehers

Am Montag, den 1. Februar 1932 um 11 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses in Miechowitz die Einführung des zum Gemeindevorsteher von Miechowitz gewählten Regierungsassessors Dr. Kwoll statt. Aus diesem Anlaß wird am gleichen Tage um 10 Uhr in der katholischen Pfarrkirche „Zum hl. Kreuz" in Miechowitz ein Gottesdienst abgehalten.

Bobrek-Karf

(:) **Die Zahlungen der Renten** an die Ortsarmen des Ortsteils Bobrek erfolgen diesmal bereits am Freitag, den 29. Januar 1932 ab 11 Uhr vorm. in der Gemeindekasse.

Rokittnitz

(:) **Gesellenverein.** Im Pfarrsaale werden an jedem zweiten Mittwoch in der Zeit von 19—20 Uhr für die Mitglieder des Vereins Zeichenkurse abgehalten. Die Leitung hat Baumeister Brzoska aus Friedrichswille.

Beginn: Sonnabend, den 30. Januar 1932

Große Preis-Sensationen im Inventur-Ausverkauf

Kleiderkrepp 100 cm 28 ₰
K'seiden **Kleiderdruck** . . 35 ₰
Tweed . . . . 48 ₰

Foulardseide bis ~~5.50~~ 1.05
Flamenga u. Seidenveloutine ~~9.50~~, 2.65

Wäsche-Chinette . ~~2.50~~, 1.25
Crep-Georgette bis ~~6.50~~, 2.45
Staubtücher 3 Stück 25 ₰

Div. Waschstoffe 45 ₰
Bettuch-Creas 130 breit, 78 ₰
Züchen 80 br. . . 35 ₰
Züchen 130 br. . . 60 ₰

Künstler-Gardinen 3-teilig . . . . 95 ₰
Storesstoff, mit 2 Einsätz. u. Franse 78 ₰
Flammenrips moderne Muster 68 ₰

Eisfelldivandeck. i. viel. Farb. bis ~~30.~~ 14.00
Eisfellvorlagen bis ~~16.25~~, 5.75
Plüschdivandecken . . . 24.00

Mokettplüsch für Möbelbezüge bis ~~9.50~~, 5.90
Steppdecken und reinwoll. **Schlafdecken** . . bis 50% ermäßigt

Fantasiestoffe bis ~~4.50~~, 95 ₰
Kostümstoffe 130 breit bis ~~6.50~~, 3.50
Flamenga mit Seideneffekten 78 ₰

Sommermantelstoffe . . bis ~~7.50~~, 2.20
Wintermantelstoffe, Reine Wolle bis ~~9.~~, 2.95

Frottéhandtücher fabelhaft billig v. 25 ₰ an
Bademäntel bis 50% ermäßigt

Inlett, Damaste, Linons, Gedecke, Handtücher . bis 50% ermäßigt

Flammenrips, mod. Muster, 120 breit . 1.45
Brokat u. Gobelin-Tischdecken bis 60% ermäßigt

Indanthren bedr. **Künstlerdecken** 130x160 1.90
Indanthren **Schwedenstreifen** 120 breit 84 ₰

Teppiche, Plüsch Boucle . . . bis 50%
Markenteppiche u. Läuferstoffe b. 30% ermäßigt

Beachten Sie meine Ausstellung! Dorotheenstraße, Ecke Gerichtsstraße

Eugen Herzka
Hindenburg
Kronprinzenstraße 284

Beginn: Sonnabend, den 30. Januar 1932

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heut starb versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem arbeitsschweren und sorgenvollem Leben, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Fleischermeister

Ignatz Jarosch

im Alter von 70½ Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Groß-Patschin, den 28. Januar 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Sofie Jarosch, geb. Urzenek.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. Januar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus aus, statt. Requiem findet Montag, den 1. Februar 1932, vorm 8½ Uhr, in der Pfarrkirche von Groß-Patschin statt.

Billige Inventur-Verkaufstage

vom 30. Januar bis 8. Februar!

Günstige Einkaufsgelegenheit! Viele Preise bis 50 Prozent herabgesetzt

Auf alle nicht ermäßigten Preise 10% Rabatt!

Billige Reste
von Kristall / Gläsern Tellern / Porzellan Tafel-, Kaffee-, Obst- und Tee-Geschirr
Preiswerte Geschenkartikel!
Ermäßigte Haus- u. Küchengeräte

Arnold Pese
Gleiwitz OS., Ring 2
Das Haus der bekannten guten Qualitäten!
Billige Preise! / Größtes Spezialgeschäft am Platze! / Größte Auswahl!

Spielwaren
Kinder-Puppenwagen
besonders ermäßigt!
20% Rabatt auf:
Skier, Schlitten
Schlittschuhe
Korb-, Holz-Möbel
Bettstellen, Matratzen
extra billige Preise!

Statt Karten!

Nach sehr schwerem, mit großer Geduld ertragenem, gottergebenem Krankenlager entschlief heut nachmittag 2¼ Uhr, mehrfach gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, unsere inniggeliebte, gute und fromme Tochter, unser Sonnenschein, meine einzige Schwester und Schwägerin, unsere Nichte und Kusine, meine liebe Braut, **die technische Lehrerin**

Käthe Mischke

Gleiwitz, Kattowitz, Berlin, Buer i. Westf., d. 29. Jan. 1932.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Just.-Ob.-Insp. Eugen Mischke und Frau
Leo von Kolson, als Bräutigam.

Beerdigung: Montag, den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Zentralfriedhof aus.

Requiem wird am Grabe bekanntgegeben.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

In unserem Handelsregister A. 493 ist heute bei der **Firma „Ison Riesenfeld" mit Sitz in Gleiwitz** eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Bücherrevisor Herbert Steller in Gleiwitz. **Amtsgericht Gleiwitz,** den 22. Januar 1932.

Ingenieurschule Weimar
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Flugzeugbau, Fliegersch., Papiertechnik.
Eigene Lehrwerkstätten. Prospekt anfordern.

Ihr Geld gut anlegen heißt:

Möbel
kaufen von bleibendem Wert!

Rischke Nachf. Gebr. Kotschi
Hindenburg, Stollenstraße 8.

Schauburg
Gleiwitz — Ebertstraße

Heute und folgende Tage, die glänzende Tonfilm-Operette!

Madame hat Ausgang

- Ein verliebtes Abenteuer -
mit **Liane Haid**

Groß. Tonbeiprogramm
Ufa-Ton-Woche

Berichtigung:
Die Film-Einlage: „Mal was **Anderes"** mit persönl. Vortrag des Herrn **Fred Bernd** kommt infolge plötzlicher **Absage** nicht zur Aufführung.

Sonnabend und Sonntag 23 Uhr
Nacht-Vorstellungen
Gefahren der Liebe
Vorverkauf an der Theater-Kasse

Sonntag vorm. 11, Einlaß 10.30 Uhr
Matinee
Deutschlands Flotte im Mittelmeer
Kinder zahlen 30 und 50 Pfg.
Erwerbslose zahlen 50 und 80 Pfg.

Am 29. Januar 1932 verschied nach langer, schwerer Krankheit

Herr Polizeiobermeister

Josef Miemczyk

Während seiner 39 jährigen Tätigkeit bei der Polizei war er allen, die mit ihm gearbeitet haben, ein lieber Kollege. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Beamten und Angestellten der Städt. Polizeiverwaltung Hindenburg

---

Bekanntmachung.

Im Handelsregister B ist unter Nr. 120 am 4. Januar 1932 die Firma: Oberschlesische Walderwerbsgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hindenburg OS. eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind: a) Direktor Friedrich Bloch, b) Friedmar von Pliskow, ohne Beruf, beide in Hindenburg OS. Geschäftsführer: Kaufmann Fritz Hauser, Breslau, Gabitzstraße 180. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Dezember 1931 geschlossen. Die Gesellschaft hat einen vertretungsberechtigten Geschäftsführer. Eine bestimmte Dauer der Gesellschaft ist nicht vorgesehen.

Amtsgericht Hindenburg OS.

Lichtspielhaus
Hindenburg, Kaniastraße 4
Sonntag, vorm. 11 Uhr Einlaß: 10.30 Ende 1.00 Uhr
Einmalige Sondervorstellung
Im Land der Dolomiten
Eine Reise in das Paradies der Alpenwelt
Schroffe Zinnen, steile Wände, schnee- und eisgekrönte Gipfel, einsame Bergseen, das Reich der Bergsteiger Europas höchste Alpenpässe, kühne Alpenstraßen, modernste Bergbahnen. Alte Burgen und Schlösser, sonnige Weinberge / Internationale Sport- und Skiplätze / Gigantische Wunderwerke der Technik in Wasserkraft und Bergbau
Jugendliche haben Zutritt! Erwerbslose halbe Preise!
Eilen Sie! Der Vorverkauf an der Theaterkasse hat begonnen

Emil Alexanders-Gaststätte
Gleiwitz, an der Klodnitz 1.
Heute, Sonnabend, den 30. Januar
Bockbierfest verbunden mit
großem Schlachtfest
Ab 9 Uhr früh: **Wellfleisch und Wellwurst,** abends **Bratwurst Wurstbrühe** und **Wurst** auch außer Haus.
Freundlichst ladet ein
Emil Alexander.

Zwangsversteigerung.

Am 21. März 1932 soll um 10 Uhr im Zimmnr 241 des Amsgerichts im Wege der Zwangsvollstreckung das 6 ha, 45 a, 30 qm große, auf den Namen der Eheleute Franz und Auguste Foit in Quarghammer eingetragene Grundstück Althammer Blatt 86, aus einer Viertelbauerstelle bestehend, versteigert werden. Näheres kann im Zimmer 46 eingesehen werden. **Amtsgericht Gleiwitz,** den 15. Januar 1932. — 6. K. 123/31 —

In das Genossenschaftsregister ist am 16. Januar 1932 bei Nr. 2, Handwerker-Bank, Ujest, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Ujest, eingetragen worden: Die Genossenschaft ist durch Beschluß vom 22. November 1931 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind bestellt: Das bisherige Vorstandsmitglied Rudolf Fabriosk und der Konditoreibesitzer Hermann Geisler in Ujest.

Amtsgericht Ujest, den 16. Januar 1932.

Im Handelsregister ist bei der Firma Modenhaus Wolff G. m. b. H. in Hindenburg OS. — 16 H. R. B. 111 — am 15. Januar 1932 eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die bisherigen Geschäftsführer sind Liqidatoren.

Amtsgericht Hindenburg OS.

Beliebte Buch-Kalender 1932

Regensburger Marien-Kalender	**0.70**
Benziger Marien-Kalender	**0.90**
Oberschl. Heimatkalender	**1.20**
Onkel Antons Kinderkalender	**1.20**
Auerbachs Kinderkalender	**2.00**
Kalender für die kath. Jugend	**1.60**

Nur noch so lange Vorrat
Zu beziehen durch
Oberschl. Volksstimme
G. m. b. H.
Buch- und Papierhandlung
Kirchplatz 4 **Gleiwitz** Kirchplatz 4

Ab 1. Februar liefert die
von Raczeck'sche Gutsverwaltung Schakanau
ohne Zwischenhandel täglich
Allerbeste Vollmilch
an Selbstverbraucher
in Gleiwitz frei Haus zu zeitgemäßem Preise.
Anfragen erbet. Telefon Gleiwitz 4680.

Oberschles. Landestheater
Sonnabend, 30. Januar
Festvorstellung zum Beu-Bü-Ba
Beuthen 20 (8) Uhr
Lumpaci vagabundus
Fastnachtsposse mit besonderen Einlagen von Nestroy
Gleiwitz 20¼ (8¼) Uhr
Prinz Methusalem
Operette v. Joh. Strauss
Sonntag, den 31. Januar
Beuthen 15½ (3½) Uhr
Im weißen Rössl
Operettenrevue von Ralph Benatzky.
20 (8) Uhr
Zum ersten Male
Der Waffenschmied
Oper von Lortzing.

Hienfong
und alle sonst. Hausmittel sowie kosmet. Waren edelst. Qualität und billigst nur an Wiederverkäufer.
Chem. Fabrik, Lange
Breslau I., Hummerei 12/4

Nichtraucher in 3 Tagen.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 486 E.

Suchen Sie Geld?
wie Darl., Hyp., Bau- u. Betriebsg. kostenl. Beratg. d. **Karl Mehrfert,** Neustadt, Langestraße 54, Anfr. Rückp.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmeister. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch." Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen ... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:

Gleiwitz, 2. Februar, von 9—6 Uhr im Bahnhofshotel. **Beuthen,** 3. Februar, von 9—6 Uhr im Hotel Hohenzollern. **Leobschütz,** 4. Februar, von 8—2 Uhr im Hotel Deutsches Haus. **Ratibor,** 5. Februar, von 8—12 Uhr in Knittels Hotel.

Außer dem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroff. Ausführung
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Rich. Wagnerstr. 16

Wie erziele ich Steuerermäßigung
von Dr. Joachim Reschke, Rechtsanwalt
Preis Mk. **2.00**
Oberschles. Volksstimme GmbH.
Abt. Buchhandlung
Gleiwitz Kirchplatz 4

Erfinder - Vorwärtsstrebende
10000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11

In unserem Handelsregister B. 195 ist heute bei der Firma **„Elektrizitäts-Industrie Oberschlesien Gesellschaft mit beschränkter Haftung", mit Sitz in Gleiwitz** eingetragen worden: Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen **Amtsgericht Gleiwitz,** den 23. Januar 1932.

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast, Bremen GA 1

---

100 Rasierklingen
a. f. Edelst., haarscharf, uner. zart im Schnitt, nur RM. 3.35 Nachnahme
Rasierkl.-Spezialhaus
O. Arnold, Köln-Longerich.

Michel-Briefmarken-Katalog
Uebersee 1931
statt RM. 6.50 nur **RM. 3.50**
Oberschlesische Volksstimme G. m. b. H.
Buchhandlung
Gleiwitz Kirchplatz 4

Die OS. Presse besichtigt

Ein Vormittag bei der Oppelner Reichswehr

Eine kleine, dafür wohldurchgebildete Truppe

:: **Oppeln,** 30. Januar.

Die oberschlesische Presse hatte am Freitag vormittag Gelegenheit, auf Einladung des neuen Oppelner Kommandanten, Oberstleutnant Schwarznecker, der Oppelner Reichswehr in ihrem Heim einen Besuch abzustatten, der eine Fülle von Eindrücken vermittelte.

Oberstleutnant Schwarznecker begrüßte vor Antritt des Rundganges die erschienenen Vertreter der Presse und wies dabei besonders auf die Notwendigkeit der Betonung des Wehrgedankens angesichts der bevorstehenden Abrüstungskonferenz hin. Der Rundgang solle einen Ueberblick über das

Leben in einer Garnison

verschaffen und zugleich an der Ausbildung der Truppe zeigen, wie sehr es bei unserem 100 000 Heer auf jeden Mann ankomme.

Der Bataillonskommandeur, Major Schroek, übernahm dann die Führung. Dieser schickte er einige Zahlen über die frühere und heutige Stärke der Garnison voraus. Vor dem Kriege lagen in Oppeln zwei Bataillone, heute sind es nur noch zwei Kompanien. Chef der 1. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 7 (Traditionskomp. der 157er) ist Hauptmann von Eichstädt, Chef der 2 .Komp. (Traditionskomp. der 63er) Hauptmann Kirsten.

Auf dem Kasernenhof

wurde zuerst die 2. Kompanie beim Exerzieren beobachtet; Marsch- und Einzelübungen mit dem gewohnten Schneid. Die erläuternden Ausführungen dazu machte Hauptmann Kirsten. Hauptmann von Eichstädt ließ dann die M.G.-Schützen der 1. Kompanie zu einigen Uebungen am leichten Maschinengewehr antreten. An schweren Maschinengewehren besitzt jede Kompanie nur eins und zwar zu Uebungszwecken. Eine ganze M.-G.-Abteilung ist in Neisse stationiert. Ein Nachrichtenzug führte dann die Befehlsübermittelung mit einer über den Kasernenhof gelegten Telefonleitung, mit Meldehunden und dem Blinkgerät vor Die Mannschaften der 2. Kompanie zeigten in den Leibesübungen (Springen durch einen engen Reifen, an verschiedenen Turngeräten, Ballspielen u. a. m.) erstaunliche Gewandtheit und gute Durchbildung des Körpers. Sodann bot sich Gelegenheit, an einer Unterrichtsstunde für die sogen. Unterführer teilzunehmen. Gediegenes Wissen und, wie ein Blick in den Bildungsplan zeigt, gründliche Unterrichtung in vielseitiger Beziehung, sollen dem Soldaten nach seinem Austritt aus dem Reichsheer den Uebergang in einen Beruf erleichtern. Für diesen Anschluß sorgt vor allem

die Heeresfachschule,

die jeder Angehörige der Wehrmacht während seiner Dienstzeit durchlaufen muß. Es gibt da Abteilungen für Land- und Forstwirtschaft, für Gewerbe und Technik (Handwerkerschulen) und z. B. in Oppeln für Verwaltung und Wirtschaft. Diese letztere Abteilung ist die besuchteste. In Oppeln unterrichten in dieser Abteilung hauptamtlich ein Studienrat als Leiter, vier Assessoren und ein Diplom-Handelslehrer. Die Schule zählt zur Zeit 295 Besucher Die Prüfung nach Besuch des Oberkursus berechtigt zur Anstellung als Obersekretär bei einer Behörde, und ist der Primareife einer höheren Lehranstalt gleichzusetzen. Ein kurzes Unterrichtsbeispiel in einer Oberklasse dieser Heeresfachschule bewies, daß nicht unerhebliche Anforderungen an die Besucher gestellt werden.

Rittmeister a. D. Hein gab in diesem Zusammenhang Aufschluß über die

Betreuung der aus dem Heere Scheidenden.

Nach zwölfjähriger Dienstzeit sorgt der Staat für deren Unterbringung als Beamte oder im freien Erwerbsleben 1500 Mark werden als Uebergangsgebührnisse sofort nach Ausscheiden aus dem Reichsheer gezahlt; hinzu kommt ein Wartegeld für drei Jahre. Nach dieser Frist muß der Zivilanwärter untergebracht sein, da er sonst ohne Mittel dastehen würde.

Die

Besichtigung der Unterkunft

der 2. Kompanie und des Traditionsraumes der 63er bildete den Abschluß des ersten Teiles der Führung. Die freundlich eingerichteten Zimmer der Mannschaften haben nichts, was an die früheren Massenunterkünfte erinnert. Radio findet sich fast in jeder Stube. Auch die hygienischen Einrichtungen entsprechen den modernen Anforderungen. Im Kameradschaftsheim, das aus mehreren großen Zimmern besteht und in dem Radio, Billard und Tischtennis den Mannschaften in ihrer Freizeit zur Verfügung stehen, ist ein glücklicher Ersatz für die „Kantine" geschaffen worden. Ein Gang durch den Küchenbetrieb zeigt, daß in der Zubereitung des Essens die größte Sorgfalt verwendet wird Die Aufstellung des Speisezettels für die Woche ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Mannschaften, dem Küchenchef, dem Bataillonskommandeur und dem Arzt. Das Menü am Tage der Besichtigung – einem Freitag! – bestand aus Nudelsuppe, Fischfilet und als Nachspeise Pudding Daß es allen schmeckte, sah man an dem kräftigen Appetit, der im Mannschaftsspeiseraum entwickelt wurde.

Die 1. Kompanie ist gleich gut untergebracht und der Traditionsraum der 157er wirkt vor allem durch seine Einfachheit. Hauptmann von Eichstädt gab an einem modernen Unterrichtsgerät, dem Sandkasten, interessante Aufschlüsse über dessen vielseitige Verwendung im militärischen Unterricht.

Nicht unerwähnt soll die

soziale Tätigkeit der Reichswehr

bleiben. Augenblicklich werden 27 Kinder aus Mitteln der Kompanien täglich gespeist. Durch die Veranstaltung der Wohltätigkeitskonzerte durch die Reichswehrkapelle konnten bisher 660 Mark der Winterhilfe zugeführt werden. 16 volle Wirtschaftswagen waren das Ergebnis der Sammeltätigkeit für die Winterhilfe. Anfang Juni soll wieder im Stadion ein großer Zapfenstreich stattfinden.

Ein Soldat nimmt Abschied

Oberst von Jagows Scheidestunde

Oppeln, 29. Januar.

Der Kommandant von Oppeln und gleichzeitig der höchste Offizier Oberschlesiens, Oberst von Jagow, der zum Infanterieführer 4 in Magdeburg ernannt ist. verabschiedete sich am Donnerstag abend in Oppeln von den Spitzen der Behörden und den Vertretern der gesamten Provinz. Der Abschiedsabend gestaltete sich zu einer eindringlichen vaterländischen Kundgebung und zu einem Treugelöbnis für die bedrängte oberschlesische Heimat. Außer den Spitzen der Staatsbehörden waren erschienen Landeshauptmann Woschek, Prälat Ulitzka, Graf Praschma, zahlreiche Vertreter des Adels, des Polizeioffizierkorps und namhafte Vertreter des oberschlesischen Bürgertums.

Oberst von Jagow begrüßte in kernigen Worten seine Gäste, insbesondere den Kommandeur der 2. Kavalleriedivision General von Kleist, der dann seinerseits dem scheidenden Kommandanten von Oppeln herzliche Abschiedsworte widmete und zugleich die Vertreter der oberschlesischen Bevölkerung herzlich willkommen hieß. General von Kleist rühmte Oberst von Jagow nach, daß er in seiner 2½jährigen Tätigkeit als Repräsentant der Wehrmacht in Oppeln sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben habe und daß er dazu beigetragen habe, das Wort des Herrn Reichspräsidenten zu verwirklichen, die Wehrmacht möge die Idee des Staates und den nationalen Selbstbehauptungswillen verkörpern und die eiserne Klammer bilden, die das Deutsche Reich in den Stürmen der Zeit zusammenhält. Der anderen Aufgabe der Reichswehr, Schutz der Heimat zu sein, könne die Reichswehr nur gerecht werden, wenn das ganze Volk im Wehrwillen hinter ihr steht. Daß dieser Wehrwille vorhanden sei, sei ein gut Teil des Verdienstes des Herrn von Jagow. Das deutsche Volk stehe vor schicksalsschweren Entscheidungen in diesem Jahre, die nur zu meistern sind, wenn es einig ist. Herr von Jagow könne aus Oberschlesien den Glauben mitnehmen, daß es eine solche Einigkeit gibt. Hier in Oberschlesien sei diese Einigkeit immer wieder zur Tatsache geworden, wenn die Heimat in Not war. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf das deutsche Vaterland.

Oberstleutnant Schwarznecker,
der neue Kommandant von Oppeln,

sprach dem Scheidenden nochmals die besten Glückwünsche aus zu seiner Ernennung zum Infanterieführer in Magdeburg. Die Garnison verliere in ihm einen sehr geschätzten Vorgesetzten, Kameraden und Freund. Der Redner legte das Versprechen ab, daß er in demselben Geiste wie sein Vorgänger weiter arbeiten und aufbauende Arbeit leisten wolle und überreichte namens des Offizierskorps als Abschiedsgeschenk eine Büste Friedrichs des Großen.

Als Vertreter der Zivilbehörden sprach

Oberpräsident Lukaschek.

Er wandte sich zunächst an General von Kleist, der uns kein Fremder mehr ist, Oberschlesien empfange ihn mit offenen Armen und werde tun, was in seinen Kräften steht, um der Sache zu dienen. „Wir wünschen Ihnen Glück zu Ihrem Kommen und uns Glück, daß Sie gekommen sind". An Oberst von Jagow sich wendend, betonte der Oberpräsident, daß es Oberschlesien schwer falle, ihn zu verlieren. „Die letzten zwei Jahre in Oberschlesien sind Jahre des Kummers und der Sorge gewesen, aber auch der schönen Zusammenarbeit. Nicht viele Tage in den zwei Jahren sind vergangen, wo wir nicht sorgenvoll beieinander gesessen haben, aber es hat niemals eine sachliche Meinungsverschiedenheit bestanden und keinerlei Trübung zwischen den Militär- und Zivilbehörden gegeben. Die Erinnerung an diese reibungslose Zusammenarbeit mag Sie bei ihrem Scheiden mit großem Stolze erfüllen. Die Lage der Reichswehr seit dem Zusammenbruch ist unsagbar schwer. Die Reichswehr muß sich bewußt jeder politischen Tätigkeit enthalten. Sie hat in ihrer Tätigkeit gezeigt, daß sie sich zu einem Instrument völlig unpolitischer Art heraufentwickelt hat. Das ist das große Verdienst ihrer Führer. Sie, Herr Oberst, haben einen guten Teil an dieser Arbeit. Obwohl unsere Anschauungen auseinandergehen, haben wir uns, Sie als Soldat und ich als Beamter, immer treffen können und dafür darf ich Ihnen auch den Dank im Namen des Staates aussprechen. Mögen ihre Wege weiter glücklich sein. Nehmen Sie auch ein Stück Liebe von diesem schwer bedrückten Volke mit. Wir wissen, daß Sie die Jahre in Oberschlesien nicht vergessen werden". Redner schloß mit einem Hoch auf Oberst von Jagow und die Reichswehr.

Kammerherr von Oheimb sprach namens des Landes und insbesondere der oberschlesischen Adelsfamilien, mit den von Jagow in treuer Freundschaft verbunden war. Er rühmte das gastliche Haus des Scheidenden und toastete auf Frau von Jagow.

In herzlichen Worten und launigen Wortspielen dankte

Oberst von Jagow

den einzelnen Rednern, wobei er besonders betonte, daß seine Anschauungen über Oberschlesien in den 2 Jahren seines Hierseins sich gründlich und zwar zu Gunsten Oberschlesiens gewandelt hätten. Aus seinen Worten klang zuversichtliches Vertrauen in die Zukunft.

Unter den Klängen der Militärkapelle , die Abschiedsweisen mit flotten Märschen wechselte, blieben die Anwesenden noch lange in den gastlichen Räumen des Offizierskasinos.

Die Sanierung der Oberhütten

Gleiwitz, 29. Januar.

Zu der von uns gestern wiedergegebenen, von Bankseite stammenden Mitteilung über die Sanierung erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß es sich dabei lediglich um Vorschläge handelt, die im Laufe der Verhandlungen gemacht wurden. Die Verhandlungen sind im übrigen noch nicht abgeschlossen, wenn auch in Kürze mit ihrem Abschluß zu rechnen ist. Die Einzelheiten der Sanierung sind noch nicht festgelegt. Fest steht bis heute nur, daß die Sanierung überhaupt durchgeführt wird, was im Interesse der Erhaltung der Hauptbetriebe der oberschlesischen Eisenindustrie und damit im Interesse der Arbeiterschaft nur zu begrüßen ist. Wenn naturgemäß auch zu Illusionen kein Anlaß besteht, da durch diese Sanierungsaktion die ungeheure Wirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen nicht gebannt werden kann, so hat trotzdem die ganze Aktion ihre ungeheure Bedeutung für die Zukunft der oberschlesischen Wirtschaft, da mit der jetzigen Sanierung die Möglichkeit geschaffen werden soll, wichtige oberschlesische Betriebsstätten zu retten und für eine bessere wirtschaftliche Periode zu erhalten.

Gleiwitz

Volkshochschule Gleiwitz

In der nächsten Woche beginnen die drei nächsten Volkshochschullehrgänge und zwar am Montag, den 1. Februar: Studienassessor Pautsch: Uebungen im Kunstbetrachten. Studienassessor Pautsch spricht über: Unzulänglichkeit des Sprichwortes „Kunst ist Geschmackssache". Das Formverstehen als Basis für die Beziehung des Beschauers zum Kunstwerk. Schulung des Auges zum Erleben und Verstehen des Formgehaltes von Kunstwerken aus Vergangenheit und Gegenwart an der Hand von Bilderreihen.

Am Dienstag, den 2. Februar: Gymnastiklehrerin Laun: Gymnastiklehrerin für Frauen und Mädchen.

Am 3. Februar: Bergassessor Siegmund: Die Energiequellen der Welt. Mit Lichtbildern. Bergassessor Siegmund spricht über: Die Energiequellen der Welt und ihre Verteilung auf die Erdteile. Der Anteil der wichtigsten Länder an der Energieerzeugung. Der Verbrauch der Energieträger. Verlustquellen der Energieerzeugung. Die zukünftige Stellung der Völker in der Energiewirtschaft der Welt.

Zu den Vorträgen von Stud.-Ass. Pautsch und Berg-Ass. Siegmund sind noch Eintrittskarten in der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Stadtbücherei Wilhelmsplatz 8/12 zu haben.

Wetterbericht

Während Schlesien im Bereiche der trockenen, aus der Höhe stammenden Luftmassen heitere, tagsüber ungewöhnlich milde Witterung hat, sind von Nordwesten auf Norddeutschland bis Brandenburg feuchte Luftmassen maritim-subpolaren Ursprungs vorgedrungen. In ihrem Bereich herrscht vielfach nebligbewölktes Wetter und bei fehlender Ausstrahlung liegen auch die Mittagstemperaturen bei null Grad. Auch in Schlesien können diese feuchten Luftmassen von Nordwesten vordringen und zu Nebelbildung und langsamer Eintrübung Anlaß geben.

Aussichten: Bei westlichen Winden zunächst noch vielfach heiter und trocken, Nachtfrost, tagsüber noch milder, späterhin noch Nebelbildung und Eintrübung wahrscheinlich.

Fastnachtspolizeistunde 3 Uhr

Die Polizeistunde für die Nacht vom 9. zum 10. 2. 1932 (Fastnacht) wird im Bereich der staatl. Polizeiverwaltung Gleiwitz-Beuthen-Hindenburg auf 3 Uhr festgesetzt. Tanzveranstaltungen bedürfen nach wie vor einer Genehmigung.

:=: **Goldene Hochzeit.** Der Hüttenarbeiter Joh. Jeglorz, wohnhaft in Gleiwitz, Moltkestraße 17, und seine Ehefrau Monika geb. Schynol, feierten am 28. 1. 1932 das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Preuß. Staatsregierung hat aus diesem Anlaß dem Jubelpaar ein Ehrengeschenk in Höhe von 50 RM. überwiesen.

c. **Selbstmord auf den Schienen.** Auf der Eisenbahnstrecke Sosnitza—Makoschau in der Höhe des Bahnüberganges bei Dominium Matheshof ist am 29. 1. moregns die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden worden, der von einem Zuge überfahren wurde. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, da die Leiche verstümmelt ist. Man fand in seinen Sachen einen Zettel mit den Worten: „Alles nur wegen der Olga". Es wird Selbstmord angenommen. Wie inzwischen festgestellt worden ist, handelt es sich um den 20 Jahre alten Josef Kolodziej, wohnhaft in Sosnitza, Bergstraße.

Wo kaufen Sie am preiswertesten???

den schönsten Schmuck, die guten Schweizer Uhren, Trauringe und Bestecke bei

Kolbe, Gleiwitz, Wilhelmstr. 45

Total-Ausverkauf

Nikolaistraße 1

dort erhalten Sie bis **50**% Rabatt.

:=: **Unfall auf der Eisbahn.** Ein Unfall, bei dem zwei Schüler verletzt wurden, ereignete sich auf der städtischen Eisbahn im Kaiser Wilhelmspark. Dort war ein Eisläufer gestürzt, auf den ein Schüler auffuhr, der gleichfalls fiel. Hierbei zogen sich beide Verletzungen zu; während der eine mit Hautabschürfungen davonkam, verletzte sich der andere an der rechten Hand. Samariter legten den Verletzten Notverbände an, worauf der eine dem Arzt überwiesen werden mußte.

:=: **Diebstahl im Kraftwagen.** Aus einem Kraftwagen wurde am 25. 1. eine braune Aktenmappe gestohlen. In ihr befanden sich eine polnische Steuerkarte, ein Triptyk und eine deutsche Verkehrskarte auf den Namen Friedrich Wilhelmi, ferner Preislisten und Prospekte der Fa. Demag, Duisburg.

— **Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen zu Gleiwitz.** Der Verein hielt am 23. Januar seine Generalversammlung. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzende Leutnant d. R. Fliege und Jost, Schriftführer: Prokop und Martinetz, Kassierer Scholz und Rister.

:: **Vorleseabende in der Stadtbücherei.** Die nächste Vorlesestunde von Stadtbüchereidirektor Dr. Horstmann im Rahmen der Volkshochschule Gleiwitz findet am Sonntag, den 31. Januar, 17 Uhr, im Lesesaal der Stadtbücherei statt. Der Besuch der Vorlesestunden ist unentgeltlich.

=:= **Schauburg.** Heute und morgen finden in diesem Theater um 23 Uhr Groß-Nachtvorstellungen des neuen Sexualtonfilms „Gefahren der Liebe" mit Toni Eyck, Albert Bassermann, Hans Stüwe, Adalbert v. Schlettow, Else Bassermann statt. Am Sonntag vorm. 11 Uhr, Einlaß 10,30 Uhr, findet eine einmalige Sondervorstellung mit „Deutschlands Flotte im Mittelmeer" statt. Kinder zahlen 30 und 50 Pfg. Erwerbslose zahlen 50 und 80 Pfg. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung hat gleichfalls schon begonnen.

Schneider-Quartal

Gleiwitzer Schneider bauen Preise ab

Jeder soll sich einen Maßanzug kaufen können

Gleiwitz, 24. Januar.

In der Neujahrsquartalsversammlung der Schneider-Zwangs-Innung Gleiwitz wünschte Obermeister Koschek zum neuen Jahr Gesundheit und Arbeit, und erstattete den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl beträgt 297, in der Sterbekasse 148 Mitglieder. Das Innungsvermögen besteht aus der Innungskasse, die 67,26 RM., der Begräbnisbeihilfskasse, welche einen Bestand von 6 276,23 RM., der Sterbekasse, welche 2 192,70 RM., sowie der Meister-Unterstützungskasse, welche 72,14 RM. und eine Vergnügungskasse, welche 420,03 RM. aufzuweisen hat. Dem Kassenführer und Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Begräbnisbeihilfe wurde pro Innungsmitglied auf 250,00 RM., für die Ehefrauen auf 150,00 RM. festgesetzt. Um die Auszahlungen der Begräbnisbeihilfe zu sichern, wurde erneut auf die erforderlich pünktliche Zahlung der Innungsbeiträge hingewiesen, es darf eine Verzug- bezw. Rückständigbleibung der Beiträge von mehr als von einem halben Jahr nicht eintreten. Bei zweifelhaften Fällen entscheidet eine Kommission, die aus den Herren V. Hofferek, J. Franke, Th. Herrmann, A. Wenglorz und F. Müller zusamengesetzt ist. Der Haushaltsplan für 1932, der schon in der Oktoberquartalsversammlung durchberaten worden ist, wurde genehmigt. Der Antrag, die Innungsstrafen abzuschaffen, ergab eine rege Aussprache, die die Gemüter aufeinander platzen ließ. Es ist selbstverständlich, das bei einer solch starken Innung Gegensätze vorhanden sein müssen, es ist aber den Gegnern der Strafen klar gemacht worden, daß die wenigen Stunden, die jedes Mitglied zur Beiwohnung einer Quartalsversammlung verpflichten, von der Allgemeinheit innegehalten werden müssen. Daher ist die scharfe Beschlußfassung, die nur durch § 22 des Innungsstatuts geregelt werden kann, zu begrüßen. Dieser Beschluß hat seit einiger Zeit den Vorteil, daß die gesamte Mitgliederschaft, zu den Versammlungen erscheint.

Der Obermeister gab einen kurzen Rückblick auf unsere Gesamtwirtschaft die sich ganz besonders auf unser Handwerk lähmend auswirkt und die Existenzen zu vernichten droht. Es wurde auf einen festen Zusammenschluß der Innungsmitglieder hingewiesen. Eine Kalkulation in dreifacher Art ist vorgenommen worden, und hat zum Preisabbau geführt. Diese Kalkulationen sind auf das Möglichste eingeschränkt, so daß es jedermann möglich sein soll, einen Maßanzug bei seinem Schneider in Auftrag geben zu können.

Gegen die Schwarzarbeit soll besonders vorgegangen werden. Das Hausieren mit Stoffen ist immer noch ein besonderes Kapitel. Unzählige Hereingefallene haben es am eigenen Leibe erfahren. Es wurde beschlossen, durch allerbescheidenste Festsetzung der Verdienstspanne, dem kaufenden Publikum die Möglichkeit zu geben, bei seinem Schneider den Stoff billiger und besser als beim Hausierer zu erstehen und dabei Garantie für die Haltbarkeit des Stoffes zu bekommen.

Bis nach Mitternacht

Stadtverordnetenversammlung Gleiwitz

Was noch nachzutragen ist

= **Gleiwitz**, 29. Januar.

Die Verhandlung in der Gleiwitzer Stadtverordnetenversammlung zogen sich bis nach Mitternacht hin. Wir haben deshalb unserem gestrigen Bericht noch einiges nachzutragen:

In dem

Bericht des Stadtv.-Vorstehers

über die Zusammensetzung und die Tätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung zu Gleiwitz im Jahre 1931 heißt es u. a.

Im Berichtsjahr ist die bedauerliche Tatsache festzustellen, daß das Mitbestimmungsrecht der Stadtverordneten-Versammlung in wichtigen Verwaltungs- und Finanzfragen aufgehoben worden ist. Die Stadtverordneten-Versammlung hat am 8. Oktober 1931 gegen diejenigen Teile der Preuß. Sparverordnung vom 12. September 1931, die noch den letzten Rest der Selbstverwaltung beseitigen, sogar das Etatsrecht außer Kraft setzen und in verschiedenen Punkten, zum Beispiel bei der Besoldungsordnung, das Kontrollrecht ausschalten, Einspruch erhoben. Ein Bescheid des Preuß. Staatsministeriums auf diesen Einspruch ist bisher nicht eingegangen. Die Stadtverordnetenversammlung wurde zu 11 Sitzungen einberufen, die sämtlich beschlußfähig waren. Insgesamt wiesen die Tagesordnungen der einzelnen Sitzungen 267 Vorlagen auf, sodaß auf eine Sitzung durchschnittlich rd. 24 Vorlagen entfielen. Für 61 Vorlagen wurde die Dringlichkeit anerkannt und 163 Vorlagen gelangten in geheimer Sitzung zur Behandlung. Der Vorsteher gibt dann eine Uebersicht über die wichtigsten der gefaßten Beschlüsse und führt fort: Infolge der außerordentlich ungünstigen Finanzlage der Stadt konnte der größte Teil der durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Bauvorhaben nicht ausgeführt werden. So zum Beispiel der bereits in der Sitzung am 15. Januar 1931 einstimmig beschlossene Bau eines Volksschulgebäudes in der Hardenbergstraße. Die Bemühungen der Stadt, die Baukosten in voller Höhe vom Staate heranzuholen, blieben erfolglos. Der Staat hat sich lediglich bereit erklärt, etwa ein Drittel der Baukosten zu übernehmen. Von den im Außerordentlichen Etat bewilligten Straßenbauarbeiten kamen nur etwa 20% zur Ausführung, von den bewilligten Wasserversorgungsarbeiten rund 25%. Selbst der mit geringeren Kosten ausführbare Bau einer unterirdischen Bedürfnisanstalt am Wilhelmsplatz mußte zurückgestellt werden, obwohl die gegenwärtigen Zustände am Wilhelmsplatz in hygienischer und verkehrstechnischer Hinsicht unhaltbar sind.

Ueber Veränderungen im städtischen Grundbesitz wird gesagt: Straßen, Plätze und Gewässer: Stand am 1. 1. 1931 = 200,2385 ha, Stand am 1. 1. 1932 = 215,1573 ha. Zugang von 14,9188 ha. Sonstige Grundstücke einschl. Gebäude: Stand am 1. 1. 1931 = 1114,9800 hat, 38,772,485,— RM., Stand am 1. 1. 1932 = 1111,3301 ha, 37,971,304,— RM. Nach Abzug der vorgekommenen Zugänge ergibt sich ein Abgang von 3,6499 ha mit einem Wert von 801,181,— RM. Der verhältnismäßig hohe Unterschied in der Wertfestsetzung des unter 2 aufgeführten Besitzes ist dadurch zu erklären, daß durch die erfolgte Uebernahme des Ortslagerbuches in das Stadtvermessungsamt verschiedene Umstimmigkeiten in der Bewertung des städtischen Hausbesitzes richtig gestellt wurden.

Als Ergänzung zu den Ausführungen des Stadtv. Brzezinka (Zentr.), die wir gestern teilweise ausführlich bekanntgaben, seien noch folgende Feststellungen erwähnt:

Das Zentrum wies durch seinen Fraktionsführer zunächst nach, daß allein schon unter gewohnter Bezugnahme auf die sogenannte „Kohlenklausel" die O. E. W. zur

Senkung der Strompreise um mindestens 10 Prozent

veranlaßt werden müßte. Diese Ermäßigung erscheint durchaus tragbar und darf unter keinen Umständen eine Handhabe zu neuerlichen Lohn- und Gehaltssenkungen bei der O. E. W. bieten.

Mit gleichem praktischem Interesse richtet das Gleiwitzer Zentrum seine Aufmerksamkeit auf die ebenso

notwendige Ermäßigung der bisherigen Straßenbahn-Fahrpreise.

In Hindenburg gibt es für den Innerortsverkehr einen 10 Pfg.-Tarif, während z. B. auf der Gleiwitzer Ortslinie Polizeiunterkunft West-Bahnhof, bekanntlich nach Aussage der Straßenbahnverwaltung die gewinnbringendste Linie im gesamten oberschlesischen Industrienetz, für die verhältnismäßig kurze Strecke immer noch 15 Pfg. pro Fahrt verlangt werden.

Abgesehen von der summarischen Forderung, die städtischen Tarife und Gebühren endlich ausreichend zu senken, verlangte das Zentrum erneut eine baldmögliche Senkung der Gaszählermiete, die in Gleiwitz immer noch beispiellos hoch ist und von der gesamten Bürgerschaft als unbillig empfunden wird.

Bei der Abstimmung wurden die einzelnen von den Parteien gestellten Preissenkungsanträge auf einen gemeinsamen zusammengezogen, nachdem der kommunistische, der eine Preissenkung um 50% forderte, abgelehnt worden war. Der gemeinschaftliche Antrag wurde angenommen mit dem Zusatz, daß der Finanzausschuß alle vorgesehenen Preissenkungen sofort ordnungsmäßig durchsetzen soll, damit nicht erst bis zur nächsten Stadtverordnetensitzung gewartet zu werden braucht.

Ein Antrag der Zentrumsfraktion, der Stadtverordnetenversammlung zur Etatsberatung eine Zusammenstellung über alle bebauten und unbebauten städtischen Grundstücke vorzulegen, aus der der Einheitswert nach dem Stande vom 1. 1. 1931, der Ertrag eines jeden Grundstückes im Jahre 1931 und etwaige Verluste zu ersehen sind, wurde angenommen, ebenso ein weiterer Zentrumsantrag, den im Stadtteil Sosnitza wohnhaften, vom Arbeitsamt betreuten Erwerbslosen die Entnahme der bewilligten Kohle im Stadtteil Sosnitza selbst zu ermöglichen.

Einem Dringlichkeitsantrag der Deutschnationalen, den Beschluß, wonach die Ueberführungen nach den Friedhöfen nur mit dem städtischen Leichenauto gestattet ist, aufzuheben, wurde zugestimmt.

Angenommen wurde auch ein Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten, den ausgesteuerten Arbeitslosen bzw Krisenunterstützungsempfängern die Wohlfahrtsunterstützung vom Tage der Antragstellung ab zu zahlen.

Ein zweiter Dringlichkeitsantrag der Deutschnationalen Volkspartei, die städtische Vorschule in der bisherigen Weise weiterzuführen, fand keine Mehrheit, weil aus schultechnischen und Raumgründen eine Angliederung der Vorschule an die Mittelschule unbedingt geboten erscheint.

Mit der Aussprache über diesen letzten Dringlichkeitsantrag fand die öffentliche Sitzung nach Mitternacht ihr Ende. Trotz der vorgerückten Stunde wurde in geheimer Sitzung weiter beraten.

:=: **Keine Verlegung der inneren Krankenhausabteilung.** Die Aenderungen im städtischen Krankenhauswesen haben zu irrigen Annahmen geführt. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß zwar die städtische Frauenklinik (Städtisches Krankenhaus, Frauenabteilung) an der Menzelstraße aus Gründen der Sparsamkeit nach der Friedrichstraße (Städtisches Krankenhaus, äußere Abteilung) verlegt worden ist, jedoch die innere Abteilung (Städtisches Krankenhaus, innere Abteilung) Schröterstraße nach wie vor belegt wird. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verlegung dieser inneren Abteilung bis auf weiteres nicht in Frage kommt.

:=: **Wochenmarkt-Verlegung.** Wegen des auf den nächsten Dienstag, den 2. Februar 1932 fallenden Feiertages „Maria Lichtmeß" wird der Dienstag-Wochenmarkt von Gleiwitz auf den vorhergehenden Tag, Montag, den 1. Februar verlegt. An dem gleichen Tage wird auch der am Platz der Republik stattfindende Wochenschweinemarkt abgehalten.

Parteikalender

Zentrumsverein West

Am Montag, den 1. Februar d. J. findet im Blüthnersaale, Klosterstraße, Eingang Oberwallstraße, um 19,30 Uhr die Jahresversammlung in Form eines Familienabends statt. Eingeladen hierzu sind alle Mitglieder mit erwachsenen Angehörigen. Auch Mitglieder aus anderen Bezirksvereinen sind herzlichst willkommen, ebenso wie durch Mitglieder eingeführte auf dem Boden der Partei stehende Gäste. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Alle Vertrauensleute werden gebeten, für regen Besuch des Familienabends zu werben.

Zentrumsverein Nord

Am Montag, den 1. Februar abends 8 Uhr, findet in der Gaststätte. Dzierza, Tarnowitzerlandstraße, eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensleute statt. Tagesordnung: Vorbereitung der Jahreshauptversammlung. Die Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute werden um vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.

Gleiwitzer Vereine

:=: **Kathol. Männerverein St. Bartholomäus.** Sonntag, den 31. Januar 1932, abends 7 Uhr im Vereinshause Generalversammlung. Jahresbericht, Kassenbericht. Vorstandswahl. Zahlreiche Beteiligung erbeten.

Aus dem Landkreise

Schönwald

:=: **Zentrumsverein Schönwald.** Am 31. Januar findet nach dem Hochamt beim 1. Vorsitzenden eine wichtige Sitzung der Vertrauensleute statt. Tagesordnung: 1. Vortrag: „Wirtschafts- und Steuerpolitik Brünings. — Die außenpolitische Lage." Bezirkssekretär Mrzyglod. 2. Organisationsfragen. 3. Verschiedenes. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Laband

w. **Vom Ertrinken gerettet.** Auf dem hiesigen Steinbruch geriet ein Schulkind beim Schlittschuhsport an eine nur leicht zugefrorene Stelle, da dort Eis geschnitten wurde, und brach ein. Es konnte aber von Anwesenden noch rechtzeitig vor dem Ertrinken gerettet werden.

:: **Auf nach Koslow!** Morgen (Sonntag) nachm. begibt sich die Sing- und Spielschar nach Koslow, um mit der dortigen erwachsenen Jugend bei 2 Stunden Volksliedgesang und Volkstanz Fühlung zu nehmen.

Groß-Patschin

* **Der Spielverein Gr.-Patschin** veranstaltet unter Mitwirkung der Theaterspielschar des Sportvereins Bitschin am 7. Februar im Matulla'schen Saale in Gr.-Patschin einen bunten Volksabend, bestehend aus Theateraufführungen, Vorträgen und turnerischen Darbietungen am Reck. Der Ueberschuß fließt zu Gunsten für Wohltätigkeitszwecke.

Tost

ch. **Morgen Liederabend.** Die Liedertafel Tost ist immer bemüht, in ihren Veranstaltungen Gesang und Musik zu pflegen. Auch der am morgigen Sonntag im Burghotelsaal stattfindende Liederabend wird ein gediegenes Programm bringen, in dessen Mittelpunkt der Walzer „An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß für gemischten Chor und Orchester steht.

Laskarzowka

— **Bestandene Prüfung.** Die Gesellenprüfung im Mechanikerhandwerk bestand vor der Handwerkskammer in Oppeln Johann Piela mit dem Prädikat „gut".

Rotzitz

:=: **Ueberfall.** Am 26. Januar, abends gegen 10 Uhr, wurde der Gasthausbesitzer Wilhelm Theiner von vier Männern überfallen und erheblich verletzt, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Täter sind erkannt und dürften der Bestrafung nicht entgehen. Der Grund zu dieser Tat war Rache.

Gleiwitzer Kinos

U.P.:

Hans Albers, der Draufgänger

Eine sinnvolle, äußerst spannende Weiterführung bewährter Kriminalfilme nach Rezept Harry Piel. Hans Albers, dieser smarte Hamburger Junge, ist anscheinend dazu geschaffen, mit symbolischem Hechtsprung in ein abenteuerliches Leben zu flitzen. Dabei aber ist er auch hier, in einem Milieu von amerikanischen Film-Eliteverbrechern, immer der hellhörige Beobachter, der auch kleinen Mädeln wie dieser drolligen Martha Eggerth gegenüber das Herz auf dem richtigsten Fleck hat. Selbst wenn er z. B. kriminalamtlich spricht, hat seine glasklare Dialektik immer einen menschlich warmen, gewinnenden Unterton. — Albers, der sich hier weitaus wirkungsvoller entwickeln kann als etwa in „Bomben auf Monte Carlo", schlägt sich im wahrsten Sinne durch sein Dasein als Hafenpolizist. Und reißt, ebenbürtig mit Piel, die etwas verworrene Geschichte mit zunehmender Spannung vorwärts. — Die kleine Eggerth, eine der wenigen, trefflicher und tonschön singenden Tonfilmfrauen, muß sich hier gewissermaßen als ein verwunschenes Prinzeßlein gefallen. Sie taumelt zwischen scheinbarem Verbrechen und junger Liebe und spielt ihre vielfachen Herzensnöte als gute Trümpfe aus. Kleinigkeit, wenn dieser Prachtbengel von Albers um dieses Mädel wie ein . . . „Seelöwe" kämpft!

Dagegen ist die Verbrecherwelt ohne zwingenden Realismus vertreten. Ernst Stahl-Nachbaur, diesem vornehmen Gestalter, kann man den entsprungenen Sträfling unter keinen Umständen glauben, während Gerda Maurus nicht über hysterische Anwandlungen hinauskommt und sich im übrigen darauf beschränkt, erlesene Toiletten zu tragen. Leonhard Steckel, der Hippodrom-Besitzer, und sein Stallmeister, der Film-Finsterling Reinhold Bernt, bieten sich viel zu kraß, zu exotisch in der Maske. Drastisch, aber dem Leben abgelauscht spielt Anna Müller-Lincke eine Pensionsmutter, während Senta Söneland aus ihrer komischen Kriminalbeamtin eine Possenfigur macht, die an sich als guter Kontrast wirkt. Hieb- und stichfest wie immer packte Alfred Beierle seinen Hafenpolizisten und Kollegen des Albers an. Herrlich gelungene Nachtbilder aus dem Hamburger Hafen überraschen durch ihre künstlerische Durchzeichnung.

Schauburg:

Madame hat Ausgang

„Ein verliebtes Abenteuer" von jener „dreieckigen" französischen Auffassung, wie man sie bei Berneuil am ausgeklügelsten entwickelt findet. Das Thema, ein lockeres Spiel zweier Pariser Eheleute, wird zum Glück und hauptsächlich durch die muntere Feinheit des Schelmenspiels von Liane Haid in den Hintergrund gedrängt. Man hat hier einen erklecklichen Schuß „vie de Paris" hineingezaubert. Mit dem ausgezeichneten Préjean als . . Préjean, d. h. als handfestem Pariser Allerweltskerl. Sein romantisch zaghaftes Gegenüber ist der Marcel Hans Brausewetter, ganz der scheue Geliebte aus früheren Filmen. Ihm allenfalls ist das auf Anstand pochende happy end zu glauben, weniger dieser Liane, die einen Sprühteufel spielt. Das Drum und Dran eine launige Faschingswelt, ein bißchen „Sous les tois de Paris", eine Dosis „Mona Lisa". Sehr nett und unterhaltsam in Bild und Ton. Und die Schlager, die vor allem Liane mit blühendem Charme aufzutischen weiß, haben es in sich, besonders in der Musik von Ralph Erwin. Von den übrigen Darstellern, unter denen wir u. a. Hilde Hildebrand, Elisabeth Pinajeff, Ernst Pröckl meist wirksam am Platze finden, wird viel dazu beigetragen, um diese Schelmerei wie eine Similikette brillieren zu lassen. Wilhelm Thiele fand hier das richtige Sujet, um als routinierter Filmoperetten-Regisseur alle Minen springen zu lassen.

Capitol:

„Kadetten" mit Albert Bassermann

Dieser ausgezeichnet besetzte Film von vornehmer Tendenz und erstaunlich echten Einblicken in soldatisches Internatsleben, wird weitere drei Tage zur Freude einer stattlichen Besuchermenge mit neuem Beiprogramm nun mehr hier gegeben. **K. Mdl.**

Vereinsamt

Skizze von W. Noltens-Meyer

Es war eine dunkle Nacht. Er hatte sich zur Ruhe hingelegt und schaute durch das offene Fenster hinaus in den Sternhimmel.

Sie käme bald wieder, hatte sie gesagt, als sie einer schweren Operation entgegenging. Er war sehr froh darüber.

Vielleicht war sie noch gar nicht bei der kranken Schwester angelangt. Vielleicht war der Zug entgleist. Vielleicht — warum dachte er so Furchtbares?

Ihn fröstelte. Er zog die Decken von ihrem Lager auf sich. Sie wärmten nicht. Warum wärmten sie nicht? Warum bebte er? Er drehte den Lampenknopf und hauchte gegen das Licht. Sein Atem umhüllte die Lampe mit einer Nebelwolke. Es war also wirklich kalt. Er schloß das Fenster am besten. Aber die würzige Waldluft tat so wohl.

Sie würde dann nicht da sein. Sie würden nicht zusammen hinaufwandern auf die Wiese wie sonst und das Wunder anstaunen. Aber er würde ihr davon schreiben.

Er schaltete das Licht wieder aus. Die Sterne da oben funkelten noch friedlich durch licht werdende Zweige. Es war ganz still. Von den Bäumen fiel das welke Laub tickend zu Boden und starb.

Auch von dieser Nacht wollte er ihr schreiben, von dem gestirnten Himmel und dem sterbenden Laub. — —

Am Morgen schrieb er. Auch an dem folgenden. Und wieder und wieder. Jeden Tag plauderte so seine Seele mit ihr.

Eines Tages kam die Schwester. Sie kam traurig und bleich, mit vielen Briefen. Es waren seine Briefe, noch verschlossen.

Er schaute sie stumm an. Sein Gesicht wurde ganz blutleer, fahl. Er konnte gar nichts sagen. Seine Kehle zog sich zusammen.

Sie hielt ihm die Briefe hin und erklärte: Nach zwei Tagen wollte sie zurück, ihn wiedersehen. Sie gingen zusammen an den Bahnhof. Die Zeit war sehr knapp. Aber sie wollte unbedingt mit. Also rannten sie, übertrieben schnell. Auf dem Bahnsteig brach sie erschöpft zusammen. Ihr Herzschlag stockte. Man trug sie fort. Es pochte aber nicht mehr darinnen.

Hörte er nicht, was die Schwester sagte? Sie hielt noch immer die Briefe. Endlich nahm er sie und ging damit hinaus in den Wald.

Im Abenddunkel kehrte er zurück. Die Schwester rief zum Essen ein. Er hätte keinen Hunger. Sie möchte doch einmal hinausgehen. Es sei herrlich, wie die Sterne funkelten. Er wollte ihr davon schreiben.

Die Schwester erschrak. Ob er die schreckliche Kunde denn nicht verstanden habe.

Ja, er habe alles verstanden. Sie solle nur gehen und ihn allein lassen.

Sie ging auch.

Alle Tage schrieb er: vom Sternenhimmel und von Tauperlen, vom Farbentanz der Sonne auf der Wiese und vom sterbenden Laub. Die Sehnsucht einer kranken Seele diktierte.

An einem Morgen fanden sie ihn leblos. Auf seinem Lager. Mit eingefallenen Wangen. Seine Augen starrten groß hinaus in einen blaßblauen Herbsthimmel. Ihn hatte der Kummer verzehrt.

Ecken-Ecke-Penn ist arbeitslos

Laurenz Kiesgen

Die Ecke war fabelhaft! Sieben Straßen bissen da ineinander wie Schlangen, die sich gegenseitig fressen wollen.

An dieser Ecke stand Ecken-Ecke-Penn, der bekannte, von Storm in seiner Regentrude gekennzeichnete, nichtsnutzige Kobold seit einigen Tagen auf der Lauer. Dem abgefeimten Burschen war auf dem Lande die Beschäftigung ausgegangen, von der seine Sippe seit Jahrtausenden gelebt hatte. Er war arbeitslos geworden. Stempeln gab es noch nicht für Kobolde, und zu betteln schämte er sich. Die Bauern hatten ihn zuletzt bei seinen unterschiedlichen Künsten ausgelacht. Seine Scherze, wie Milchsauerwerdenlassen, Kühaufjagen und Rumoren zu nächtlicher Stunde nahmen sie ihm sogar übel und für knifflichere Zauberstückchen seinerseits hatten sie wissenschaftliche Erklärungen. Das ärgerte ihn auf die Dauer, er fühlte sich zurückgesetzt, und so war er kurzentschlossen in die Stadt verzogen. Zudem hatte ihm der Oberkobold in der letzten Gauversammlung erklärt, der zum Wirken eines Kobolds unerläßliche Aberglaube habe sich längst in den großen Städten heimisch gemacht und stände da im üppigsten Gedeihen. Solche Lügenkerle sind diese Kobolde.

Ecken-Ecke-Penn hatte sich vorgenommen, den Städtern möglichst viel Scherereien zu machen, und als er müde und hinkend ankam, sah er affig mager aus und bemerkte zu seiner Freude, daß er wieder den langen Schwanz aus Urgroßväterzeiten trug, der sonst ganz aus der Mode zu kommen drohte. Hier auf dem kalten Bordsteine, wo er es sich bequem machte, gab das enthärte, greise Ding eine angenehm wärmende Unterlage ab, und bald fühlte er: Hier bin ich in meinem Element.

So saß er nun und grinste, sah in die sieben Schluchten hinein und scheute erst ein bißchen vor den heranflitzenden Ungeheuern, die grün, grau, gelb oder rot heranbrüllten und solch einen abscheulichen Gestank verbreiteten, daß er anfangs immer niesen mußte. Doch er gewöhnte sich schnell daran, und nachdem er erst einmal gesehen hatte, wie durch plötzliches Hervorspringen und Faxenmachen die Dinger augenblicklich zum Stehen zu bringen waren, und wie er es einmal sogar fertig brachte, daß so ein eiliges Ungetüm heulend auf den Bordstein auffahren mußte, da gefiel ihm seine neue Tätigkeit, und er gab sich ihr begeistert hin.

Ganz ungeniert hatte der tückische Bursch schon eine Zeitlang sein Unwesen getrieben, da stand eines Morgens mitten in der Straße ein Mann mit glänzendem Hut, der wies mit weißen Händen bald hierhin, bald dorthin, und die Schnurrwagen folgten den geheimnisvollen Zeichen! Ecken-Ecke-Penn konnte auch nicht ein einziges Mal etwas ausrichten, und da packte ihn eine fürchterliche Wut, so daß er trotz seines Respektes vor Glanzhüten und weißen Handschuhen dem Manne von seinem Steine gerade vor die Beine sprang. Denn, dachte er, von hier aus kannst du deine Anschläge am besten ausführen.

Doch das allesschauende Gesetzesauge hatte ihn schon erspäht. Gelassen bückte sich der Sicherheitsmann, faßte den Kobold im Genick und drehte ihm den Hals um. Dann wollte er ihn achtlos in die Gosse schmeißen.

Doch just in diesem Augenblick kam Maud Mizzis, die fesche Herrenfahrerin, mit ihrem funkelnagelneuen Kabriolet herangesaust, und wenig fehlte, so hätte sie den Schupomann und drei andere Autos, die von verschiedenen Seiten im Geschwindtempo kamen, überrannt. Sie schrie laut auf, stoppte, und — da flog der erwürgte Kobold durchs Fenster ihr gerade auf den Schoß.

Gleich griffen ihre Hände in braunem Nappa nach dem schönen Scheusal; sie betrachtete es entzückt und fragte den höflich grüßenden Schupo: „Wer ist denn das?" — „Polizeilich unbekannt und hieorts nicht angemeldet!" rapportierte der gewissenhafte Beamte; aber Maud sagte schmelzend: „Welch ein fabelhaft süßer Kerl! Der kommt mit!" Und sie hing ihn an seinem jämmerlichen Schwänzlein hinten vor ihr Kabrioletfensterchen, als einen Talisman, „denn", sagte sie, „er hat mir das Leben, und, was mehr wert ist, das neue Auto gerettet!"

Und Maud machte aus ihrem Erlebnis kein Geheimnis. Dem Kobold Ecken-Ecke-Penn aber hatte das bißchen Halsumdrehen weiter nicht geschadet, als daß es ihn nochmals kräftig verdreht und ihm dabei seine weitläufige Verwandtschaft vom Lande ins Gedächtnis zurückgerufen hatte. Und die kamen nun auch alle wieder voll zu Ehren, also, daß Freunde und Freundinnen Mauds heute alle einen Kobold im Auto mitführen, der als Schützer und Talisman wirksam und unersetzbar ist.

Grauenhafte Sonderlinge

In einem Pariser Hotel fand man unlängst einen Mann tot auf, der einen wirklich beharrlichen Willen zur Selbstvernichtung an den Tag gelegt hat. Er hatte sich nicht nur eine Kugel in die Schläfe gejagt, sondern, wie die untersuchenden Aerzte staunend feststellten, vorher noch eine Tube mit Veronal geschluckt und sich ein Messer in die Brust gejagt. Dieser hartnäckige Selbstmörder hatte keinesfalls aus Not gehandelt, wie sich herausstellte, denn er war ziemlich vermögend. Aber eine seit acht Jahren von ihm verehrte Frau hatte ihn nicht erhört.

Dieser Selbstmörder ist aber ein Waisenknabe gegen einen anderen, der ebenfalls ein reicher, natürlich etwas spleeniger Mann gewesen ist. Er war ein Amerikaner und hatte es sich scheinbar in den Kopf gesetzt, mit seinem freiwilligen Tod zugleich einen nicht mehr überbietbaren Rekord aufzustellen. McDeane, so hieß er und sein Selbstmord fällt in das Jahr der „prosperity" 1927, trank ein Fläschchen Gift, schnitt sich die Pulsadern auf, schoß sich eine Kugel in den Kopf, sprang dann von einem Stuhl mit Schwung ab, worauf sich eine bereits um seinen Hals gelegte Schlinge zuzog und hatte im letzten Moment noch die Geistesgegenwart, sich ein Messer ins Herz zu stoßen. Er hinterließ seinen Erben die Entscheidung darüber, an welchem Tod sie ihn gestorben sein lassen wollten. Da er das nette Sümmchen von mehr als zweihunderttausend Dollars hinterließ, haben sich die Erben dieser schwierigen Entscheidung wohl mit Hingabe unterzogen.

Können Sie noch das Abitur bestehen?

Ueberlegen Sie es sich einmal angesichts dieser Frage:

Während wir uns jetzt den Kopf mit Problemen zermartern, die den Sorgen ums tägliche Brot gelten, sitzt wieder eine Generation von Achtzehnjährigen auf den Schulbänken und füllt ihre Köpfe mit Weisheiten. Wer selbst einmal vor dem Abitur gestanden hat, der denkt an diese Zeit mit Hochachtung zurück, in der man sein Gedächtnis mit den Einzelheiten aus allen Wissensarten belasten muß. Setzen Sie sich nicht der Gefahr aus, mit einem Oberprimaner Schularbeiten machen zu wollen, Sie werden kläglich abschneiden! Wir geben Ihnen sechs Fragen auf, die im letzten Schuljahr dem Abiturienten vorgelegt werden. Damit Sie sich aber nicht selbst betrügen, sondern sich Rechenschaft darüber geben können, ob Sie diese Fragen richtig beantwortet haben, werden wir Ihnen übermorgen die richtigen Antworten mitteilen.

Sechs Fragen, die ein Abiturient heute beantworten muß:

Aus Prüfungen der Jahre 1930/31

1. Wer waren die Lehnsherren des Großen Kurfürsten?
   oder:
   Wer verteidigte die Protestanten im Dreißigjährigen Krieg?
2. Welches ist das klassische deutsche Versmaß? Wer führte es ein und mit welchem Werk?
   oder:
   Wer waren die Vorbilder für Goethes Egmont und Alba?
3. Nenne die drei Keplerschen Gesetze.
4. Herr Lehmann erbt 20 000 Mark. Er gibt das Kapital auf die Bank und erhält eine Verzinsung von 6 Prozent. 19 Jahre lang hebt er jährlich 750 Mark ab. Nach acht Jahren läßt er sich 10 000 Mark zurückgeben. Welcher Betrag lag nach 19 Jahren noch auf der Bank? (Innerhalb fünf Minuten mit Bleistift und Papier mit Hilfe der Zinseszinsrechnung zu rechnen.)
5. Was versteht man unter Assimilation? Welcher Stoff wird dabei gebildet und woraus?
6. Unter welchen Bedingungen tritt Totalreflektion des Lichts ein?
   oder:
   Gib ein optisches Instrument an, bei dem die Totalreflektion praktisch angewendet wird und erkläre an einer Skizze den Einfluß der Totalreflektion auf den Strahlengang im Instrument!

Wenn der Möbelträger schlafwandelt.
(„Passing Show")

Der letzte Lassalbrunn

Roman von Regina Berthold

Copyright by Verlag Alfred Bechthold, Braunschweig

19

„Widerrufe, was du gesagt hast, — Lügner! und Brandstifter du!" Sie ringen miteinander, zwei ebenbürtige Gegner. Emil ist viel größer als Welitz, jener überragt ihn, den etwas Weichlichen, an ungebändigter Kraft.

„Gib's ihm! Gib's ihm, dem Aufschneider! Was? Die Mabel Solf, die reiche, vornehme Dame habe er geküßt? Dem Alten müßte man's sagen!" So schwirren die Reden aufgeregt durcheinander. Vergebens müht sich der Polizist, die Ringenden zu trennen. Emil scheint zu siegen. Schon hat er Hans Welitz unter sich liegen, hält ihm beide Fäuste an die Erde gedrückt, da vermag der Bezwungene den Kopf zu heben — und beißt seinen Gegner mit den breiten Zähnen in die Hand, die unwillkürlich zurückzuckt. Und schon hat Hns Welitz die Rechte frei! Im Nu ist sie in der Tasche, im Nu blitzt ein Messer auf und bohrt sich tief in des anderen Brust! —

Emil ist es, als walle ein blutroter Nebel vor seinen Augen. Er will schreien, die Stimme erstickt zu gräßlichem Gurgeln, blutiger Schaum tritt ihm auf die Lippen und kraftlos sinkt der schwere Mensch nach vorn zusammen, geknickt, wie ein fallender Baumwipfel!

Einen Schrei hat Mariechen ausgestoßen, der auch die Mutter herbeiruft. Sie behält die Besinnung, hat sie doch schon viele solcher Szenen miterlebt. Aber als man den Sohn aufhebt, droht sie doch zusammenzubrechen. Ihr Junge, — ihr Einziger! — Aber nein, nicht schwach werden!

Sie trifft ihre Anordnungen, während ungehindert große Tränen über ihre bleich gewordenen Wangen herabrollen. Und ihre gefaßte Ruhe bringt auch Mariechen zur Besinnung.

„Ich bin unschuldig, Mutter! Alles ist gelogen, was der Welitz über mich gesagt hat! O, der Verbrecher! — Mein armer, armer Emil! — Ach, es ist zu furchtbar!"

„Schweige!" herrscht die Mutter sie an. „Jammern nützt nichts! Lege mit Hand an!"

Mit den Augen dirigiert sie den Zug nach oben. Vier Burschen haben rasch eine Bahre gerichtet, bald ist auch der Arzt zur Stelle. Die Mutter darf mithelfen, Mariechen kauert vor der Tür wie ein Hund, den man hinausgeworfen hat. Sie weint und schluchzt und möchte selbst dort drinnen liegen, statt den Jammer mit anzusehen! — Wenn ihr Emil stürbe? — Nie wieder könnte sie sich freuen, denn sie trüge ja die Schuld, wenn auch unbewußt, an dem ganzen Unglück!

Fritz ist bei ihr geblieben.

„Sei ruhig, Mariechen," tröstete er. „Ein Messerstich ist zu heilen. Und wegen dem, was der Welitz gesagt hat, du, da bin ich auch noch da! Ich weiß, daß du mit dem nichts gehabt hast. Und jetzt wird auch die Geschichte mit dem Brand noch einmal zur Sprache kommen. Mariechen, so höre doch auf mit Weinen, es wird schon nicht so schlimm sein!"

Das Mädel schaut ihn dankbar an.

„Meinst du, Fritz?"

Er faßt sie bei der Hand und richtet sie auf. Einen Stuhl holt er herbei und drückt sie darauf nieder.

„Und du willst alles sagen, Fritz? Ach, du bist gut! Gott wird es dir lohnen!"

Es vergeht eine bange Stunde. Mariechen kann nicht sitzen bleiben, zu sehr reißt die Angst um das Leben des Geliebten an ihrem Herzen. Ruhelos geht sie auf und ab, zerreißt zwischen den zuckenden Händen ihr naßgeweintes Taschentuch, wenn sie durch die trennende Tür ein leises Stöhnen des Verwundeten zu hören meint. Einigemale ist jemand herausgekommen, und sie hat ihn angehalten, aber sie kann nichts erfahren. Endlich öffnet sich die Tür, der Arzt tritt heraus. Die Mutter geht an seiner Seite, trägt ein Becken voll blutigen Wassers und nasse Tücher über dem Arm. Da unterdrückt Mariechen ihre Scheu.

„Wird er leben? — Sagen Sie es mir, Herr Doktor! Ich habe auch ein Recht an ihm!" Sie schreit es mehr als sie spricht.

Der Arzt schaut auf sie herab, ein mildes Lächeln geht über sein ernstes Gesicht.

„Wenn ich der Herrgott wäre, würde ich die Wunde rasch und sicher heilen, — um Ihretwillen, Kind. Aber ich bin nur ein Mensch."

„So muß er sterben?" herzzerreißend klingen die Worte.

„Nicht doch — nein, noch ist keine Hoffnung verloren. Aber es wird eine langwierige Geschichte, der Patient muß Ruhe haben, größte Ruhe. Die Lunge ist verletzt. Gott und die gesunde Natur des jungen Mannes müssen helfen."

Den Hans Welitz haben sie in Gewahrsam gebracht. Mit Gewalt wollte er sich aus dem Knäuel Menschen, die ihn hielten, befreien. Man mußte ihm das Messer entwinden, ihn binden, damit er nicht noch mehr Unheil anrichtete. Auf der Wache hielt man ihn zurück, bis aus der Stadt der Polizeiwagen ankam, der ihn in sicheren Gewahrsam bringen sollte. Dort hatte er Zeit, nachdem sein Rausch verflogen war, über sein Tun nachzudenken, und er schalt sich ein über das andere Mal einen kolossalen Esel, weil er sich hatte so weit hinreißen lassen.

*

Einige Wochen vergehen, bis Emil endlich nicht mehr in Lebensgefahr schwebt. Wirklich hilft ihm seine gesunde Natur, und Mariechen pflegt ihn mit Aufopferung. Sie ist sehr still geworden. Wenn sie den Bräutigam so liegen sieht, blaß und regungslos, matt in jeder Bewegung, wenn sie ihm den breiten Rücken stützt, als er sich endlich aufrichten kann, schneidet ihr der bittere Schmerz durch die Seele.

Und gar nicht zärtlich ist er mehr! Mit rührender Liebe sieht ihm das Mädchen jeden Wunsch von den Augen ab, es nützt nichts; und Mariechens Wangen werden blaß, ihr Plaudermund still, selbst da es nun wieder aufwärts geht, und der Stich, der die Lunge getroffen hat, zu heilen beginnt.

Abends weint sich das Mädchen in Schlaf. Was hat der Emil nur? Kaum ein Lächeln, wenn sie ihn zu erheitern sucht, keine Antwort, wenn sie von der verschobenen Hochzeit spricht. Und eines Morgens, als sie an sein Bett tritt, sieht sie den Verlobungsring nicht mehr an seiner Hand.

Das Krankenzimmer beginnt sich um sie zu drehen, noch hält sie sich krampfhaft am Bettpfosten fest, dann sinkt sie um. Emil kann sie nicht halten, er ist noch zu schwach, da ruft er seine Mutter herbei. Aber Mariechen hat sich schon wieder in der Gewalt, sie streicht sich das blonde Haar aus der Stirn und lächelt ein wenig.

„Laß es gut sein, Mutter, es ist schon vorüber."

Sie geht schweigend hinaus, geht auf ihr Zimmer und beginnt, ihre Sachen einzupacken. Was soll sie noch hier? Aus ist ihr Glück, — aus alles, alles! Wie wird sie es ertragen? — Ach, was! Und wenn sie zugrunde geht, sie ist zu stolz, einem Manne nachzulaufen! Sie fühlt es, das Gift des Mißtrauens hat sich tief, tief in des Bräutigams Seele hineingefressen. Warum spricht er nicht? Warum fragt er nicht? — Glauben muß die Liebe, sonst ist sie nicht echt! —

So denkt sie und weint still vor sich hin. Dann zieht sie den goldenen Reif vom Finger, wickelt ihn sorgsam in Seidenpapier, schreibt auf einen Zettel nichts weiter als: Lebe wohl! und birgt beides in einen Umschlag. Als sie leisen Schrittes im still gewordenen Haus die Treppe hinabsteigt, wird plötzlich die Tür des Krankenzimmers geöffnet. Da steht Emil, er hält sich mit beiden Händen am Türpfosten fest, den er ist noch sehr, sehr schwach und sagt weiter nichts als:

„Mariechen!"

Aber das ist der alte Ton, der Ton aus der glücklichen Zeit! Mit einem Schritt ist sie neben ihm. Ihren Koffer hat sie hingeworfen und streckt beide Arme aus, um ihn zu stützen.

„Emil, das darfst du nicht, — nein, nein! Und sie drängt ihn in sein Zimmer nach dem Lehnstuhl und breitet rasch eine Decke über seine Beine.

„Was willst du tun? Fortgehen? — Fort von mir?" mehr bringt er nicht heraus, da kniet sie neben ihm hin und alles quillt hervor, in sprudelnden Worten, was sie all die Tage her still für sich getragen hatte.

„Ja, ja, lasse mich gehen! Ich fühle es doch, daß du mich nicht mehr lieben kannst, daß du dem glaubst, der mich schon einmal unglücklich gemacht hat. Laß mich gehen, Emil, denn ein Leben neben dir ohne Liebe und Vertrauen, das, — das ertrage ich nicht!"

Er streicht nur immer mit der schwach gewordenen Hand über ihr tränennasses Gesicht.

„Wenn ich dir glauben könnte, Mariechen! Weißt du denn, wie das hier drinnen brennt, das Mißtrauen, — schlimmer als die Wunde gebrannt hat! Und das wird immer wieder nagen und fressen. O, warum hast du mir das angetan?"

(Fortsetzung folgt)

Zur Beruhigung der Steuerzahler

Vereinheitlichung des kommunalen Revisionswesens erst Ende Februar.

Wie wir hören, sind die Verhandlungen zwischen den kommunalen Spitzenorganisationen über die Vereinheitlichung des Revisionswesens für die Finanzgebahrung der Kommunen noch nicht zum Abschluß gekommen. Dieses kommunale Revisionswesen ist insofern von erheblicher Bedeutung für die Bürgerschaft, weil es der entstandenen Welle des Mißtrauens gegen die Finanzverwaltung durch die Gemeinden durch Beaufsichtigung der kommunalen Finanzen und durch Wirtschaftsberatung entgegenwirken soll. Es handelt sich jetzt um die Einbeziehung der mittleren und Kleinstädte sowie der Landkreise in die Wirtschaftsberatung Deutscher Städte-A.-G. und um die Schaffung einer einheitlichen Revisionsspitze für alle deutschen kommunalen Gebilde. Man nimmt an, daß Ende Februar dieses große Werk der straffen Revision jeder kommunalen Finanzgebahrung verabschiedet sein wird.

Außerordentliche Sitzung des Gogoliner Gemeindeparlaments

---r. **Gogolin**, 29. Januar.

In einer außerordentlichen Sitzung am Donnerstag mußten sich die Gemeindevertreter mit einer Reihe von Unterlagen befassen. Zunächst wurde über eine Verfügung des Herrn Landrats beraten, betreffend der Beschlußfassung über die Einführung der

doppelten Biersteuer

zwecks Deckung des Gemeindedefizits. Alle Fraktionen lehnten diese aber grundsätzlich ab, da die Einführung eine schwere Neubelastung des Gewerbes bedeutet und da man mit Rücksicht auf den zurückgehenden Bierkonsum der Ansicht ist, daß diese Maßnahme ein Fehlschlag sei. — Weiter nahmen die Vertreter von der inzwischen eingegangenen Antwort des Ueberlandwerkes Kenntnis. Die vorgenommene Senkung um 2,5 Prozent (d. s. 0,5 Pfg. pro Kwstd.) befriedigte aber keineswegs, sodaß es nun zur

Kündigung des Vertrages

kommen wird. Außerdem wird sich die Gemeinde in dieser Angelegenheit an den Reichs-Preissenkungskommissar Dr. Gördeler wenden. — Ferner wurde über die Verhandlungen mit der Wohnungsfürsorgegesellschaft berichtet, daß diese bereit sei, in allen

Siedlungsangelegenheiten,

die die Gogoliner Gemeinde interessieren, nur im Einvernehmen mit dieser zu handeln, und daß sie gewillt sei, in erster Linie Gogoliner Materallieferanten, Baufachleute und Handwerker zu berücksichtigen. Weiter wurde noch eine Resolution der Zentrumsfraktion einstimmig angenommen, welche fordert, das Strebinower Siedlungsgelände fürnehmlich für Kleinsiedlungszwecke vorzubehalten und wenigstens 50 Kleinsiedlerstellen einzurichten. Hierbei ist vor allem an die Arbeitslosensiedlung gedacht. — Weiter wurde noch der Wunsch ausgesprochen, daß der jeweilige Gemeindevorsteher auch in den Aufsichtsrat der Kommunalbank zu wählen sei, da ja die Gemeinde mit 50 Prozent an Gewinn und Verlust dieses Institutes beteiligt sei. Dann wurde noch der Termin für den

Beginn der Kinderspeisung

für den nächsten Montag bekanntgegeben und die alsbaldige Pflasterung der bisher noch unbefestigten Straßen gefordert.

Cosel Stadt und Kreis

zi. **Sonntags- und Nachtdienst** hat von Sonnabend, den 30. Januar, bis Sonnabend, den 6. Februar, früh 8 Uhr, die hiesige Anker-Apotheke, Oderstraße.

zi. **Im Silberkranze.** Am Sonntag, den 31. Januar feiert Gemeindevorsteher und Landwirt Johann Niewisch mit seiner Gattin in Kobelwitz das Fest der silbernen Hochzeit.

zi. **Vom Wochenmarkt.** Der Freitagwochenmarkt war außerordentlich gut beschickt und auch besucht. Man zahlte: Landbutter 1.00—1,10 Mk., Eier 9 und 10 Pfg. das Stück, Gänse 3.60—5.00 Mk., Hühner je nach Größe 1.40—2.80 Mk. Auf dem Schweinemarkt wurden bei reger Nachfrage für ein Paar Ferkel 24 bis 30 Mk verlangt und bezahlt. Die Gemüsepreise waren unverändert.

:: **Ehrung eines 80jährigen.** Schuhmachermeister Wilhelm Morawietz feierte, wie wir bereits berichtet hatten, am 27. Januar seinen 80. Geburtstag. Dieser Tag gestaltete sich für den Jubilar zu einem großen Ehrentage. Von allen Seiten wurden ihm Ovationen und Glückwünsche dargebracht. Die Schützengilde überbrachte ihm durch eine Deputation die Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenmitgliede.

:: **Klodnitz**, 28. Januar. **75. Geburtstag.** Am Sonnabend feiert der frühere Schneidermeister und Hausbesitzer Adolf Krug seinen 75. Geburtstag.

kl. **Oderwalde**, 29. Jan. **Haushaltungsschule. — Warnung vor einem Betrüger.** In der hiesigen Volksschule wurde eine Haushaltungsklasse eingerichtet. 40 erwachsene Mädchen nehmen an der Handarbeit und am Kochen teil. Die Leitung übernahm Frau Rektor Klytta. — Vor ca. 4 Wochen hausierte hier im Orte eine Verkäuferin, bot Wolle die Lage zu 17 Pfg. an und ließ sich von vielen Angeld geben. Bis heute warten die Besteller auf die vorausbezahlte Wolle. Darum sei Vorsicht geboten.

Groß-Strehlitz und Kreis

r. **Von dem Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter** ist dem Herrn Josef Kaczmarek die silberne Vereinsnadel verliehen worden.

r. **Gesellenprüfung.** Die Lehrlinge Eduard Janda und Josef Jakubczyk aus Ujest haben die Gesellenprüfung mit dem Prädikat „Gut" bestanden.

—r. **Gogolin**, 28. Januar. **Die Kleidersammlung für die Winterhilfe** wird in diesen Tagen von der Freiwilligen Feuerwehr und der Sanitätskolonne durchgeführt. Sonntag ist ein Unterhaltungsabend zu Gunsten der Winterhilfe im Brauereisaal. — Die hiesige Polizei hat in der letzten Zeit mehrfach Leute wegen unbefugten Waffenbesitzes angezeigt. Landjägermeister Szypczak gelang es wieder, einem jungen Manne einen Revolver abzunehmen.

Schutz dem Einzelhandel

KKV. Oberschlesien und Warenhäuser

Für drei Verkaufssonntage vor Weihnachten

() **Kandrzin**, 29. Januar 1932.

In einer von Möbelkaufmann Müller (Beuthen) in Kandrzin abgehaltenen Verbandssitzung des Gaues Oberschlesien der K. K. V. beschäftigten sich die Versammelten lebhaft mit den geplanten Maßnahmen zur Bekämpfung der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte. Syndikus Dr. Banke berichtete dazu über einen Antrag des Württembergischen Staatsministeriums bei der Reichsregierung, die Errichtung von Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften von einer Konzession abhängig zu machen. Von der in der Eingabe des Württembergischen Wirtschaftsministeriums gegebenen Begründungen behauptete Dr. Banke, daß dieses außerordentlich treffend das Wesen der

Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte

zeichnen. Er führte weiter aus: Die mangelnde Kaufkraft weiter Kreise der Bevölkerung hat den Einzelhandel in eine besonders schwierige Lage versetzt. Der Rückgang ist durch Einsparungen nicht auszugleichen, da er insbesondere eine Lagerhaltung unter Verzicht auf die von der Kundschaft geforderte Auswahl nicht weiter einzuschränken vermag. Dadurch geraten nämlich diejenigen Einzelhandelsgeschäfte in Bedrängnis, die sich vorzugsweise auf den Verkauf besserer Waren eingestellt haben. In den sich immer mehr ausbreitenden Einheitspreisgeschäften erwächst den Fachgeschäften ein empfindlicher Wettbewerb. Es liegt im Wesen der Einheitspreisgeschäfte, rasch umzusetzende Massenartikel zu vertreiben, die dadurch mehr Gewinn abwerfen, als die selten begehrten Waren. Schon in normalen Zeiten sind die Fachgeschäfte darauf angewiesen, die Unkosten an zu teurer Lagerhaltung veranlassenden, seltener begehrten Waren durch größeren Umsatz der häufiger begehrten Waren zu decken.

Der Redner führte weiter aus, daß, wenn in der jetzigen Krise der Staat gegenüber der Industrie, der Landwirtschaft und den Banken eine Reihe von Hilfsmaßnahmen ergriffen habe, er seine

Hilfe dem mittelständischen Einzelhandel

nicht vorenthalten könne. Es handelt sich dabei keineswegs um die Unterstützung notleidender Geschäfte, sondern nur darum, diesem Gewerbezweig durch gesetzliche Maßnahmen die Lebensbedingungen zu schaffen, die es ihm ermöglichen, die Krisenzeit zu überwinden. Schließlich müßte auch das Erliegen der Fachgeschäfte empfindliche Auswirkungen auf die für Deutschland so wichtige Produktion hochwertiger Waren zur Folge haben. Durch diese Ueberlegungen erscheint die Forderung zur Eindämmung der Ausbreitung der Einheitspreisgeschäfte gerechtfertigt. Es ist zunächst u. a. der Vorschlag gemacht worden, für Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte ein Konzessionssystem einzuführen. Die Konzession wäre z. B. bei persönlicher Ungeeignetheit zu versagen, insbesondere aber von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig zu machen.

In der naturgemäß lebhaften Aussprache zu dieser die Kaufmannschaft sehr bewegenden Frage wurde von allen Rednern darauf hingewiesen, daß mit allen Mitteln für einen Schutz des Einzelhandels eingetreten werden müsse. Eine besondere Kommission des Gauvorstandes soll die Angelegenheit weiter nachdrücklichst verfolgen.

Sonst wurde in der Gauvorstandssitzung bekanntgegeben, daß Vater Dietz, S. J., Beuthen, zum Präses des oberschlesischen Gaujugendbundes kath. kaufm. Vereine ernannt worden ist. Direktor Stanke (Ratibor) erstattete einen Bericht über die Anfang Januar in Essen abgehaltene Verbandsausschußsitzung. Beschlossen wurde, am Donnerstag, 25. Februaar in Kandrzin eine

außerordentliche Gauversammlung

abzuhalten. Die eigentliche Gauhauptversammlung, verbunden mit einer öffentlichen Kundgebung, wurde auf den 4. und 5. Juni in Groß-Strehlitz festgelegt.

Im Anschluß an ein Schreiben des Preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, nach dem der Reichsarbeitsminister die Absicht hat, die Zahl der verkaufsfreien Sonntage vor Weihnachten für das ganze Reich einheitlich zu regeln, wurde auf Grund der besonders im letzten Jahr gemachten Erfahrungen der Standpunkt vertreten, daß die Freigabe von drei Verkaufssonntagen vor dem Weihnachtsfest für notwendig erachtet werde. Dem Regierungspräsidenten soll entsprechend berichtet werden. Endlich wurde bekanntgegeben, daß in der Zeit vom 14. bis 18. Februar im St. Franziskusheim zu Reinerz Exerzitien für Kaufleute stattfinden.

:: **Oschiek**, 29. Januar. **Feueralarm.** Nach fünfjähriger Pause erscholl am Donnerstag, dem 28. Januar in unserem Orte um 22,45 Uhr Feueralarm. Es brannten in der Emanuel Kienelschen Wirtschaft Wohnhaus und Stallgebäude. Durch schnelles Eingreifen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr blieben die Kienelsche Scheune, sowie die strohgedeckte Scheune und das mit Stroh gedeckte Auszugshaus der Nachbarwirtschaft, die fortwährend in einem Funkenregen standen, erhalten. Sämtliches Vieh wurde gerettet. Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Neisse Stadt und Kreis

:: **Geschlossen wegen Diphtherie-Epidemie** wurde die Schule in Friedewalde, Kr. Grottkau.

:: **Aerztlicher Sonntagsdienst.** Sanitätsrat Dr. Gehlig und Dr. Waligura.

:: **Das Sicherungsverfahren für landwirtschaftliche Betriebe** ist in der letzten Woche im Landkreise Neisse wieder in 22 Fällen eröffnet worden.

— **Stadttheater Neisse.** Sonntag, den 31. Januar nachm. 15.20 und abends 19.30 Uhr die neubearbeitete Faschingsposse „Robert und Bertram". Der Dienstag sieht die Erstaufführung von Hinrichs lustiger Bauernkomödie „Schweinschlachten", welche erdgebundene Gestalten mit saftigem Humor auf die Bühne stellt. Mittwoch und Donnerstag dasselbe Stück. Freitag, Sonnabend und Sonntag, am letzten Tage nachm. 15.20 und abends 19.30 Uhr Wiederholungen von „Robert und Bertram" mit den vielen neuen Gesangs- und Tanzeinlagen.

Guttentag Stadt und Kreis

Forstmeister Karsunky †

Vor einigen Tagen verschied in Wiesbaden Herr Forstmeister Karsunky im 80. Lebensjahre. Der Verstorbene, eine geachtete Persönlichkeit weit über den Kreis Guttentag hinaus, war seit dem Jahre 1897 ununterbrochen Kreistags- und Kreisausschußmitglied. Ferner war der Verstorbene von 1888 bis 1929 — also 40 Jahre — Amtsvorsteher des Amtsbezirks Schloß Guttentag, von 1888 bis 1917 Gutsvorsteher der zur Herrschaft Guttentag gehörigen Gutsbezirke und von 1906 bis 1922 Schulverbandsvorsteher der Gesamtschulverbände Ellg.-Guttentag, Glowitschütz, Rzendowitz, Schemrowitz, Warlow u Wendzin. Zu diesen verantwortungsvollen Aemtern gehörten noch verschiedene Ehrenämter in Kommissionen und Ausschüssen, die der Verstorbene mit hervorragender Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit verwaltet hat. Besonders an der Entwicklung und dem Ausbau des früheren Kreises Lublinitz bzw. Guttentag hat der Verstorbene regen Anteil genommen. Der Kreisbevölkerung wird das Hinscheiden des gerechten und entgegenkommenden Beamten sehr zu Herzen gehen und ihm ein dauerndes Andenken sichern. Zum Zeichen der Trauer haben sämtliche Gebäude der sächsischen Forstverwaltung Halbmast geflaggt. R. i. p.

gr. **Von einem Motorradfahrer überfahren.** Der 60jährige Auszügler Peter Rybol aus Warlow wurde auf der Rosenberger-Chaussee von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt. R. mußte sofort zum Arzt geschafft werden.

gr. **Von der Kleinkinderschule.** Die durch Verlängerung des rechten Seitenflügels der hiesigen Turnhalle errichtete Kleinkinderschule wurde vor einigen Tager ihren Bestimmung übergeben.

gr. **Generalversammlung des Reichsverbandes der Büroangestellten usw.** In der letzten Generalversammlung hielt Kreisgeschäftsführer Lissel einen Vortrag über Wirtschaftsform, Reparationen und Zahlungsaufschub usw. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: 1. Vorsitzender Schwitalla, 2. Vorsitzender Frl. Krause, 1. Schriftführer Broll, 2. Schriftführer Frau Fiola, 1. Zahlstellenleiter Binias, Unterkassierer Kasimirek und Dyllong, 2. Zahlstellenleiter Max, Kassenprüfer Prantke und Proft. Obmann für die Jugendgruppe wurde Machnik. Beisitzer sind Günther, Deszyk, Lorek. Der bisherige Vorsitzende, Kreisausschußsekretär Kaminski wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

gr. **Mietensenkung bei den städt. Gebäuden.** Auf Grund der Mietensenkungsverordnung sind die Mieten in den städt. Neubauten auf der Rosenbergerstraße um 10 Prozent herabgesetzt worden. Eine Ermäßigung der Mieten im Vierzehnfamilienhaus, in dem meist nicht gerade sehr bemittelte Leute wohnen, ist bisher noch nicht erfolgt.

Niederschlesien

Ein Schüler mit voller Kriegsausrüstung entlaufen

:: **Wölfelsgrund**, 29. Januar. Seit einigen Tagen wird der 15 Jahre alte Schüler Fritz Süßenbach vermißt. Der Junge stottert und trägt einen blauen Ski-Anzug und scheint große Dinge vorzuhaben, denn er hat sich vor seinem Auszug bis an die Zähne bewaffnet. Er führt einen Rucksack mit sich, eine Dreyse-Pistole mit etwa 25 Schuß Munition, einen Infanteriesäbel mit Koppel, ein Extraseitengewehr mit Ueberschnallkoppel und Schulterriemen, einen Dolch in schwarzer Lederscheide, ein Fernrohr und eine Taschenlampe. Was er mit der Kriegsausrüstung anfangen will, ist noch unbekannt.

In Armut gestorben, aber 20 000 Mark hinterlassen

:: **Breslau**, 29. Jan. Hier starb der Almosenempfänger Theodor Hartig. Er lebte in ärmlichsten Verhältnissen und leistete sich nichts. Seine Beschäftigung bestand anscheinend nur in Papiersammeln und dergleichen. Als man jetzt nach dem Tode seine Wohnung in der Weidenstraße durchsuchte, wurde ein Kontobuch der Städtischen Sparkasse Breslau mit 11 000 Mark gefunden, ferner fand man 100 Mark bar, Wertpapiere Kriegsanleihe, Pfandbriefe, private Schuldscheine u. a. m. Hartig stand laufend mit einer großen Breslauer Privatbank in Verbindung und verdiente bei seinen kleinen Spekulationen ganz gut.

Das Neueste: Bettler mit Schreckschußpistolen

:: **Liegnitz**, 27. Januar. Von einem Polizeibeamten wurde ein Bettler festgenommen, der auf den Höfen der Glogauer Straße musizierte und diejenigen Hausbewohner, von denen er keine Gabe erhielt, mit einer Schreckschußpistole bedrohte. Die erschreckten Einwohner baten um polizeiliche Hilfe. Die Polizeibeamten nahmen dem Bettler eine Schreckschußpistole nebst Gaspatronen ab.

Nächtlicher Kampf im Walde

2 Arbeiter erschossen

:: **Schweidnitz**, 29. Januar.

In Conradswaldau bei Schweidnitz kam es heute Nacht zu einem schweren Zusammenstoß zwischen drei Arbeitern und zwei Förstern. Die Arbeiter sollten angeblich Holz gestohlen haben. Sie wurden durch die Förster festgenommen, die sie zum Amtsvorsteher in Conradswaldau führen wollten. Unterwegs kam es zwischen den drei Arbeitern, die sich zu befreien suchten, und den Förstern zu einem erbitterten Kampf. Zwei Arbeiter, die Führer der KPD in Conradswaldau, Adler und Plüschke, sind in diesem Kampfe erschossen worden. Der Hilfsförster Hoffmann hat schwere Verletzungen erlitten.

Gesenkte Gas- und Strompreise in Ziegenhals

:: **Die Preise für Gas, Wasser und Lichtstrom** wurden in Ziegenhals wie folgt gesenkt. Leuchtgas von 30 *Rpf* auf 27 *Rpf*, Kraftgas von 18 *Rpf* auf 16 *Rpf*, Wasser von 60 *Rpf* auf 54 *Rpf*. Lichtstrom von 55 *Rpf* auf 49 *Rpf*, Kraftstrom von 27 *Rpf* auf 25 *Rpf*. Grobkoks von 1,60 *RM* auf 1,45 *RM*, Kokspreis von 0,60 *RM* auf 0,55 *RM*, Teer von 4 *RM* auf 3,60 *RM*.

Tumult in der Breslauer Stadtverordnetenversammlung

:: **Breslau**, 28. Jan. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gab es gleich zu Beginn einen Zwischenfall, der zur vorzeitigen Schließung der Sitzung zwang. Auf der Tagesordnung stand nur ein Antrag der Sozialistischen Arbeiterpartei auf Aufhebung der Kürzung der Unterstützungsrichtsätze. Die Kommunisten und die SAP stellten zur Geschäftsordnung den Antrag, daß man eine zwanzigglied'rige Erwerbslosendeputation zur Tribüne als Zuhörer zulassen möge. Als der Stadtverordnetenvorsteher darauf hin erklärte, daß nur Zuhörer zugelassen werden könnten, die im Besitz einer Karte seien, erhob sich auf der Tribüne Lärm. Die Deputation verschaffte sich mit Gewalt Eintritt in den Zuhörerraum. Die Sitzung mußte, da der Tumult immer stärker wurde, unterbrochen werden und der Vorstand und die Fraktionsführer beschlossen, die Sitzung zu schließen und auf die nächste Woche zu vertagen. Da die lärmenden Kundgebungen auf der Tribüne nicht aufhörten — es wurden Rot-Front-Rufe ausgebracht und Beschimpfungen gegen den Magistrat geäußert und schließlich die Internationale gesungen — mußte die inzwischen alarmierte Schutzpolizei die Tribüne räumen.

Beim Schlittenfahren ertrunken

:: **Bolkenhain** (Schlesien.) Beim Schlittenfahren auf dem nur mit einer dünnen Eisdecke versehenen Bober in Rudelstadt (Kreis Bolkenhain) ist heute am späten Nachmittag eine Arbeiterfrau mit zwei Kindern eingebrochen und ertrunken. Ihr elfjähriger Sohn wollte die Eingebrochenen retten; fand aber gleichfalls den Tod in den Fluten. Nur ein sechsjähriges Mädchen, das ebenfalls mit der Mutter auf dem Eise war, konnte sich noch retten.

Die Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau und die oberschlesische Bevölkerung

Proskau ist ja bekanntlich eine alte, berühmte Pflegestätte des Gartenbaues im deutschen Osten. Nicht nur die Schüler, die die Lehranstalt besuchen, werden hier in das weite Gebiet des Gartenbaues eingeführt. Auch der Laie lernt immer mehr die Anregungen schätzen, die ihm schon ein flüchtiger Rundgang durch das ausgedehnte Gelände der Lehranstalt gibt. Bei dem vielseitigen Betrieb, der alle Zweige des Gartenbaues umfaßt, kommt schließlich jeder Besucher auf seine Kosten.

Erfreulicherweise macht ja der Gartenbau in unserer Heimatprovinz Oberschlesien immer weitere Fortschritte. Von Jahr zu Jahr wächst auch die Zahl der Besucher, die sich kostenlos in der Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau neue Anregungen holen. So zeigt das Besuchsbuch in den letzten Jahren folgende Zahlen eingeschriebener Besucher: 1926:575, 1927:731, 1928:1182, 1929:1108, 1930:1760, 1931:3251.

Im Kalenderjahr 1931 wurden der 2000 und der 3000 Besucher durch Spenden von wertvollen Blattpflanzen überrascht. Allein während der wundervollen Chrysanthemumblüte im Herbst 1931 wurden in der Zeit vom 6.—24. November 875 Besucher gezählt.

Die Tatsache, daß an einem einzigen Tage weit über 200 Kleingärtner die Anlagen der Lehranstalt besuchten, beweist zur Genüge den hohen Wert als Förderungsstätte des oberschlesischen Gartenbaues. Nicht minder spricht auch der immer wieder geäußerte Wunsch nach fachkundiger Führung dafür. Und oft können sich die Führer kaum vor dem Frageansturm retten. Starkes Interesse finden bei den Führungen neben den Blumenkulturen immer mehr Treib- und Feldgemüsebau, Beerenobstkulturen, und bes. auch der Obstbau in Verbindung mit Landwirtschaft. Da nach dem strengen Winter 1928/29 alljährlich größere Neuanpflanzungen von Obstbäumen vorgenommen wurden, sind die Anregungen auf diesem Gebiete bes. eindrucksvoll. Es ist daher zu wünschen, daß die Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau auch die jetzige schwere Notzeit überwinden möge, zum weiteren Segen des oberschlesischen Gartenbaues. So manche Provinz beneidet Oberschlesien um diese alte, bewährte Anstalt.

Aus Ostoberschlesien

Ein Arbeitsloser geht für einen Verurteilten sitzen

(.) **Myslowitz**, 28. Januar. Ein Myslowitzer Fleischer wurde zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt. Da er keine Lust hatte, die Strafe abzubüßen, suchte er einen Vertreter und fand ihn in der Person des Arbeitslosen Balcarek. Der Arbeitslose erklärte sich bereit, die sieben Monate abzusitzen, wenn er einen neuen Anzug erhalten würde. Es gelang ihm, sich in das Gefängnis einzuschmuggeln und zwei Wochen lang die Rolle des Fleischers zu spielen. Dann wurde er aber entdeckt. Das Kattowitzer Bezirksgericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis.

In Beuthen und Cottbus

Beuthen 09 gegen Breslau 06

Runde der Ersten

Die Premiere am letzten Sonntag hat die Ungewißheit über das wirkliche Können der Teilnehmer beileibe nicht klären können. Vorw.-Rasensport Gleiwitz und 06 Breslau, zwei Mannschaften, von denen man wirklich andere Leistungen gewohnt ist, haben keinen guten Start gehabt und sich mit knappesten Ergebnissen zufrieden gegeben, während Beuthen 09, denen man so gut wie gar keine Aussichten gegen Viktoria Forst gab, alle Berechnungen über den Haufen warf. Es wäre nicht gut, Prognosen über den Leistungsstandard dieses oder jenen Teilnehmers zu stellen, denn mit Vorschußlorbeeren ist der Situation am wenigsten gedient. Die Ergebnisse des letzten Sonntags sind schließlich auch auf schlechte Bodenverhältnisse zurückzuführen, die aber als Entschuldigung nicht ausreichen, denn die kommenden Spiele werden mehr als einmal auf schlechtem Boden ausgetragen werden müssen. Die Teilnehmer und hier ganz besonders die oberschl. Vertreter haben jedes Spiel ernst zu nehmen, denn jeder Punktverlust rächt sich bitter. Letzten Endes darf nicht verkannt werden, daß es bei schwachen Leistungen eine Abkehr des Sportpublikums gibt.

Der zweite Spielsonntag steht vor der Tür. Vorwärts-Rasensport muß die sehr beschwerliche Reise zu Cottbus 98 antreten, während Beuthen 09 den mittelschlesischen Meister 06 Breslau empfängt. Zweifellos zwei schwere Spiele, bei denen sich die oberschlesischen Vereine sehr vorsehen müssen. 08 Breslau hat Viktoria Forst zum Gegner.

Beuthen 09 — 06 Breslau

Die Nullneuner, die am letzten Sonntag durch ihren 6:1-Sieg über Viktoria Forst stark in den Vordergrund getreten sind, haben den mittelschlesischen Meister 06 Breslau zum Gegner. Der Umstand, daß 06 Breslau bei seiner Meisterschaft in Breslau nur eine einzige Niederlage einzustecken brauchte, läßt unbedingt aufhorchen und stellt der Mannschaft, die in Breslau als erster Anwärter auf die SOFV.-Meisterschaft bezeichnet wird, das beste Zeugnis aus. Am letzten Sonntag hat die Mannschaft, die durch zwei Ersatzleute geschwächt war, sich gegen Cottbus 98 in keiner besonderen Form zeigen können. Das darf aber die Nullneuner keineswegs täuschen. Sie werden sehr auf den Posten sein müssen. Ein Erfolg von ihnen, der wahrscheinlich ist, wird die Stellung von Nullneun weiter festigen. Die Mannschaft tritt mit stärkerer Aufstellung als in Forst an, da Pryssok wieder mit von der Partie ist.

Spielbeginn 14.30 Uhr. Schiedsrichter: Grundmann Waldenburg.

Beuthen 09 stellt auf: Pryssok, Kurpannek 2, Malik 2, Büttner, Pogoda; Malik 1, Palluschinski, Nowak; Scheliga, Strewitzek; Kurpannek 1. Pallu als Mittelläufer hat sich in Forst bewährt. Er war derjenige, der das ganze Spiel übersah und beherrschte. Es wird einen schweren heißen Kampf geben. Beuthen 09 erwartet man als Sieger. Die Breslauer treten an: Raabe; Berger, Pohl; Wronna Kossig, Hilla; Pausch, Urbanski, Binner, Menchen, Grieger.

Cottbus 98 — Vorw.-Rasensport Gleiwitz

Der OS. Meister tritt zu diesem Spiel mit fast derselben Mannschaft wie am Vorsonntag an, nur hat man als Halblinks Richter hereingenommen und die erste rechte Seite mit Czapla und Pischczyk besetzt. Wenn Richter den Anforderungen dieses Spieles gewachsen ist, dann sollte es andere Stürmerleistungen geben als am Vorsonntag. Die Stärke der Cottbuser liegt lediglich in der Deckung, so daß von vornherein ein offener Kampf zu erwarten ist. Wenn die Mannschaft sich von ihrem Lampenfieber freigemacht hat, müßte es gegen den zweiten Niederlausitzer Vertreter zu einem Erfolg reichen, muß mehr noch, weil Beuthen 09 am Vorsonntag den Niederlausitzer Meister klar schlug. Schiedsrichter: Willisch, Breslau. Mit folgender Mannschaft fährt der Oberschlesische Meister nach Cottbus: Weisnik, Richter, Moryß, Czapla, Pisczyk; Schuba, Hollmann 2, Furgoll; Poppa, Stippa; Sopalla.

08 Breslau — Viktoria Forst

Der Niederlausitzer Meister hat am letzten Sonntag gegen Beuthen 09 trotz Vorteil des eigenen Platzes eine sehr schwache Klinge führen können. Ihr zweites Spiel bringt sie am Sonntag nach Breslau, wo sie Gegner des BSC. 08 sind. Nach der guten Partie, die die Breslauer in Gleiwitz gegen Vorw.-Rasensport geführt haben, ist bestimmt mit einem Siege der Breslauer zu rechnen.

Schiedsrichter: Wronna, Oppeln.

Runde der Zweiten

S. V. Grünberg hat Gelb Weiß Görlitz zum Gegner. Die Grünberger sind auf eigenem Platz ein schwer zu nehmender Gegner, sodaß ein Erfolg der etwas besser einzuschätzenden Gäste keineswegs sicher ist. Die Spielv. Bunzlau hat V. f. B. Langenbielau zum Gegner. Die Aussichten bleiben hier offen. In Waldenburg wird Waldenburg 09 nicht viel gegen V. f. B. Liegnitz zu bestellen haben.

Um den Pokal des Landeshauptmanns

Der Gau Beuthen beginnt als erster mit den Spielen

Der Gau Beuthen beginnt bereits am Sonntag mit den Spielen um den Pokal des Landeshauptmanns. Mit folgenden zwei Treffen wird die Serie begonnen: 10,30 Uhr Spielvereinigung — Karf (Spielvereinigungsplatz), 10.40 Uhr BBC. — Schomberg (Platz an der Gieschestraße). Auf eigenem Platz dürfte die Spielvereinigung, die durch die Liga verstärkt ist, gegen die sonst guten Karfer einen sicheren Sieg herausholen. — Schomberg ist für BBC. kein Gegner, so daß BBC. als hoher Sieger zu erwarten ist.

Restspiel in der A-Klasse

Preußen Zaborze — Deichsel Hindenburg.

Das s. Zt. beim Stande von 0:0 abgebrochene Spiel Preußen Zaborze — Deichsel Hindenburg wird am Sonntag auf dem Preußenplatz wiederholt. Die Preußen, die durch einige Spielerabgänge geschwächt sind, werden keinen leichten Stand haben, es sei denn, daß der eingestellte Ersatz den Anforderungen entspricht. Spielbeginn 14.30 Uhr.

B-Klassen

Infolge verschiedener Absagen erfährt der für Sonntag vorgesehene Spielplan starke Einschränkungen. Es kommt lediglich in der Industriegruppe die eine Begegnung V. f. R. Gleiwitz — Germania Sosnitza zur Durchführung, wobei Erstere die Oberhand behalten sollten.

C-Klassen

Gau Gleiwitz: 10.50 Germania — Reichsbahn, Feuerwehr — Vorw. Rasensport und 14.15 Peiskretscham — Sportgesellschaft. **Gau Hindenburg:** 11.00 Delbrück — Spielv. Frisch Frei — Fleischer und Preußen — Deichsel. **Gau Oppeln:** V. f. R. Diana — S. V. Tillowitz. **Gau Ratibor:** Ratibor 03 gegen Behördensport, Sportfreunde — Vorwärts Kandrzin (Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft.) **Gau Neustadt:** V. f. R. Neustadt — S. V. Ziegenhals und Preußen Leobschütz — S. V. Oberglogau.

Privatspiele

Ratibor 03

hat am Sonnabend Sportfreunde Breslau zu einem Freundschaftsspiel nach dem Ratiborer 03-Platz verpflichtet.

V. f. B. Gleiwitz

weilt in Ostoberschlesien und tritt dortselbst gegen den K. S. Slonsk Schwientochlowitz an. Der V. f. B. hat seine Mannschaft sehr verjüngt und wird Mühe haben sich zu behaupten.

Reichsbahn Gleiwitz fährt zu den Oberglogauer Sportfreunden und sollte dort erfolgreich bleiben.

DJK. Biskupitz — SV. Borsigwerk

Um 14 Uhr treffen sich zum erstenmal auf dem neuen Sportplatz in Borsigwerk die Fußballmannschaften der beiden Vereine in einem Freundschaftstreffen zugunsten der Winterhilfe von Borsigwerk. Es ist mit einem interessanten Treffen zu rechnen.

DJK

Industriegau

Im letzten Spiel der Ligaklasse stehen sich in Rokittnitz um 14,10 Uhr

Adler Rokittnitz — Sportfreunde Beuthen

gegenüber. Die Begegnung kann unter Umständen die Entscheidung über den Tabellenletzten bringen. Die größeren Aussichten hat Rokittnitz, da sie den Vorteil des eigenen Platzes besitzen.

Bezirk Gleiwitz

Siegfried Gleiwitz besitzt noch gutes Spielmaterial, welches sie in den Verbandsspielen nicht verwenden konnten. Jetzt kamen noch Neuerwerbungen hinzu, die es der Vereinsleitung ermöglichten, 2 erstklassige Mannschaften aufzustellen. Als Gegner haben sie sich **Roland Ellguth** und den neuen Bezirksmeister **Alemania Sosnitza** verschrieben. Die Aussichten Rolands auf einen Sieg sind sehr gering, während Alemania versuchen wird ihrem Achtungserfolg gegen Germania Bobrek einen neuen anzuschließen. Die Spiele beginnen um 13,30 und 15 Uhr im Wilhelmspark und lassen interessante Kämpfe erwarten.

Oberschlesische Eislaufmeisterschaft

Großer Eiskunstlauftag in Oppeln

Am Sonntag gelangen in Oppeln endlich, nach zweimaliger Verlegung, auf der Eisbahn des Eislaufvereins Oppeln zum 24. Male die Oberschlesischen Meisterschaften im Kunstlauf zum Austrag. Die Läufe bestehen aus den Kunstlaufmeisterschaften für Herren und Damen, einem Paarlaufen um die Meisterschaft, ferner einem Verbands-Seniorenlaufen für Herren und Damen und ebenso einem Juniorlaufen für Herren und Damen und einem Verbands-Junioren-Paarlaufen.

Das Meldeergebnis ist in diesem Jahre trotz der schweren Zeit als sehr gut zu bezeichnen, zumal das Neulingslaufen in diesem Jahre nicht mehr ausgeschrieben, sondern den Gauen und Vereinen überlassen worden ist. Vertreten sind in allen Klassen: die Eislaufvereine Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Leobschütz, Neisse, Ratibor Oppeln, die Sp. u. Eisl.-Vereine Rosenberg, Gr.-Strehlitz, Ratibor, Turnverein Hindenburg.

Um den Meistertitel der Herren kämpfen Mendrowski-Beuthen, ferner aus Oppeln Dr. Jüngling und Kupka. Um den Titel der Damenmeisterschaft: Gorzawski und Weinkopf-Oppeln, Schmidt-Ratibor. An der Paarlaufmeisterschaft beteiligen sich das Ehepaar Neugebauer-Gleiwitz, Dr. Jüngling-Weinkopf-Oppeln, Schmidt-Ratibor.

Nach der Preisrichtersitzung am Sonntag um 9 Uhr im Eishaus beginnen um 10 Uhr die Pflichtübungen der Meister, Junioren und Senioren. Der Nachmittag ist dem Kürlaufen der Junioren, Senioren und Meister gewidmet, mit dem Beginn um 14 Uhr. Anschließend kommen die Programme der Meisterpaare zum Vortrag. Die Preisverteilung findet um 19 Uhr im kleinen Saale von Forms Hotel statt.

Grenzlandlaufen in Neisse

Infolge der ungünstigen Witterung mußte die Kunstlaufmeisterschaft des Verbandes auf den 31. Januar, das Grenzlandeislaufen auf den 7. Februar nach Neisse verlegt werden. Das Grenzlandlaufen ist im Vorjahre zum ersten Male in Neustadt mit bestem Erfolg vorbereitet und durchgeführt worden. In diesem Jahre ist Neisse Austragungsort, um auch den westlichen Teil der Provinz mit einer größeren Verbandsveranstaltung zu bedenken. Die Vorbereitung ist dem Spiel- und Sportverein Neisse übertragen worden. Die Ausschreibung für das Grenzlandlaufen sieht ein Jugend- und Neulingslaufen für Damen und Herren, ein Schaulaufen oberschlesischer Meister im Einzel- und Paarlauf vor, sowie ein Eishockeyspiel zwischen einer oberschlesischen und der grenzländischen Mannschaft Jägerndorf.

Eishockey

Beuthen 09 hat am Vormittag den Eislaufverein Hindenburg Süd in einem Privatspiel zum Gegner.

Der oberschlesische Eishockeymeister in Breslau

Nachdem nun die Verbandsspiele um die OS. Eishockeymeisterschaft beendet sind und EV. Hindenburg zum 2. Male den OS. Meistertitel erringen konnte, entsendet der Verband EV. Hindenburg zu den weiteren Aufstiegsspielen um die Südostdeutsche Meisterschaft nach Breslau. Die Meisterschaftskämpfe werden hier am 7. Februar ausgetragen. Als Gegner wird voraussichtlich die Eishockeymannschaft der Eislaufvereine Breslau, Görlitz oder Liegnitz zu erwarten sein.

Endtabelle der oberschlesischen Eishockeymeisterschaft

Verein	gesp.	gew.	verl.	Tore	Pkt.	Plätze
EV. Hindenburg	6	5	1	23:6	10:2	1
EV. Beuthen OS.	6	4	2	11:17	8:4	2
EV. Gleiwitz	6	2	4	9:5	4:8	3
Sp. u. Eisl. Süd Hindenburg	6	1	5	4:19	2:10	4

Ostoberschlesien — Deutschoberschlesien in Kattowitz

Wie erinnerlich, wurde seinerzeit von Dr. Chrzanowski ein Wanderpreis gestiftet, der zwischen zwei Eishockey-Repräsentativmannschaften von Ostoberschlesien und Deutschoberschlesien ausgetragen werden soll. Die erste Begegnung fand im vergangenen Jahre im November statt und endete unentschieden 1:1. Die Revanchebegegnung steigt nun am Sonntag, den 31. Januar, mittags 12,30 Uhr auf der Kattowitzer Kunsteisbahn. Die Gäste werden bestimmt in ihrer stärksten Aufstellung, wie den Breslauern Meinhart, Neugebauer, Weiß und Schulz antreten. Aber auch Ostoberschlesien hat in der letzten Zeit viel hinzugelernt, so daß man mit einem sehr spannenden Kampfe um den Sieg rechnen kann.

Tischtennis

Um die Oberschlesische Mannschafts-Meisterschaft

Am Sonntag steigen folgende Spiele: Bar-Kochba Hindenburg — Pinp-Pong Beuthen in Hindenburg; Ping-Pong — Rona Gleiwitz in Beuthen; 1. TTC. Hindenburg — 1. TTC. 27 Gleiwitz in Hindenburg; VfR. Diana Oppeln — West Gleiwitz in Oppeln; VfR. Diana Oppeln — Wartburg Gleiwitz in Oppeln.

Das wichtigste Spiel ist Ping-Pong gegen Bar-Kochba. Wenn auch Bar-Kochba keine Aussicht hat zu gewinnen, so werden sie doch bemüht sein, ein möglichst günstiges Ergebnis herauszuholen. Bei Ping-Pong finden wir einen erstklassigen Mannschaftsdurchschnitt, während Bar-Kochba in den letzten Spielern ihre Schwäche hat. Gegen Ping-Pong hat Rona nur Aussicht, etwas Gutes zu lernen. Dem Neuling wird es sehr schwer fallen, Ping-Pong auch nur einen Punkt abzunehmen. Der 1. TTC. dürfte wohl sicher die Punkte an 27 Gleiwitz abgeben, wenn auch 27 nicht auf eigenen Platten spielt. VfR. Diana hat zwei Gäste aus Gleiwitz und sollte gegen Wartburg knapp gewinnen. Der Sieg von West steht schon fest, wenn er mit voller Mannschaft antritt.

Handball

D. S. V.

In der Nordgruppe fällt am Sonntag die letzte Entscheidung zwischen Schlesien Oppeln und Polizei Oppeln. Die Schlesier liegen nach ihren zwei überraschenden Niederlagen mit einem Punkt hinter Polizei Oppeln. Der Kampf hat daher sein besonderes Interesse, da der Sieger aus dieser Begegnung Gruppenmeister wird. Weitere Spiele: Kreuzburg 1 — Post 1 Oppeln und Schlesien 1 Oppeln — V. f. R. Diana Oppeln.

Turnen

Oberschlesischer Turngau

Bezirkswetturnen um die Plakette des Landeshauptmanns in Gleiwitz — Kreissinge-, -tanz- und -spieltreffen in Beuthen

Am Sonntag, den 31. Januar d. Js. veranstaltet der 2. Bezirk (Gleiwitz-Hindenburg) des Oberschlesischen Turngaues unter Leitung seines Bezirksturnwarts Karl Groll-Biskupitz in der Turnhalle Hegenscheidtstraße zu Gleiwitz ein Wetturnen, bei dem eine vom Herrn Landeshauptmann von Oberschlesien gestiftete Wanderplakette als Preis winkt. An den Wettkämpfen nehmen nur Frauen teil. Sie beginnen vormittags um 10 Uhr und lassen jetzt schon erkennen, daß ansehnliche Leistungen, zu denen mühselige Vorbereitungen getroffen worden sind, erwartet werden können. — In Beuthen hält der Jugendwart des 2. Deutschen Turnkreises (Nieder- und Oberschlesien umfassend), Buchbindermeister Conrad-Breslau, am Sonnabend und Sonntag, den 30. und 31. Januar ein sogenanntes Kreis-Singe-, Tanz- und Spieltreffen ab, für das das Mädchen-Jugendheim auf der Gutenbergstraße in Beuthen zur Verfügung gestellt worden ist. Schon am Sonnabend nachmittags von 3 Uhr ab werden die einzelnen Wander- und Volkstanzgruppen dort eintreffen. Hier wird auch die männliche Jugend übernachten, während die Mädchen in Bürgerquartieren untergebracht werden. Am Sonnabend abends 8 Uhr beginnt die offizielle Veranstaltung, für die Laienspiele, Volkstänze, Vorträge von Gesangsgruppen usw. vorgesehen sind. Der Sonntag bringt zunächst Kirchgang für beide Bekenntnisse und sieht nach weiteren Darbietungen in der Mittagsstunde ein gemeinsames Essen der Jugendlichen vor. Kreisjugendwart Conrad aus Breslau wird als ein Kenner der Jugendbewegung angesehen, so daß die Erbauungsstunden, die er der ihm anvertrauten schlesischen Turnerjugend zu bieten im Begriffe steht, wiederum von nachhaltigster Wirkung sein werden. **W. B.**

Turnerehrung

Folgende oberschlesische Turner wurden mit dem Gauehrenbrief ausgezeichnet: Chefredakteur Peter Hubert Weber, ATV Gleiwitz, Max Soßna, TV Germania Karf, Michael Gemander, MTV Schönwald, Josef Kmoch, MTV Schönwald. Ferner erhielt Karl Kowollik, ATV Mikultschütz die Ehrenurkunde des Preußischen Wohlfahrtsministers für Verdienste auf dem Gebiete der Jugendpflege.

Geräteturnen der Reichsbahnsportvereine Oberschlesiens in Beuthen

Die Reichsbahn-Turn- und Sportvereine veranstalten am Sonntag, um 15 Uhr in der eigenen Turnhalle, Königshütter Chaussee, einen Mannschaftskampf im Geräteturnen. Außerdem beteiligen sich der Turnverein „Hoffnung", Ratiborhammer, Reichsbahn-Turn- und Sportverein Gleiwitz und Reichsbahn-Turn- und Sportverein Kgl. Neudorf Oppeln. Der Verlauf der Wettkämpfe verspricht interessant zu werden, da alle Vereine ihre besten Turner zur Verfügung stellen.

Handelsteil

Amtliche Devisenkurse

Amtliche Devisen vom 29. 1. 32.

Buenos Aires	1,043	–	1,047	Kaunas	41,98	– 42,06
Kanada	3,648	–	3,654	Kopenhagen	80,12	– 80,28
Istambul				Lissabon	13,29	– 13,31
Japan	1 499	–	1,501	Oslo	78,92	– 79,08
Kairo	14,90	–	14,94	Paris	16,57	– 16,61
London	14 55	–	14,59	Prag	12,465	– 12,485
New York	4,209	–	4,217	Island(Reykjavik)	65,66	– 65,82
Rio de Janeiro	0,257	–	0.259	Riga	80,92	– 81,08
Uruguay	1,748	–	1.752	Schweiz	82,07	– 82,23
Amsterdam	169.58	–	169,92	Sofia	3,057	– 3,063
Athen	5.295	–	5,305	Spanien	35,38	– 35,44
Brüssel	58,71	–	58,83	Stockholm	81,37	– 81,53
Bukarest	2.517	–	2,523	Reval-Tallin	111,39	– 111,61
Budapest	56,94	–	57,06	Wien	49,95	– 50,05
Danzig	81,97	–	82,13	Tägl. Geld	fast 8%	– verschiedl.
Helsingfors	6,374	–	6,386	Monatsgeld		7⅜/¼%
Italien	21,08	–	21,12	Privatdiskont	K. S. 7	– 6⅛ Br.
Jugoslavien	7,463	–	7,477	"	L. S. 7	– 6⅞ Br.

Ostdevisen

:: **Berlin,** 29. Januar. Warschau, Kattowitz, Posen 47,15—47,35. Grosse Zloty 46,975—47,375.

Berliner Metallnotierungen

:: **Berlin,** 29. Januar. Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 70,25. Original-Hütten-Aluminium 98—99%, in Blöcken 160, desgl. in Walz- und Drahtbarren 164. Reinnickel, 98—99% 350. Antimon-Regulus 50—52. Silber in Barren ca. 1000 fein, per kg 43—44,50.

Oberschl. Produktenmarkt

Nach den amtlichen Notierungen verstehen sich die Preise per 100 kg ohne Sack ab Station Gleiwitz

	29. 1.	26. 1.
Weizen (inländischer		
Hektolitergewich von 74,5 kg	230,–	228,–
Hektolitergewich von 73 kg	–	–
Hektolitergewicht von 73 kg	–	–
Weizen (ausländischer, a renze)		
Hektolitergewicht von 74, kg	210,–	208,
Hektolitergewicht von 73 kg	–	–
Hektolitergewich von 7 kg	–	–
Roggen (inländischer)		
Hektoliterrewich von 71,5 kg	203,–	201,–
Hektoliterrewich von 72 kg	–	–
Hektoliterrewich von 68,5 kg	–	–
Roggen ausländischer, ab renze)		
Hektoliterrewich von 71,5 kg	193,–	196,
Hektoliterrewich von 72 kg	–	–
Hektoliterrewich von 68,5 kg	–	–
Hafer, inländischer) Durchschnittsqualität	146,–	146,–
Hafer, ausländischer	141,–	141,–
Braugerste, feinste		–
Braugerste, gute	170,–	170,–
Braugerste, mittlere	165,–	165,–
Sommergerste Durchschnittsqualität	–	–
Wintergerste		–
Industriegerste	165,–	165,–
Futtergerste		–
Leinkuchen (ausländisch)	118,–	116,–
Raps	160,–	160,–
Lupinen gelb	–	–
Lupinen blau ausländisch	–	–
Seradella ausländisch	–	–
Mais, Kontraktpreis	–	–
Roggenkleie	96,–	96,
Weizenkleie, feine	–	98,
Weizenkleie, grobe	100,–	100,–
Kartoffeln, weiße	23	25
Kartoffeln, rote	30	30
Kartoffeln, gelbe	34	34

Tendenz: Freundlich

Breslauer Produktenpreise

An der Börse im Großhandel gezahlte Preise für volle Wagenladungen RM. bei sofortiger Bezahlung nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeine um die Fracht von der Verladestation

Getreide		28. 1.	29. 1. 1932
Weizen (schlesischer)			
Hektoliterrewicht	von 74,5 kg	235,	235,
Hektolitergewich	von 73 kg	239,–	239,
Hektoliterrewich	von 72 kg	225,–	225,
Sommerweizen			
Roggen (schlesischer)			
Hektoliterrewicht	von 71,5 kg	208,	208
Hektoliterrewicht	von 72,5 kg	–	
Hektoliterrewicht	von 69 kg	204,	204,
Hafer, neu, mittlere Art u. Güte		145,	145,
Hafer, alter			
Braugerste, feinste		183	183
Braugerste, gute		–	–
Sommergerste		173	175
Wintergerste,	63—64 kg	–	–
Industriegerste		173	175
Tendenz: Stetig			
Mehle			
Weizenmehl neues	Type 60%	32,50	32,50
Roggenmehl	Type 70%	29,75	29,75
Auszugmehl		38,50	38,50
Tendenz: Stetig			
Hülsenfrüchte			
Viktoriaerbsen		24 27	24 - 27
Gelbe Mittelerbsen		–	–
Kl. gelbe Erbsen		–	–
Grüne Erbsen		32–34	32 - 34
Weiße Bohnen		18–20	19 20
Pferdebohnen		16–17	16 17
Wicken		19–20	18–20
Peluschken		18–19	18 - 19
Lupinen, gelbe		–	–
Lupinen, blaue		–	–
Hirse		–	–
Buchweizen		–	–
Tendenz: Stetig			
Futtermittel			
Weizenkleie		9,25 10	9,25–9,00
Roggenkleie		9,75 - 10,50	9,75–10,50
Gerstenkleie			–
Leinkuchen		12,00 12,75	11,60 12,50
Rapskuchen		–	–
Palmkernkuchen		11,75 – 12,50	11,75–12,50
Palmkernschrot		–	–
Sesamkuchen		–	–
Dt. Kokoskuchen		–	–
Erdnußkuchen		13,50 14,25	13,60 14,30
Sonnenblumenkuchen		8,60–9,10	8.50–9,00
Sojaschrot		12,00 12,75	12,00–12,75
Baumwollsaatmehl		12,75–13,50	12,75–13, 0
Reisfuttermehl		10–10,5	10 10,50
Biertreber		10 - 10 5	10 10,50
Malzkeime		9.25 - 9,75	9,25 - 9,7
Trockenschnitzel		5 25–5,75	5,25 – 5,7
Kart. Flocken		15,25–15,75	15,25–15,75
Weizenkleiemelasse		–	–
Biertrebermelasse		–	–
Palmkernmelasse		–	–
Futtermais		–	–
Tendenz: Behauptet			
Rauhfutter:			
Roggen- und Weizendrahtpreßstroh		1,30	1,30
Roggen- und Weizenbindfadenpreßstroh		1,20	1,–
Gersten- und Haferpreßstroh		1,30	1,30
Gersten- und Haferstroh, bindfadengepreßt		1,00	1,–
Roggenstroh, Breitdrusch		1.60	1,60
Heu, gesund, trocken		1.90	1,90
Heu, gut, gesund, trocken		2,20	2,20
Tendenz: Ruhig			

Köpfe aus der deutschen Wissenschaft

Prof. Dr. Ludwig Curtius

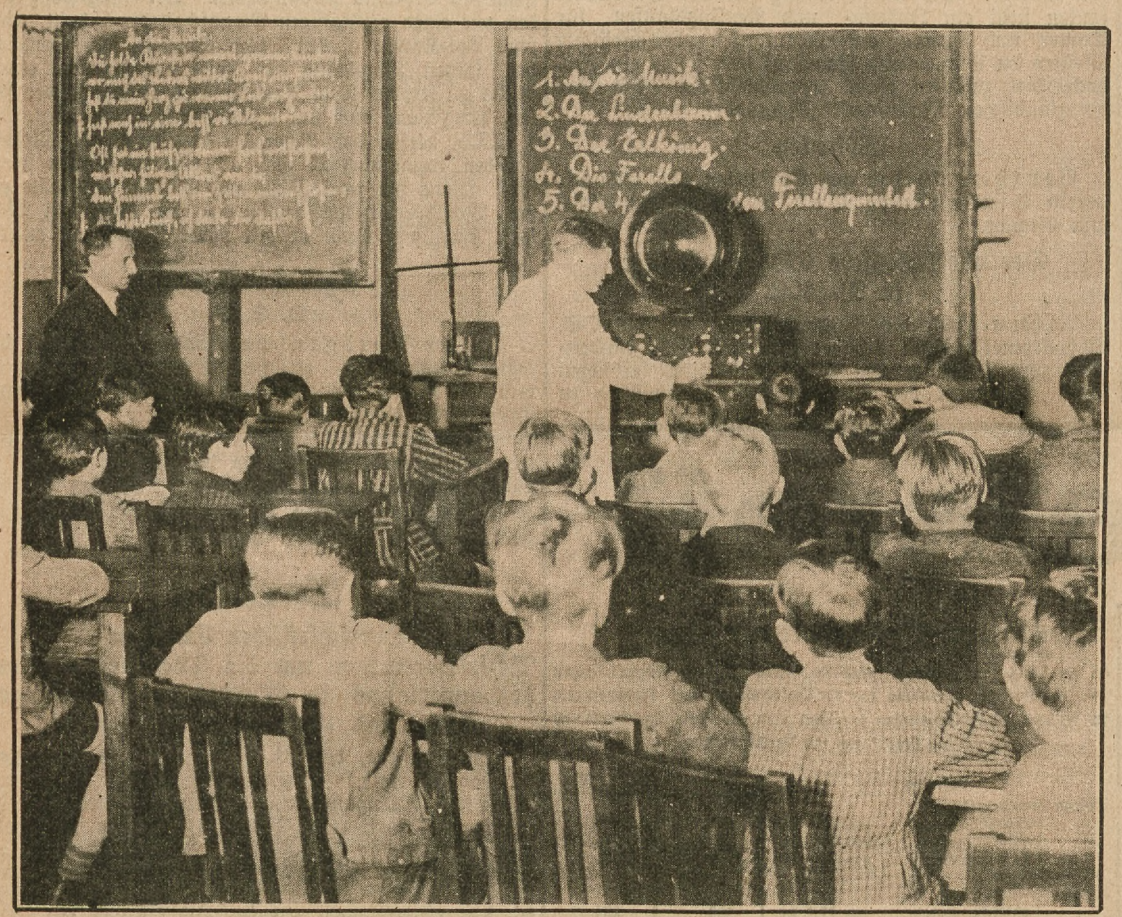
Professor Curtius ist der erste Direktor des deutschen Archäologischen Instituts in Rom. Er wurde zum Mitglied der päpstlichen Akademie für Archäologie ernannt. Unser Bild zeigt ihn in seinem Arbeitszimmer in Rom.

Prof. Dr. Dehio

Der Altmeister der Geschichte der deutschen Kunst Prof. Dr. Ing. e. h. Georg Dehio begeht jetzt in seinem Altersitz in Tübingen die seltene Feier des 60jährigen Doktorjubiläums.

Argentinisches Geschenk an Deutschland

Argentinien hat an Deutschland zum Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten ein Bild des argentinischen Freiheitshelden San Martin geschenkt.



Aus der modernen Schule

Während man früher in der Schule in der Hauptsache den mündlichen Unterricht pflegte und sich auf eine Reihe von alterprobten Fächern als Unterrichtsgegenstand beschränkte, benutzt man in immer steigendem Maße auch die Technik, teils, um den Unterricht umfassender zu gestalten, teils, um den Schülern gewisse technische Grundbegriffe zu vermitteln. In Wien wurde versuchsweise mit dem Schulrundfunk begonnen, durch den musikalische oder wissenschaftliche Vorträge übermittelt werden. In England wurde die Flugtechnik als Unterrichtsfach eingeführt. Ebenso läßt man die Schüler technische Modelle bauen. Unsere drei Bilder oben und rechts geben Einblick in diese modernisierte Unterrichtsweise.

Wenn der Vater mit dem Sohne

In der Olympiamannschaft eines dänischen Athletikklubs befindet sich ein Vater mit seinem Sohne, die beide sich durch bedeutende sportliche Leistungen auszeichnen.

Ein neuer Frauenberuf

In Halle bestand soeben die erste Frau ihr Examen als Reitlehrerin. Unser Bild rechts zeigt Frl. Nieschling nach der Prüfung. Dieser neue Frauenberuf ist ziemlich aussichtsreich, wird aber kaum überlaufen werden, da die Bedingungen sehr schwer sind.

Hohes Alter

Verw. Frau Franziska Butzek in Beuthen feierte ihren 80. Geburtstag.

Taaes-Neuigkeiten

Diktatorische Bierpreisherabsetzung

Die erste selbständige Festsetzung des Preiskommissars

:: **Berlin.** Der Kampf um die Bierpreise, der von den Berufsvertretungen der Gastwirte seit Tagen mit dem Reichskommissar Dr. Goerdeler geführt wird, hat nicht zu dem Ergebnis geführt, das die Gastwirte gewünscht haben Es ließ sich überhaupt keine Einigung erzielen und nun steht in Aussicht, daß der Reichskommissar diktatorisch die Bierpreise herabsetzt. Der Bierpreis ist bei den Brauereien um 2 Mark pro Hektoliter gesenkt worden. Die Gastwirte haben erklärt, daß diese 2 Mark vollkommen durch die neue Erhöhung der Umsatzsteuer absorbiert werden und sich geweigert, den Ausschankpreis zu vermindern Daraufhin wird der Preiskommissar zum ersten Male von seiner diktatorischen Vollmacht Gebrauch machen und von sich aus eine Senkung der Ausschankpreise festsetzen. Dabei ist daran gedacht, daß in Zukunft bei jedem angefangenen ausgeschenkten viertel Liter Bier der Preis um einen Pfennig gesenkt werden muß Das würde pro Liter Bier eine Senkung des Ausschankpreises um 4 Pfennig bedeuten. Die Verordnung des Kommissars soll in aller Kürze in Kraft treten.

Graf Helldorf verhaftet und wieder entlassen

:: **Berlin.** Graf Helldorf, gegen den, wie gemeldet wurde, in der Donnerstag-Verhandlung des Kurfürstendamm-Prozesses Haftbefehl erlassen wurde, ist im Laufe des Donnerstag-Abend in Nürnberg festgenommen worden Er wurde Freitag nach Berlin gebracht, sogleich ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert und um 9 Uhr in den Verhandlungssaal geführt. Nach Schluß der Freitag-Verhandlung im Helldorfprozeß beschloß die Strafkammer die Aufhebung des Haftbefehls gegen Graf Helldorf, da keinerlei Besorgnis bestände, daß der Angeklagte in Zukunft der Verhandlung fernbleibe.

Sklareks und die „Wahrsagerin"

:: **Berlin.** Im Sklarekprozeß wurden die Aeußerungen der Brüder Sklarek zur Wahrsagerin Frau Seidler besprochen. Im Herbst 1928 und im Frühjahr 1929 kam Frau Seidler zur KVG Wie der Vorsitzende erklärte, soll Willy Sklarek zu ihr bei Besuchen in der KVG. gesagt haben: „Wissen Sie, Frau Seidler, wo Sie sind? Max belügt Sie. Sie sind bei den drei größten Verbrechern, Lüg'nern und Halunken die schon seit Jahren unter falschem Namen Wechsel und Schecks geben. Wir sind ja schlimmer als Kujister. Ich zittere vor dem Zuchthaus. Sie können die Angst nicht ermessen die wir durchmachen Ein Lehrjunge aus der Bank muß alles herausfinden, und die Bude bricht zusammen." — Willy Sklarek bezeichnete diese Behauptung der Frau Seidler die ihm feindlich gesonnen sei, als frei erfunden. Leo Sklarek erklärte, daß Frau Seidler mit Max sehr eng befreundet gewesen und auch 8000 RM. für die Verteidigung von Max gezahlt habe Ihre Aussagen, die den Oberbürgermeister auf das schwerste belasten, seien ja auch beim Verfahren vor dem Oberpräsidium als unglaubwürdig angesehen worden

„Siebente Grüne Woche Berlin 1932"

:: **Berlin** Die „Grüne Woche Berlin 1932", die siebente seit ihrem Bestehen, wird Sonnabend in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm eröffnet. Acht große Hallen und das Freigelände sind mit Schau- Lehr- und Beweisstücken der deutschen Landwirtschaft besetzt

Brotverkäufer als Parfümschmuggler

:: **Rotterdam.** Vor mehreren Wochen wurde in Holland einiges Aufsehen dadurch hervorgerufen, daß umfangreiche Mengen belgischen Brotes über die Grenze geschafft wurden um zu verhältnismäßig niedrigen Preisen in den in der Nähe der Grenze liegenden holländischen Städten, insbesondere aber in der Großstadt Rotterdam, verkauft zu werden. In den Kreisen der holländischen Bäcker machte man sich naturgemäß hierüber sehr besorgt, da man gegen die äußerst billigen Preise der belgischen Brotverkäufer nur schwer konkurrieren konnte In letzter Zeit ging jedoch der Absatz des belgischen Brotes sehr zurück, da seine Qualität augenscheinlich doch nicht mit dem holländischen Brot gleichwertig war. Trotz dieses Rückgangs wurden aber noch stets große belgische Brotsendungen in Frachtautomobilen über die Grenze geschafft.

Nunmehr hat die holländische Grenzpolizei eine merkwürdige Entdeckung gemacht die zugleich die Erklärung dafür abgeben dürfte, warum das belgische Brot so billig verkauft werden konnte. Es ist nämlich festgestellt worden, daß in den Brotautomobilen größere Mengen Schmuggelwaren über die Grenze geschafft wurden, an denen weit mehr verdient wurde, als an dem offensichtlich nur der Camouflage dienenden Brot. In einem Brotauto fand man zum Beispiel eine ganze Sendung starker Parfüme vor. Das mit diesem Auto transportierte Brot war übrigens so altbacken daß es augenscheinlich bereits mehrfach die Reise Belgien—Rotterdam Hin und zurück abgelegt haben dürfte. Die Polizei vermutet, daß auf die obige Weise auch größere Mengen Kokain und andere Rauschgifte ihren Weg nach Holland gefunden haben.

Der Koran auf türkisch

:: **Ankara.** Hand in Hand mit dem Bestreben der Regierung, dem öffentlichen Leben des Landes gleichzeitig ein modernes und national gestrafftes Gepräge zu verleihen, gingen schon seit einiger Zeit Bemühungen, die Koranvorlesungen in türkischer Sprache stattfinden zu lassen. Der erste Versuch in dieser Richtung wurde vor einigen Tagen in Ankara gemacht. Man hatte den besten Vorleser des Landes verpflichtet und zunächst nur eine der kleinsten Moscheen gewählt. Die Gläubigen drängten sich bis auf die Straßen, als die erste, öffentliche Koranvorlesung in türkischer Sprache stattfand, die man als eine bedeutsame Tatsache in der Kulturgeschichte der Türkei vermerken darf. Immerhin wurde dieser erste Versuch in altgläubigen Kreisen mit starkem Kopfschütteln aufgenommen. Wie die breite Masse des Volkes sich zu solchen Versuchen stellen wird, das wird man erst sehen, wenn die öffentliche türkische Koranvorlesung, wie dies geplant ist, demnächst in einer größeren Moschee wiederholt wird

Ein Heuhaufen wird geröntgt

:: **New York.** Eine Nadel kann in einem Heuhaufen leicht gefunden werden. Diese Entdeckung verdankt man dem Abenteuer einer Stecknadel, die in einen Ballen Heu gefallen war. Das Heu wurde in ein Röntgenlaboratorium in Schenectady gebracht, und es bedurfte einer Arbeit von nur fünf Minuten, um die Nadel in dem Heuhaufen festzustellen;

Eine Zigeunerhochzeit mit Pferderennen und Rauschseligkeit

:: **Kronstadt** (Siebenbürgen). In der Ortschaft Augustendorf fand dieser Tage eine Hochzeit statt, die in der Bevölkerung der Umgebung noch lange das Gesprächsthema bilden dürfte Der Sohn eines Zigeunernabobs der sich mit rumänischen Teppichen ein fürstliches Vermögen erworben hatte, hatte sich eine stammverwandte Braut ausgesucht, die eine Million goldwertige Kupferkreuzer aus der Vorkriegszeit in die Ehe brachte. Nach der Trauung wurde der Hochzeitsschmaus in der elegant ausgestatteten Villa des Zigeunerkrösus abgehalten. Für die Unmenge von „Neben- und Seitengästen", zu denen auch die Soldateska gehörte, wurde in einer Gastwirtschaft gesorgt in der neben ungeheuren Eßvorräten 1500 Liter Wein vertilgt wurden. Das Gelage hätte eine Woche lang dauern sollen, doch waren die Gäste bereits am dritten Tage so „benebelt", daß bei dem Pferderennen, das als besondere Sehenswürdigkeit veranstaltet wurde, die Jockeis der Reihe nach weinschwer aus dem Sattel sanken und die Pferde ihr Rennen allein bestreiten ließen. In der Kneipe hatten die weinseligen Zigeuner unterdessen einen frisch-fröhlichen Rauhandel begonnen, der zur vorzeitigen Abbrechung der kostenfreien Alkoholverteilung führte.

Der Zusammenstoß in der Kolonie Felseneck

:: **Berlin.** In der Voruntersuchung wegen des Zusammenstoßes in der Kolonie Felseneck hat der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung auf insgesamt 18 Personen ausgedehnt. Die Erweiterung der Voruntersuchung erfolgt gegen 14 Teilnehmer des Zuges der Nationalsozialisten, gegen drei Kolonisten und gegen ein Mitglied des Kampfbundes gegen den Faschismus. Gegen 25 der in dieser Sache festgenommenen Personen ist Haftbefehl erlassen worden.

Eisenbahnräuber rauben 95 000 Francs

:: **Saarbrücken.** Bei der Einfahrt eines Personenzuges sprangen auf dem Bahnhof Kamphausen zwei vermummte Gestalten in den Bahnpostwagen, hielten den Beamten mit einem Revolver in Schach und raubten einen Postsack mit 95 000 Francs Inhalt. Kurz vor der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof Neuhaus sprangen die Räuber ab.

Die Post für entgangenes Eheglück haftbar?

:: **Prag.** In dem Städtchen Hradisch wartete ein junges Mädchen jahrelang vergeblich auf ein Lebenszeichen von ihrem Bräutigam. Er war nach Amerika ausgewandert und hatte seiner Braut versprochen, sie nachkommen zu lassen, sobald er eine Stellung gefunden hätte. Aber es kam keine Nachricht. Neulich wurde nun in Prag ein Postdieb verhaftet; in dessen Wohnung fand man eine Menge erbrochener Briefe, darunter auch zwei an das junge Mädchen von dem Bräutigam. In dem einen schrieb er, sie solle mit dem nächsten Dampfer nach Amerika zur Hochzeit kommen, in dem anderen teilte er mit, er habe ihr Schweigen als Absage betrachtet und eine andere geheiratet. Das Mädchen will nun die Postbehörde für das entgangene Eheglück haftbar machen.

Schneidergeselle und Gendarm — Schwere Folgen eines Mißverständnisses

:: **Leipzig.** Am 21 September 1930 hatte der Oberlandjägermeister Hans Leisch einer kleinen Landgemeinde bei Bonn vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein dienstlich eine benachbarte Kirmes zu überwachen. Als er dann auf dem Heimweg durch einen Wald, in einer Gegend, die angeblich von Zigeunern „unsicher" gemacht werde, im Dunkeln Schritte auf sich zukommen hörte, will er lediglich zur Feststellung der betreffenden Person seine elektrische Taschenlampe angeknipst haben. Dadurch geriet aber ein harmlos des Weges kommender Schneidergeselle durch die unmittelbare Blendwirkung in Furcht und Schrecken. Jedenfalls schlug er mit seinem Stock zweimal auf den ihm unbekannten, vermeintlichen Angreifer ein mit dem Erfolg, daß dessen elektrische Taschenlampe zu Boden fiel. Der Polizeibeamte glaubte dadurch im Recht zu sein, von seiner Schußwaffe Gebrauch machen zu dürfen und traf den harmlosen Schneider so unglücklich, daß dieser alsbald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Während noch das Landgericht Bonn die Rechtslage so auffaßte, daß der Polizeibeamte in Ueberschreitung der Notwehr sich der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht habe, weshalb es ihn zu 100 RM Geldstrafe verurteilte, hob das Reichsgericht auf die Revision des Angeklagten das von ihm angefochtene Urteil auf und erkannte auf Freisprechung, weil nach Lage der Dinge hier ein Unglück vorliege, bei dem menschliches Irren die Ursache gewesen sei

Der Fall Schultheiß-Patzenhofer

Ein Generaldirektorium unter Anklage

Einer der Mitangeklagten ist heute noch Handelsrichter

(:) **Berlin,** 29. Januar.

Unter stärkstem Andrang der Oeffentlichkeit begann am Freitag früh im kleinen Schwurgerichtssaal des alten Kriminalgerichts der Prozeß gegen die früheren Generaldirektoren der Schultheiß-Patzenhofer-A.-G. Ludwig Katzenellenbogen, Dr. Walter Sobernheim, Erich Penzlin, Ernst Kuhlmay und Rudolf Funke Zahlreiche Vertreter der Bankwelt und großer wirtschaftlicher Unternehmungen haben sich als Zuhörer eingefunden.

Die Anklage zerfällt in drei Teile:

alle fünf Angeklagten haben sich wegen Bilanzverschleierung zu verantworten, Katzenellenbogen und Penzlin außerdem wegen Prospektbetruges. Katzenellenbogen allein sollte sich schließlich der handelsrechtlichen Untreue schuldig gemacht haben, es werden ihm Privatgeschäfte zur Last gelegt, die verlustbringend für seine Gesellschaft gewesen sein sollen.

Die Anklagebehörde wird vertreten vom Oberstaatsanwalt Dr. Sturm und von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Grünberg. Der Angeklagte

Katzenellenbogen wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt.

Er nimmt auf der Anklagebank hinter seinen drei Verteidigern, den Rechtsanwälten Dr. Alsberg, Dr. Dix und Dr. Asch, Platz. Die anderen Angeklagten sitzen neben ihren Verteidigern Der Vorsitzende fragt die einzelnen Angeklagten nach ihren persönlichen Verhältnissen. Ludwig Katzenellenbogen, der an der Spitze der Reihe der Angeklagten steht, ist seiner Angabe nach am 21. Februar 1877 in Krotoschin geboren, verheiratet und hat drei Kinder.

Vorsitzender: Was sind Sie von Beruf? Angeklagter Katzenellenbogen: „Augenblicklich nichts"

Dann wird Dr. Walter Sobernheim vernommen, der geborener Berliner ist und sich „Brauereidirektor" nennt. Den gleichen Beruf geben an: der Brauereidirektor Kuhlmey und Direktor Funke, der als der einflußreichste Mann dieser Branche angesehen wird. Der Angeklagte Penzlin ist der Jüngste der Angeklagten, aber auch über 50 Jahre alt.

Sein Lebenslauf

Katzenellenbogen hat das Gymnasium bis vor dem Abiturium besucht. Er trat in das väterliche Geschäft, eine Spritfabrik, ein in der er bald Prokurist und Mitteilhaber wurde. Im Jahre 1903 wurde das Geschäft nach Berlin verlegt. Der Vater starb, und Katzenellenbogen wurde mit 26 Jahren selbständig. Er beteiligte sich an einer Reihe von Spiritunternehmungen, gründete die Ostelbischen Spritwerke, eine reine Familiengründung, mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Mork und wurde dann in den Aufsichtsrat der Spirituszentrale gewählt, des Syndikats der Spiritusbrennereien, aus dem später das Reichsbranntweinmonopol hervorgegangen ist.

Dann trat er in Verbindung mit den

Breslauer Spritwerken,

gründete eine Interessengemeinschaft mit diesen, die später zur Fusion führte, und trat dann auch mit Kahlbaum in eine ähnliche Interessengemeinschaft.

In Schlesien wurden sieben Brauereien, darunter die bedeutendste Brauerei Norddeutschlands, Haase, übernommen,

Hefefabriken, Zement-, Glas- und Melassefabriken schlossen sich an.

Der Angeklagte schildert dann, wie er schließlich auch mit dem Schultheiß-Patzenhofer-Konzern in Verbindung kam. Die ersten Beziehungen wurden über die Haase-Brauerei in Breslau geführt. Sie gestalteten sich nicht so leicht, wie man ursprünglich annahm. Es mußte eine ganze Reihe von Schwierigkeiten überwunden werden, bis schließlich die Verschmelzung zustande kam.

*

Auf die Frage des Vorsitzenden erklärte Katzenellenbogen:

„Ich fühle mich unschuldig"

Vorsitzender: Mit welchem Kapital arbeiteten Sie im Jahre 1921?

Katzenellenbogen: Soweit ich das aus dem Kopfe sagen kann, mit acht bis zehn Millionen. — Der Angeklagte äußerte sich, wie es zur Beteiligung seiner Firma an der Brauerei Schultheiß-Patzenhofer-A.-G. kam: Wir hatten

1928 bei den Ostwerken

stille Reserven von 45 Millionen. Nicht erwarten konnte man, daß, als im vorigen Jahre Deutschland nicht mehr zahlen konnte, nun erst die große Krise anfing, während man annehmen mußte, daß jetzt eine Entlastung eintreten würde. Die Banken haben die Lage ebenso betrachtet. Deshalb kam auch das Holland-Konsortium zustande. Katzenellenbogen schilderte dann das Zustandekommen des Danat-Konsortiums, wobei er erklärte, daß sich damals an der Börse sogenannte organisierte Sturmkommandos gebildet hätten, die durch Baisse-Spekulationen Großunternehmungen erschüttern wollten. Die Stützungsaktionen hätten den Zweck gehabt, diese Angriffe abzuwehren. Bezüglich des kleinen Danatbank-Konsortiums erklärte der Angeklagte daß er sich auch für seine Person an diesen Verkäufen beteiligt habe. Sobernheim sei in großen Zügen über die Transaktionen informiert gewesen.

In der Nachmittagssitzung äußerte sich Katzenellenbogen ausführlich über die Gründe,

weshalb dem Aufsichtsrat von den Konsortialgeschäften und den daraus erwachsenden Verpflichtungen für Schultheiß keine Mitteilung gemacht worden sei.

Die maßgebenden Herren im Aufsichtsrat seien Bankdirektoren gewesen, die mehr das Interesse ihrer Banken als das der Gesellschaft im Auge hatten. Er sei daher der Meinung gewesen daß die Verantwortlichkeit, dem Aufsichtsrat Mitteilung zu machen, zu groß sei. Sie hätten geglaubt im Interesse des Konzerns zu handeln, wenn sie keine Mitteilung machten.

Dr. Sobernheim erklärte, wenn man den Aufsichtsrat benachrichtigt hätte dann wäre es zu einem Run gekommen und die Gesellschaft wäre vernichtet worden. Nach Vernehmung der Angeklagten Penzlin und Funke wurde die Verhandlung auf Montag früh vertagt.

Schreckensszene in einer Berliner Wohnung

2jähriges Kind von Leoparden zerfleischt

:: **Berlin,** 29. Januar.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, dem ein zweijähriges Mädchen zum Opfer fiel, ereignete sich in der Wohnung des Kunstmalers von Othegraven in Wilmersdorf. Othegraven hielt dort einen völlig gezähmten, ausgewachsenen Leoparden, den er angeblich für Filmvorstellungen abrichten wollte. Als heute Mittag die in dem gleichen Hause wohnende Frau des Tankstellenbesitzers Charys mit ihrem zweijährigen Töchterchen Erika das Zimmer betrat, riß sich der Leopard plötzlich von der Kette los und stürzte sich auf das Kind. Die Mutter wurde zur Seite geschleudert. Bevor der Besitzer des Tieres zur Hilfe eilen konnte, hatte die Bestie dem Kinde derartige Biß- und Kratzwunden beigebracht, daß es kurze Zeit später seinen Verletzungen erlag.

Alle Bruchleidenden

werden auf das heutige Inserat des Spezial-Bandagisten **Rutking** aufmerksam gemacht.

Torgau: Die größte Garnison der Welt!

:: **Torgau.** Die Stadt Torgau kann sich rühmen, in einer Hinsicht die größte Garnison der Welt zu besitzen: Einem ihrer Mitbürger, dem Schuhmachermeister Bruno Richter gehört nämlich die umfangreichste Zinnsoldatenarmee der Erde. Er verfügt über nicht weniger als 16 000 Zinnsoldaten, das gesamte preußische Gardekorps: 11 Infanterie-Regimenter, 40 Schwadronen Kavallerie, 8 Abteilungen Artillerie, eine Maschinengewehr-Abteilung, Gardejäger, Gardeschützen, Train, Pioniere, das Husarenregiment 12, das früher in Torgau garnisonierte, usw. Sein Bruder, der Kassensekretär Otto Richter in Torgau, besitzt 8000 Zinnsoldaten des ehemaligen 4. Armeekorps. Außer diesen beiden Sammlern gibt es in Torgau, auch Klein-Potsdam genannt, noch eine ganze Reihe Sammler, die auch sehr interessante Zinnsoldatenformationen besitzen. Damit wird der Rekord des englischen Marineleutnants Charmant, dem die Presse kürzlich nachrühmte, er sei mit 10 000 Figuren der Besitzer der größten Zinnsoldatenarmee der Welt, geschlagen.

Auf Umwegen in die Fremdenlegion

Eine überraschende Aufklärung hat das Verschwinden des 23jährigen schwedischen Staatsangehörigen Sture Lündskog gefunden. Lündskog war Volontär in einer großen Gärtnerei in Berlin-Mariendorf. Ende Oktober vorigen Jahres, kurz bevor er seine Lehrzeit beendigt hatte, ging Lündskog eines Abends fort, um sich, wie er sagte, einmal das Nachtleben Berlins anzusehen. Von diesem Ausgang ist der junge Schwede nicht zurückgekehrt. Jetzt hat die Vermißtenzentrale des Polizeipräsidiums ermittelt, daß der Verschwundene in der französischen Fremdenlegion dient. Der Vater Sture Lündskogs, befürchtete bis zuletzt, daß sein Sohn das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Die Berliner Kriminalpolizei konnte den Vermißten aber nirgends finden und wandte sich schließlich an das Generalkommando der Fremdenlegion in Sidi bel Abbes (Algier). Von dort ist über das französische Konsulat eine Nachricht eingetroffen, in der es heißt: „Sture Lündskog erklärt sich nicht damit einverstanden, daß über seine Person irgendwelche Auskünfte gegeben werden., Daraus ist zu schließen, daß der junge Mann, wohl aus Abenteuerlust, tatsächlich in die Fremdenlegion eingetreten ist.

Die letzten Worte

Der verstorbene Kriegsminister Maginot soll auf dem Sterbebett als letzte Worte gesagt haben: „Es gibt keinen Fehler mehr, den wir noch begehen könnten . . ."

„L'action francaise"

Gottesdienstordnung

für Sonntag, den 31. Januar 1932.

Pfarrkirche Allerheiligen. Um 6 Uhr Cant. mit hl. Segen für verstorb. Paul Dlubatz, Agnes Segor, Martha Barthel, polnische Amtspredigt, um 7,30 Uhr Cant. mit hl. Segen für verstorb. Karl Mikulla, anläßlich des 25. Todestages, verstorb. Ehefrau Franziska, verstorb. Matthias Cebulla, deutsche Amtspredigt, um 9 Uhr Kindergottesdienst, dabei Cant. mit hl. Segen zu Ehren der Mutter Gottes, anläßlich der Silberhochzeit Max und Anna Schulz, um 10 Uhr Hochamt, dabei Cant. mit hl. Segen für verstorb. Eduard und Erich Lissok und Großeltern beiderseits, um 11,30 Uhr Cant. mit hl. Segen, nachmittags um 3 Uhr polnische Vesperandacht, um 4 Uhr deutsche Vesperandacht.

Schrotholzkirche. Um 9,30 Uhr Cant. mit hl. Segen für verstorb. Albert Otremba, verstorb. Ehefrau Mathilde, verstorb. Tochter Kamiczek, verstorb. Eduard, Paul und Günther Jonda.

Rehemptoristenkirche „Zum hl. Kreuz". Sonntag: Um 6 Uhr stille hl. Messe, um 7 Uhr Amt mit Predigt, um 8,30 Uhr Gymnasialgottesdienst, um 10,30 Uhr Predigt, um 11 Uhr deutsche Singmesse, nachmittags um 2,30 Uhr Segensandacht. — Dienstag, 2. Februar. Um 6 Uhr stille hl. Messe, um 7 Uhr Kerzenweihe und Amt, um 9 Uhr hl. Messe, die sonst übliche 11 Uhr-Messe fällt aus; nachmittags um 2 Uhr Erteilung des Blasiussegens, um 2,30 Uhr Segensandacht, abends Versammlung der Männerkongregation mit Vortrag und hl. Segen. — Donnerstag, 4. Februar. Anbetungstag. Um 6 Uhr Aussetzung und Amt, um 7 Uhr stille hl Messe, um 8 Uhr Singmesse, abends um 6 Uhr Predigt, Tedeum und hl. Segen. Die Mitglieder der kirchlichen Vereine werden freundlichst ersucht, ihre üblichen Anbetungsstunden zu halten. — Freitag, den 5. Februar. Um 6,15 Uhr Herz-Jesu-Amt um den Völkerfrieden, abends um 6,30 Uhr Herz-Jesuandacht.

Pfarrkirche St. Peter-Paul. Sonntag Sexagesima beginnt in unserer Kirche das 40stündige Gebet zur Verehrung des allerhlst. Altarssakramentes. 6 Uhr Aussetzung und Amt zu Ehren des hlst. Altarssakramentes für den poln. 3. Orden. 7—8 Uhr Anbetungsstunde für den poln. 3. Orden. 8 Uhr Amt zu Ehren des allerhlst. Altarssakramentes für die deutsche Jungfrauen-Kongregation. 9—9.30 Uhr Anbetung für die deutsche Jungfrauen-Kongregation, um 9,30 Uhr Hochamt für das Männerapostolat, 11 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde, 12—1 Uhr Anbetungsstunde für die Schulkinder, Orgel. 1—2 Uhr für die barmh. Schwestern. 2—3 Uhr für die poln. Marian. Jungfrauen-Kongregation. 3—4 Uhr für poln. Frauen und Mütter, poln. Parochianen. 4 Uhr poln. Predigt, Namen Jesu-Litanei, hl. Segen. 5—6 Uhr für die deutsche Jungfrauen-Kongregation. 6—7 Uhr für d. Männerapostolat, Männer- und Jünglings-Kongregation und deutsche Parochianen. 7 Uhr deutsche Predigt, Namen Jesu-Litanei, hl. Segen.

Herz-Jesu-Kuratie der Franziskaner. Sonntag: Früh um 6 Uhr Amt mit hl. Segen, polnische Predigt, um 7,30 Uhr Singmesse mit Ansprache, um 9 Uhr Predigt, Amt, hl. Segen, um 11 Uhr Jugendgottesdienst, Amt mit Ansprache, nachmittags um 2 Uhr Taufen, um 2,30 Uhr Brautunterricht, um 3 Uhr Andacht mit hl. Segen. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6,30 und 7 Uhr. In dieser Zeit Gelegenheit zur hl. Beicht (Beichthalle). — Dienstag, 2. Februar. (Mariä Lichtmeß.) Die Gottesdienste sind um 6, 7,30 und 9 Uhr. Nachmittags um 3 Uhr Andacht mit hl. Segen, darauf Austeilung des Blasiussegens. — In dieser Woche sind die besonderen Beichttage für die Frauen und Mütter.

Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr für alle Rosenkranzmitglieder (polnisch). 7.45 Uhr für die Gemeinde. 9.30 Uhr für verstorb. Karoline Wrobel. 11.15 Uhr Schulgottesdienst.

Heilige-Familie-Kirche. 6 Uhr f. die armen Seelen, dtsch., 7.30 Uhr für verstorb. Paul und Franz Golke und verstorb. Verwandtschaft, deutsche Predigt. 9 Uhr deutsche Predigt, Hochamt, für das Jahrkind Clementine Fiola. 11 Uhr Kindergottesdienst, Cant mit hl. Segen für das Jahrkind Dorothea Janitza. Nachmittags 2.30 Uhr Vesperandacht.

Gleiwitz-Richtersdorf.

Pfarrkirche St. Antonius. Um 6 Uhr Cant. mit hl. Segen für einen verstorb. Vater und Bruder, um 8 Uhr deutsches Hochamt mit Predigt für Josefa Ciupka, um 10 Uhr polnisches Hochamt mit Predigt für die Parochianen, nachmittags um 2,30 Uhr deutsche Segensandacht, um 3 Uhr polnische Segensandacht, um 3,30 Uhr Generalversammlung der Rosenkranzbruderschaft im Vereinszimmer der alten Schule.

Gleiwitz-Zernik.

St. Johannes-Kirche. Um 7 Uhr für verstorb. Emil Mrowetz, Karl Szczepanetz und Verwandtschaft beiderseits, deutsche Predigt und hl. Segen, um 9 Uhr zur Mutter Gottes und hl. Franziskus von Assissi in besond. Meinung, polnische Predigt und hl. Segen, nachmittags um 3 Uhr polnische Segensandacht, hierauf Versammlung aller Vorsteher und Vorsteherinnen der Rosenkranzbruderschaft, die in Zernik und Schalscha wohnen, im Jugendheim, um 5 Uhr deutsche Segensandacht, hierauf Sitzung des Kathol. Jungmännervereins im Jugendheim.

Gleiwitz-Sosnitza.

Pfarrkirche St. Maria. 6.30 Uhr für verstorb. Verwandtschaft Cmok und Henneh. 8.30 Uhr für die Pfarrgemeinde. 10.30 Uhr auf die Meinung der poln. Rosenkranzbruderschaft.

Ostroppa.

Hl. Geistkirche. 7.30 Uhr deutsche Messe mit deutscher Predigt. 9.30 Uhr Hochamt für die Parochianen und poln. Predigt. 14 Uhr Vesperandacht.

Schönwald.

Um 6.30 hl. Messe, um 8 Uhr Rosenkranz, Hirtenbrief, um 9 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu als Dank für empfangene Wohltaten, für verstorb. Gastwirt Paul Miske und arme Seelen, Kollekte für St. Pius-Stift, nachmittags um 1,30 Uhr Christenlehre, Namen-Jesu-Litanei, hl. Segen.

Laband.

6 Uhr hl. Messe für Franz Wollny und Ehefrau Johanna, Katharina Twardon, Ehefrau Apolonia, um 7,05 Uhr hl. Messe für die Parochianen. 7.56 hl. Messe für Leopold Schyffczyk, Josef Webs. 8.50 Uhr hl. Messe für ein Jahrkind. 10 Uhr hl. Messe für ein Jahrkind. 13.45 Uhr Taufen. 14 Uhr polnische Vesperandacht.

Peiskretscham.

Um 6,30 Uhr hl. Messe für verstorb. Mathilde Ciura, um 7,45 Uhr für die Pfarrgemeinde, um 9,30 Uhr fundiert, für Scheletzki, um 11 Uhr für eine Verstorbene, nachmittags um 2,30 Uhr Vesperandacht.

Hindenburg.

Pfarrkirche St. Andreas. Sonntag Sexagesima, 40stündiges Gebet. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, hl. Messe zu Ehren des allerhlst. Altarssakramentes, Int. der Ehrenwache, darauf poln. Predigt. 7.30 Uhr Pfarrmesse, 8,45 Uhr deutsche Predigt, zu Ehren des allerhlgst. Altarssakramentes, Int. des christlichen Müttervereins. 10.30 poln. Predigt, Int. der Rosenkranzbruderschaft. 4 Uhr nachmittags deutsche Sakramentspredigt, 6 Uhr abends poln. Sakramentspredigt.

St. Josefskirche. 7.15 Uhr zum kostbaren Blute Jesu auf die Meinung der Familie Dr. Kiolbassa. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, Int. Martin Thomas. 3 Uhr nachmittags Segensandacht.

Pfarrkirche St. Anna. 5.45 Uhr Int. für verstorb. Wilhelm und Franziska Fesser. 7 Uhr Int. für verstorb. Max Drischel und Sohn Hans, deutsch. 8.30 Uhr deutsche Predigt, Int. Jahrkind Gottfried Rohn, Segen deutsch. 8 Uhr Knapp.-Lazarett-Seelsorge, pro parochianis. 10 Uhr Kindergottesdienst, Int. Jahrkind Renate Dreihahn und Großvater Paul Danszyk, still. 10.45 Uhr poln. Predigt, Int. der Josefsbruderschaft für verstorb. und lebende Wohltäter, Segen, polnisch. Nachmittags 2.30 deutsche Vesperandacht, 3.30 Uhr polnische Vesperandacht.

Hl. Geistkirche. 7 Uhr Trauungsmesse Krzyzowski-Fabian, Segen. 8.15 Uhr poln. Predigt, Trauungsmesse Fikara-Krol, Segen. 9.45 Uhr deutsche Predigt, zur göttl. Vors. Int. Ochmann, Segen.

Kamillianerkloster. Um 6 Uhr in besond. Meinung, um 7 Uhr für verstorb. Norbert Michallik und Eltern, um 8,30 Uhr zur göttlichen Vorsehung zum 60. Geburtstag, Intention Plitzko, um 9,45 Uhr für verstorb. Pauline Bassek und Johann Kusch, um 11 Uhr für Jahrkind Werner Pleschka, nachmittags um 3 Uhr polnische Segensandacht, um 5 Uhr deutsche Segensandacht.

Hindenburg-Zaborze.

St. Franziskuskirche. 5.45 Uhr Parochialmesse. 7.15 Uhr auf die Meinung des Agnesvereins. 8.15 Uhr für verstorb. Mitglieder des 3. Ordens, deutsch. 10 Uhr hl. Messe. 11.30 Uhr für verstorb. Eltern und Geschwister Schmalz.

St. Antoniuskirche, Guidostraße. 7 Uhr für die beim Kreuzweg gebetet wird. 8.30 Uhr für Brautleute Gruha-Kulawik.

Hindenburg-Poremba.

St. Hedwigkirche. Sonntag 40stündiges Gebet. 7 Uhr Gemeindemesse. 9 Uhr zur göttl. Vorsehung aus Anlaß des 70. Geburtstages (Schwedt). 5 Uhr nachmittags deutsche Predigt und Segensandacht.

Cosel.

Pfarrkirche. Um 6 Uhr Frühmesse, zu Ehren der hl. Agnes, 2. Patronin der Kongregation, um 7 Uhr polnisches Hochamt und Predigt, zum hl. Herzen Jesu als Danksagung, um 8,30 Uhr Kindergottesdienst, zum hl. Herzen Jesu als Danksagung für Karl und Josefa Jeschonek, um 10 Uhr deutsches Hochamt mit Predigt für verstorb. Heinz Schandau.

Neisse.

Pfarrkirche St. Jakobus. Sonntag Sexagesima: 31. Januar 1932. Eigene Messe ohne Gloria, 2. Gebet vom hl. Petrus Nolascus. Mariazeller-Messe für gem. Chor und Orgel von F. Gruber. Heilige Messen um um 5,30, 6,30, 7,30, 8,30 und 11 Uhr, Predigten um 6, 9 und 11,30 Uhr. Hochamt um 9,30 Uhr; Beicht von 5,30 bis 7,30 Uhr. Kollekte: amtlich für den hl. Vater. — Nachmittags Betstunde (auf Anordnung des Hochw. Herrn Kardinal). Von 2,30 bis 3,30 Uhr: Um Frieden für alle Völker 1) Herz-Jesu-Litanei mit Weihgebet. 2) Schmerzhafter Rosenkranz. 3) Allerheiligen-Litanei. 4) Gebet der Christenheit in gefahrvoller Zeit. — Am Beginn der Andacht Aussetzung, am Schluß sakramentaler Segen. — Dienstag: den 2. Februar. Mariä Lichtmeß. (Schulfreier Tag.) Heilige Messen um 6, 6,30 und 7,15 Uhr. Kerzenweihe und Hochamt um 9 Uhr. Kindergottesdienst um 11 Uhr. Predigten und Nachmittagsgottesdienst werden nicht gehalten. — Mittwoch: Bischof und Märtyrer Blasius. Heilige Messen um 6, 6,30 und 7,15 Uhr. Von 6 bis 8 Uhr wird der Blasiussegen erteilt. — Donnerstag, abends um 7 Uhr Herz-Jesu-Predigt, Litanei und hl. Segen. Beichtgelegenheit. — Freitag: Herz-Jesu-Hochamt um 6 Uhr. — Am Sonntag, nachmittags um 3,30 Uhr im Hedwigssaal Generalversammlung aller caritativen Vereine — Am Montag, abends 8 Uhr im Vereinshaus, Bischofstraße, 2. Eltern- und Meisterabend des Kathol. Jugendvereins St. Jakobus. Alle Freunde herzlichst eingeladen.

Kreuzkirche Neisse. Sonntag: Um 7 Uhr Frühmesse, um 9,15 Uhr Predigt und Hochamt, nachmittags um 2 Uhr Litanei und hl. Segen. — Montag: Um 6,30 Uhr hl. Messe. — Dienstag, den 2. Februar, (Mariä Lichtmeß): Um 7 Uhr hl. Messe, um 9,15 Uhr Kerzenweihe und Hochamt. — Mittwoch: Früh um 6,30 Uhr hl. Messe und Austeilung des Blasiussegens. — Freitag (Herz-Jesu-Andacht). Um 7 Uhr Frühmesse, Litanei und hl. Segen. — Sonnabend, nachmittags um 4,45 Uhr hl. Segen. — Beichtgelegenheit Donnerstag von 5 Uhr, Sonnabend von 3 Uhr, sowie täglich vor der hl. Messe.

Pfarrkirche St. Dominikus. Sonnabend, nachmittags um 4 Uhr hl. Beicht (fremder Beichtvater). — Sonntag früh Beginn des 40stündigen Gebets. Um 6 Uhr Aussetzung, anschließend hl. Messe ohne Ansprache, um 8,15 Uhr Hochamt mit Predigt, um 10 Uhr Kindergottesdienst mit Christenlehre. Nachmittags um 3 Uhr Betstunde für die Gemeinde, um 4 Uhr Generalversammlung der Kongregation im Jugendheim. Abends um 6 Uhr Einsetzung und sakramentaler Segen. Darauf Jahresversammlung des Männerapostolats und des Franziskus-Xaveriusvereins im Saale des Jugendheims. — Montag früh um 6 Uhr Aussetzung, 6—7 Uhr hl. Beicht, um 7 Uhr Hochamt. Nachmittags um 3 Uhr Betstunde für die Gemeinde, abends um 6 Uhr Einsetzung und sakramentaler Segen. — Dienstag: (Fest Mariä Lichtmeß). Früh um 6 Uhr Aussetzung, 6—7 Uhr hl. Beicht, um 7 Uhr Kerzenweihe und Hochamt. Nachmittags um 2 Uhr Betstunde für die Gemeinde, abends um 7 Uhr Schlußfeier des 40 stündigen Gebets mit Tedeum und hl. Segen. Abends um 8 Uhr Festabend der Sturmschar im Jugendheim. — Mittwoch (Fest des hl. Blasius). Früh um 6,30 Uhr hl. Messe, anschließend Blasiussegen. Abends um 8 Uhr fällt die Jungmännerversammlung aus. Dafür Theaterprobe im Saale des Jugendheims. — Donnerstag: Früh um 7 Uhr hl. Messe, abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht und hl. Beicht, abends um 8 Uhr Kongregationsabend im Jugendheim. — Freitag: (Herz-Jesu-Freitag.) Früh um 6 Uhr hl. Beicht, um 7 Uhr Herz-Jesu-Messe, abends um 7 Uhr Caritasvereinigung im Jugendheim. — Nächsten Sonntag: Männerapostolat. Ebenso nachmittags 4 Uhr Generalversammlung des Arbeitervereins.

Heidersdorf. Mittwoch: (Fest des hl. Blasius.) Früh um 7 Uhr hl. Messe und Blasiussegen.

St. Elisabethkirche der Franziskaner. Sonntag: Um 6 Uhr Konventsmesse, um 7 Uhr Singmesse, um 8,30 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags um 4 Uhr Predigt und Segensandacht. — Dienstag (Mariä Lichtmeß). Um 6 und 7 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Kerzenweihe und Hochamt, nachmittags um 4 Uhr Segensandacht und Erteilung des Blasius-Segens, der auch am folgenden Tage nach der hl. Messe erteilt wird. — Freitag (Herz-Jesu-Freitag): Um 6,30 Uhr feierliches Herz-Jesu-Hochamt, nachmittags um 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — Sonnabend, nachmittags um 6 Uhr Segensandacht.

3. Orden des hl. Franziskus. Sonntag: 3 Uhr Novizen-Unterricht für Männer, Dienstag: Generalabsolution nach der hl. Messe um 6 Uhr und nach dem Hochamte, in St. Jakobus um 2,45 Uhr. — Sonntag, Montag, Dienstag von 12—1 Uhr Anbetungsstunde in St. Dominikus. — **Landgemeinde des 3. Ordens.** Sonntag um 2 Uhr Versammlung und Krippen-Andacht für Mitglieder des 3. Ordens aus dem Landbezirk Neisse, Grottkau, Falkenberg und Münsterberg. Nachmittags um 3 Uhr Aufführung des St. Elisabeth-Festspiels „Die Herren der Wartburg" im „Wappenhof".

Katholische Garnisonkirche. Sonntag: Früh um 9,45 Uhr Predigt, Hochamt und hl. Segen. — Am 2. Februar (Mariä Lichtmeß) wie am Sonntag.

— **Kathol. Männerverein Neisse 2.** Am nächsten Sonntag, 7. Februar, ist Monatskommunion des Männerapostolats. Zu dieser sind ebenfalls alle Männer der ganzen Gemeinde eingeladen.

:=: **Hedwigsverein Neisse 2.** Donnerstag, 4. Februar, findet nachm. 3,30 Uhr im Jugendheim Neisse 2 der Hedwigs-Kaffee statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Gäste willkommen. Das Gebäck muß von den Damen mitgebracht werden.

:=: **Kathol. Agnesverein Neisse 2.** Donnerstag, abends 8 Uhr Faschingsfeier im Jugendheim

:=: **Kathol. Jungmädchenverein Neisse 2.** Dienstag, abends 8 Uhr Versammlung.

:=: **Kathol. Jugendverein Neisse 2.** Mittwoch, abends fällt die Versammlung aus

:=: **Gesangsgruppe Neisse 2.** Montag, abends 8 Uhr Faschingsfeier im Jugendheim.

Heiligkreuz.

Sonntag 31. Januar Heilige Messen um 5,20, 6, 6,45 und 8 Uhr, um 9 Uhr Hochamt. Nachmittags um 4 Uhr Andacht mit hl. Segen, dann Predigt. — An Werktagen sind die hl Messen um 5,20, 6, 6,45 und 7 Uhr. — Dienstag, 2 Februar. (Fest Mariä Lichtmeß). Heilige Messen um 5,20, 6, 6,45 und 7,30 Uhr, um 8,30 Uhr Kerzenweihe mit anschließendem Hochamt Nachmittags um 4 Uhr Andacht mit hl. Segen. — Am Montag, Donnerstag (ersten Freitag) und Sonnabends ist um 8 Uhr abends Andacht mit hl. Segen.

Kirchliche Nachrichten
der evangelischen Kirchengemeinden in Hindenburg O.-S.
für Sonntag, den 31. Januar 1932.

Friedenskirche. Um 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wahn, um 11 Uhr Kindergottesdienst, um 12 Uhr Taufen. — Dienstag, um 7,30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus. Donnerstag um 7,30 Uhr Wochenandacht.

Königin-Luisen-Gedächtniskirche. Um 9,30 Uhr Gottesdienst, um 10,45 Uhr Taufen, um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags um 3 Uhr Gottesdienst im Zechensaale der Delbrückschächte.

Borsigwerk. Um 9,30 Uhr Gottesdienst, um 10,30 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Druck und Verlag: „Oberschlesische Volksstimme" GmbH., Gleiwitz. — Verlagsdirektor Hermann Kiester.
Hauptschriftleitung: Jos. Kinzia
Verantwortlich: Für Politik und Handel: Wilhelm Matzel, für Kommunales und Sport: Liborius Himmel, für Kunst und Unterhaltung Kurt Mandel sämtlich in Gleiwitz. Für Hindenburg: Heinrich Wallosseck in Hindenburg, für Neisse Ernst Steinhäuser in Neisse. Für den Bilderdienst: Arthur Mirau, für Provinz und den übrigen Inhalt: Alfred Walter in Gleiwitz. Für den Anzeigen- und Inseratenteil: Richard Brennecke in Gleiwitz
Berliner Vertretung: Dr Rudolf Vogel, Berlin-SW. 11, Hallesche Straße 22, Tel.: Bergmann 2490
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Kreishilfe gegen Wirtschaftsnot

Zinssenkung der Kreis- und Stadtsparkasse Leobschütz unter die oberschl. Sätze

Leobschütz, 28. Januar.

Landrat Dr. Klausa hatte vor einiger Zeit in einer öffentlichen Handwerkerversammlung angekündigt, daß die Kreis- und Stadtsparkasse Leobschütz eine Zinssenkung unter die oberschlesischen Sätze vornehmen werde, um dadurch der arg darniederliegenden Wirtschaft im Leobschützer Lande entgegen zu kommen. Diese Sonderaktion ist durch die Verabschiedung des Voranschlages der Kreis- und Stadtsparkasse für 1932 im heutigen Kreistag genehmigt worden. Danach kommen rückwirkend ab 1. Jonuar dieses Jahres durch die Sparkassen folgende Sollzinsen zur Erhebung:

Hypotheken 6,3% bisher 10%,
Schuldscheindarlehen mit Bürgschaft 7% bisher 11%,
Kontokorrentverkehr 8% bisher 11—12%,
Schuldscheindarlehen an Gemeinden 6,3% bisher 10%,
Wertpapiere 5% bisher 8%,
Forderungen an die Aufwertungsmasse 4,5% bisher 5%,
Bankguthaben, Wechsel 4% bisher 8%.

Bezüglich des Kontokorrentverkehrs bleibt noch zu bemerken, daß außer den 8% Zinsen irgendwelche Provisionen oder Spesen nicht mehr in Anrechnung kommen. Die Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen beträgt nur 1%, was gerade ausreicht, um die Geschäftsunkosten zu decken.

Kleine Anzeigen

Unter dieser Rubrik werden Geschäftsanzeigen grundsätzlich nicht veröffentlicht, sondern nur Gelegenheitsanzeigen, die sich den nachsteh. Tendenzen anpassen, Stellenangebote, Stellengesuche, Verkäufe, Käufe, Wohnungen, Geldverkehr, Heirat, Tausch, Grundstücke, Zu mieten, Zu vermieten, Läden, Pachtungen, Zwangsversteigerungen, Verschiedenes

Anzeigenpreis: Der 29 mm breite und 1 mm hohe Inseratenraum kostet unter dieser Rubrik für Inserate aus Oberschlesien 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg. Die Offertengebühr beträgt 50 Pfg. Die unter dieser Rubrik erscheinenden Inserate finden weiteste Verbreitung in allen Kreisen Oberschlesiens. Der Annahmeschluß ist jeweils 5 Uhr nachmittags

Stellen-Angebote

Schuhmacher-Lehrling
kann sich sof. melden.
Schuhmachermeister
Fitza
Beuthen OS.
Virchowstraße Nr. 16
im Laden.

Redegewandte
Vertreter(innen)
(Arbeitslose) z. Besuch von Viehhaltern gesucht Provision wird sofort ausgezahlt. Offerte Düsseldorf. Postschließf. 566

Bis 10 RM.
tägl. Verdienst durch Adressenschreiben
H. Dill
Berlin-Charlottenburg 4, Schließfach 24.

Lehrling,

Sohn achtb. Eltern, für sofort gesucht. Lebensmittelhaus
Hans Niewiera
Bauerwitz, Ring.

Mietgesuche

Geschenkt erhält derjenige werto. Gegenstände, der mir eine **Wohnung** (Stube u. Küche) oder einzelnes Zimmer vermittelt. Offert. unt. 683 an die Oberschles. Zeitung, Beuthen OS.

Eine schöne 4½-**Zimmerwohn** m Beigel u. Garten, Zaborze, Luisenstr., gegen 3-Zimmerw. in Hdbg. p 1. März z tauschen od. neu zu miet. ges. Angebote unter A 25 an die Volksstimme, Hindenburg.

Grundstücks-Verkehr

Suche gutgehendes
Hotel-
oder Restaurations-Grundstück
in bester Lage zu kaufen.
Offerten mit allem Näheren unter 2547 an den „Oppelner Kurier", Oppeln.

Zu verkaufen

Sprechmaschine
(Schrankapparat) m 10 großen u. 15 klein. Platten, für 80 Mk zu verkaufen.
Zu erfrag **Krause**, Gleiwitz, Elisabethstraße 1, 1. Etg.

1 schwarzes
Nußbaumklavier
kreuzsaitig, mit Panzerstimmstock, Elfenbeinklaviatur, sehr gut erhalten, verkauft billigst.
Musikhaus R. Staschik,
Beuthen OS.,
Gr. Blottnitzastr 40, Ecke Hospitalstr.

Nähmaschinen
wie neu, wenig gebraucht, Haushalt- u. Schneidermaschinen, reelle Garantie, ganz billig.
Schilling & Söhne
Gleiwitz
Nikolaistraße 14.

Ein sehr gut. **Marken-Klavier,** vorzügl. i. Ton, f. 450 M. zu verk. Off unt. Z. G 5 an die Volksstimme, Hindenburg.

Heiraten

Zwecks Gründung eigen. Exist. wünscht Werkführ gr. Fleisch- u. Wurstfabr., l., kath. 28 Jhr. alt, ein kath., anst., vermög. Mädchen bis 28 J. zwecks
Heirat
kennenzulernen Off. m. Bild u. näh. Ang. unt Nr 802 an die OS. Ztg., Beuthen.

Streng reell!
Suche für meine Nichte, 20 J. alt, Beamtentochter, Halbwaise, aus Kleinstadt, hübsch, stattl. Figur, gebild., mit gut. Aussteuer und 4000 Mk Barvermögen, später mehr, nur kath., mittleren Beamten oder Schupo im Alter von 20—40 Jahr. zwecks
Heirat
kennenzulernen Off. unt. 2550 an d. Opp. Kurier, Oppeln.

Welche für sich auskommende Privat- od. Geschäftsfrau bietet gleichgestellt Mann, kath., 50er J., mit einigen tausend Mk Vermögen, **Einheirat** um Helfer u. Alterskameraden zu haben. Gefl. Ang. u. O. V. B. Nr. 5025 a. d. Volksstimme, Gleiwitz, erb.

Geldverkehr

Darlehen günstig
von 200 Mk. an bis 5000 Mk. auf 6 Monate bis 3 Jahre. **Ohne Rückporto keine Antwort.** Off. unt. A. 805 an die Volksstimme, Gleiwitz.

Suche per sofort
1500—2000 Mk.
auf I Hypothek.
Offerten unter R. 133 an die Rundschau, Ratibor

Geld für jeden Zweck!
1., 2. Hyp., Betriebsg. in kurzer Zeit durch **J. Breilscheidel, Gleiwitz,** An der Klodnitz 11, 3 Etg. 1. Keine Anz. Ausk. kostenl. Antr. Rückporto.

Zu vermieten

3 Stuben, Küche
mit Nebengelaß 1 4. zu vermiet. Gleiwitz, Schillstr 25, Jagoda

Großes, leeres
Zimmer
mit Kochgelegenheit an Ehepaar sofort zu vermieten.
Gleiwitz, Kronprinzenstr 12, 3 Etg. r.

1 Laden
in dem seit 10 Jahr ein Uhrmachergesch. betrieb., ist auf belebter Straße in Hindenburg v. 1. 3 32 anderweitig zu vermieten. Gefl. Offert. unt. H. D. 33 an die Volksst., Hindenburg.

Wohnung.
2—3 Zimmer u. Küche in Comprachtschütz, 8 Min. v. d. Bahn, mit Garten, elektr. Licht, per sofort zu vermiet. Off. unt. 2548 an den Opp. Kurier, Oppeln

Ein gut möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. Ratibor, Niederwallstraße 2, 2. Etg. r.

3 Etagen Schüttböden,
1 Malzkeller,
1 2-Horden-Darre,
1 großer Heuboden,
1 Pferdestall für 4 Pferde, div. Keller und Schuppen, alles ca 700 qm, als Lagerräume im ganzen oder geteilt, ab 1. April 1932 zu vermieten
Viktor Lex,
Ratibor, Brunken 13

In Leobschütz eine
4-Zimmer-Wohnung
evtl auch als 5-Zimmerwohnung ab 1. 3 1932 zu vermieten. Bad u. Zubehör vorhanden. Anfrag unt. Rundschau, Leobschütz.

5-Zimmer-Wohnung
3 Etg., mit reichlich. Nebengelaß, p 1. 4. preisw zu vermieten.
Viktor Deutsch, Gleiwitz, Wilhelmstraße 9.

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad ab 15. 2. billig zu vermieten.
Karl Rygol, Gleiwitz, Rybniker Str. 50.